

**Die Arbeitsmarktsituation in der Großregion  
Saarland  
Lothringen  
Luxemburg  
Rheinland-Pfalz  
Wallonie, Deutschsprachige Gemeinschaft  
Belgiens**

**Bericht**  
*September 2001*

## Der Auftrag

### Ausgangslage und Problemstellung

Das Projekt „Bewertung des statistischen Materials“ stellt eine erste Analysephase im Rahmen der Einrichtung der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle dar. Diese Arbeitsmarktbeobachtungsstelle wurde auf Vorschlag des Wirtschafts- und Sozialausschusses (WSA) der Großregion auf dem 4. Gipfel der Großregion vom 19.11.1998 grundsätzlich beschlossen und auf dem 5. Gipfel vom 03.05.2000 weiter konkretisiert. Danach soll eine Arbeitsmarktbeobachtungsstelle eingerichtet werden, die die Arbeitsmarktdaten der Großregion zusammenfügt, sie vergleichbar und interpretierbar aufbereitet mit dem Ziel, daraus struktur- und arbeitsmarktpolitische Schlussfolgerungen für die Großregion abzuleiten. Inhaltlich gliedern sich die Aufgaben der Arbeitsmarktbeobachtungsstelle in zwei - miteinander verbundene Bereiche:

- A: Arbeitsmarktstatistik,
- B: Arbeitsmarktanalyse.

Die genaue Aufgabenstellung erfolgt über die politisch Verantwortlichen der Großregion, wobei die Präsidentschaft eine koordinierende Funktion wahrnimmt.

Für die Arbeitsmarktanalyse (Bereich B) wurde ein Netzwerk von Fachinstituten der Großregion errichtet. Damit sollte von vornherein der interregionale Aspekt in der Arbeit selbst betont werden. Das Netzwerk setzt sich folgendermaßen zusammen:

Saarland und Rheinland-Pfalz	INFO-Institut
Lothringen	CRD des EURES Transfrontaliers de Lorraine OREFQ
Luxemburg	ADEM EURES
Wallonie	Observatoire wallon pour l'emploi
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgien	Abeo Ostbelgien

Das INFO-Institut wurde mit der Koordination der Arbeit des Bereichs B betraut.

(Die nähere Darstellung der Institut findet sich im Anhang).

### **Zielsetzung und erwartete Ergebnisse**

Inhalt der Arbeitsmarktanalyse ist es, in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern und den Arbeitsverwaltungen der Großregion das verfügbare statistische Material unter den spezifischen Aspekten des interregionalen Arbeitsmarkts aufzuarbeiten und zu evaluieren.

Ziel ist, eine differenzierte Analyse und möglichst auch eine Prognose der Entwicklung und Verflechtung des Arbeitskräftepotentials der Großregion zu liefern. Krisen- und Wachstumsbranchen sollen identifiziert und eine Trendanalyse der Arbeitskräftenachfrage vorgenommen werden.

In einer ersten Analysephase soll dabei das vorhandene statistische Material bewertet werden und eine Strukturanalyse des Arbeitsmarktes vorgenommen werden, wobei insbesondere die wirtschaftlichen Sektoren betrachtet werden sollen.

Mit dieser ersten Analyse soll die Grundlage für die weiteren Arbeitsschritte der Arbeitsmarktbeobachtungsstelle gelegt werden. Sie ist insofern ein Teilprojekt innerhalb des gesamten Rahmens.

Es sollen durch das Projekt vergleichbare, differenzierte und aktuelle Daten zur Situation auf dem Arbeitsmarkt der Großregion bereit gestellt werden. Diese sollen in Form einer ersten strukturellen Arbeitsmarktanalyse der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. In diesem Sinne soll so ein Beitrag zur Strukturentwicklung auf dem Arbeitsmarkt der Großregion geleistet werden.

### **Durchführung**

Das Projekt ‚Bewertung des statistischen Materials‘ gliederte sich in drei Phasen. In einer ersten Phase wurde eine Bestandsaufnahme der verfügbaren Daten zum Arbeitsmarkt der Großregion vorgenommen. Dazu hat die Arbeitsgruppe (Netzwerk der Institute) Kontakt mit den Institutionen des Bereichs A (Arbeitsmarktstatistik) in der Großregion aufgenommen. Dabei kamen auch die Probleme der statistischen Erhebung und des statistischen Materials zur Sprache. Obwohl dies in erster Linie in den Bereich A gehört, beeinflussen diese Problemfelder auch den Bereich der Analyse und sind auch in dieser Hinsicht relevant. Dieser Themenstellung ist daher ein eigener Abschnitt gewidmet.

In einer zweiten Phase wurden die verfügbaren Daten analysiert und auf dieser Grundlage der vorliegende Strukturbericht erstellt (dritte Phase).

Ein wichtiger Bestandteil des Projektes bestand im Aufbau des Netzwerkes selbst und damit auch im Sammeln von Erfahrungen interregionaler wissenschaftlicher Zusammenarbeit. Die inhaltliche Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Instituten erfolgte nach dem Grundsatz regionaler Kompetenz. Dies galt sowohl für die Beschaffung, Auswahl und Analyse des Datenmaterials. Das Netzwerk arbeitete unter Nutzung moderner Kommunikationsmedien vorwiegend virtuell zusammen. Zusätzlich fanden aber auch eine Reihe von gemeinsamen Arbeitssitzungen statt. Im Rahmen dieser Sitzungen wurden die Grundlinien der Analyse entwickelt und abgestimmt. Im Verlauf des Projektes hat sich die Netzwerkstruktur so entwickelt, dass heute von einer gefestigten Struktur des Netzwerkes ausgegangen werden kann.

Bei dem vorliegenden Bericht handelt es sich um einen mit allen beteiligten Instituten abgestimmten Bericht.

# INHALTSVERZEICHNIS

Zur Situation der statistischen Daten zum Arbeitsmarkt in der Großregion .....	5
<b>I. Bevölkerung .....</b>	<b>8</b>
• 11,2 Millionen Einwohner, das sind 3% der Bevölkerung Europas .....	9
• Frauen bilden den größeren Bevölkerungsanteil .....	9
• Natürlicher Saldo, Wanderungssaldo: interregionale Unterschiede .....	10
• Eher pessimistische Bevölkerungsprojektionen für 2020 .....	12
• Eine alternde Bevölkerung .....	12
<b>II. Erwerbsquote - und Arbeitslosenquote .....</b>	<b>16</b>
• Anstieg der Erwerbsquote bei den Frauen .....	17
• Beschäftigung bei Männern in Lothringen und Wallonien schwächer .....	17
• Rückgang der Jugendlichen-Erwerbsquote .....	18
• Signifikanter Rückgang der Arbeitslosenzahl seit 1999 .....	19
• ...immer noch ein hoher Anteil von Langzeitarbeitslosen, insbesondere im Saarland und in Wallonien .....	20
• 1999 beläuft sich die Arbeitslosenquote in der Großregion auf 9,1 % .....	22
• Abweichungen der Arbeitslosenquote bei Männern/Frauen im Saarland und in Rheinland-Pfalz besonders gering .....	23
• Deutliche Selektivität bei der Jugendarbeitslosigkeit in Lothringen und Wallonien, geringere Selektivität in den deutschen Regionen .....	23
<b>III. Grenzgängersituation in Raum Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonie .....</b>	<b>26</b>
<b>IV. Beschäftigung nach Wirtschaftsbereichen .....</b>	<b>30</b>
• Mehr als 300 000 neue Arbeitsplätze innerhalb der letzten 8 Jahre .....	31
• Zuwachs bei den Dienstleistungen .....	33
• Der Strukturwandel verläuft in der Großregion unterschiedlich .....	35
• Im Dienstleistungsbereich sind mehrheitlich Frauen beschäftigt .....	37
• Frauen nehmen in fortschreitend steigendem Maße Teilzeitbeschäftigungen wahr .....	38
• Struktur des Dienstleistungsbereichs - eine Momentaufnahme .....	39
<b>ANHANG .....</b>	<b>43</b>
➤ Die EU-Arbeitskräfteerhebung: Grundkonzepte und Definitionen .....	44
➤ Erklärungen zum Arbeitslosengeld .....	47
➤ Arbeitslosenhilfe - einige Vergleichsdaten für die Großregion Stand Januar 1999 (in französischer Sprache) .....	48
➤ Netzwerk der entsprechenden Institutionen in der Großregion .....	50
➤ Statistik .....	51

## Zur Situation der statistischen Daten zum Arbeitsmarkt in der Großregion

### Vorbemerkung

Ziel der ersten Tätigkeitsphase der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle ist eine Bestandsaufnahme und Bewertung des zum Themenbereich 'Arbeitsmarkt' vorhandenen statistischen Materials in der Großregion. In einer ersten Analyse sollen damit Entwicklungstrends aufgezeigt werden, um auf dieser Grundlage weitere differenzierte Analysen des Arbeitsmarkts vorzunehmen.

Grundsätzlich ist die statistische Primärerhebung und statistische Berichterstattung, entsprechend den nationalen Statistikgesetzen, Aufgabe der Statistischen Ämter der Großregion, die im Bereich A der Arbeitsmarktbeobachtungsstelle zusammenarbeiten.

Dementsprechend war Ausgangspunkt der Untersuchung das Material, das gemeinsam von den statistischen Ämtern erarbeitet und zuletzt im 'Jahrbuch 2000 Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonie' veröffentlicht wurde. Angesichts der anspruchsvollen Zielsetzungen, die mit der Arbeitsmarktbeobachtungsstelle mittelfristig realisiert werden sollen, ist eine möglichst breit fundierte und homogene Datenbasis eine wesentliche Grundlage für alle weitere Arbeit. Dies wurde insoweit auch in der dritten Sitzung der Arbeitsgruppe III zur Vorbereitung des VI. Gipfels der Großregion nochmals ausdrücklich bestätigt. Dementsprechend sollten ergänzend weitere Daten gesammelt und verglichen werden, um auf diese Weise die Datenbasis nach Möglichkeit zu aktualisieren und zu diversifizieren. Über den Stand dieser Bemühungen gibt dieser erste Bericht einen vorläufigen Überblick.

### Methodisches Vorgehen

In Rücksprache mit den statistischen Ämtern der Großregion wurde deutlich, dass auf der Ebene der interregionalen Zusammenarbeit gegenwärtig eine Phase der Umstrukturierung und Neuorientierung erfolgt, so dass zusätzliche und für die Ebene der Großregion vergleichbare Daten, über die Angaben im Statistischen Jahrbuch hinaus, derzeit nicht verfügbar sind. Da insoweit nicht auf weitere Arbeiten aus dem Bereich A zurückgegriffen werden konnte, sah sich die Arbeitsgruppe gezwungen, eigenständig eine Datensammlung in den einzelnen Teilregionen vorzunehmen. Deshalb wurde in Abstimmung mit den beteiligten Institutionen ein Erhebungsbogen gemeinschaftlich entwickelt. Schwerpunkte sind dabei u.a.:

- Aufschlüsselung der Altersklassen
- Daten in Bezug auf Frauen
- Daten in Bezug auf ältere Arbeitnehmer
- Daten in Bezug auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
- Aufschlüsselung in Bezug auf Wirtschaftssektoren und Wirtschaftszweige

Die Auswahl orientierte sich dabei insbesondere an den Richtlinien zur europäischen Beschäftigungspolitik und der hierfür vereinbarten Indikatoren.

Ziel bei diesem standardisierten Vorgehen war es, möglichst vergleichbare Daten zusammenzustellen, wobei allerdings die Qualität der Ausgangsdaten nicht beeinflusst werden konnte, da nur auf bereits in den einzelnen Regionen vorliegendes Material zurückgegriffen werden konnte. Lediglich bei der Aggregation des Materials konnten insoweit von den Instituten gewisse Gestaltungsmöglichkeiten genutzt werden.

Von daher war diese erste Phase auch ein grundsätzlicher Test hinsichtlich der Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für eine interregionale Arbeitsmarktanalyse in der Großregion.

Die Sammlung der Daten haben vor diesem Hintergrund daher die regional jeweils ansässigen Institute des Netzwerks übernommen, die ihrerseits wiederum von den jeweils zuständigen statistischen Quellen unterstützt wurden.

## Statistische Probleme der gesammelten Daten

Trotz einheitlicher Erhebungsstruktur konnte nur eine sehr bedingte Vergleichbarkeit der Daten aus den einzelnen Regionen erzielt werden. Dies betrifft sowohl die Verfügbarkeit als auch die Vergleichbarkeit der Daten. So wird die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens weder in den gemeinsamen Veröffentlichungen der Statistischen Ämter der Großregion, noch in den amtlichen Sammlungen, etwa von Eurostat, eigenständig ausgewiesen. Es gibt deutliche Unterschiede in den nationalen Regelungen für die amtliche Statistik: (z.B. Verfahren der Datenerhebung). Teilweise finden sich auch Unterschiede bei Begriffsdefinitionen (z.B.  $\text{taux d'emploi} / \text{taux d'activité} - \text{Beschäftigungsquote/Erwerbstätigenquote/Erwerbsquote}$ ) und Abgrenzungsprobleme (z.B. unterschiedliche Kategorienbildung bei den Arbeitslosen). Hinzu kommt, dass etwa durch veränderte gesetzliche Regelungen bei längerfristigen Zeiträumen Brüche auftreten (z.B. die Neudefinition der unterschiedlichen Kategorien der "demandeurs d'emploi" in Frankreich im Jahr 1995).

Aber auch einheitliche Standards, wie zum Beispiel die Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE) sind für sich allein kein Garant vergleichbarer Daten. Denn für die Zuordnung der einzelnen Betriebe zu den Wirtschaftszweigen auf nationaler Ebene fehlt es derzeit noch an verbindlichen Standards. Dies ist insbesondere bei Betrieben mit unterschiedlichen Aktivitäten problematisch. Hier wird die Einführung europäischer Klassifizierungsmöglichkeiten auch auf der Ebene der Betriebe eine Verbesserung bringen können. Vor diesem Hintergrund ergeben sich beim Vergleich der Daten doch beachtliche Einschränkungen.

Die Datenblätter, nach den jeweiligen Teilregionen differenziert, sind in der Dokumentation wiedergegeben. Im Interesse der Vergleichbarkeit verfügbarer Daten wurde als Bezugszeitraum 1997-2000 und 1992 gewählt.

Um daher zumindest in Teilbereichen auf stärker harmonisiertes Material zurückgreifen zu können, wurde seitens der beteiligten Institute ergänzend Kontakt mit Eurostat aufgenommen.

Im Rahmen der Regionalstatistik sind auf der Ebene der NUTS (Nomenclature des Unités Territoriales dans l'union Européenne) weitgehend harmonisierte Daten für einen Teil der von uns ausgewählten Indikatoren (die Datenblätter, nach den jeweiligen Teilregionen differenziert, sind in der Dokumentation wiedergegeben) auf der Ebene der einzelnen Teilregionen der Großregion möglich (Luxembourg = nationale Ebene; Saarland, Rheinland-Pfalz und Wallonie = NUTS 2; Lorraine = NUTS 3). Ein eigenständiger Ausweis der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens erfolgt in den amtlichen Quellen nicht. Hier konnte allein auf das durch unseren Netzwerkpartner zusammengestellte Material zurückgegriffen werden. Für die Zwecke der vergleichenden Betrachtung waren daher nicht immer auf Material auch für diese Teilregion zurückgegriffen werden, ebenso sind Bezugsgrößen nicht in jedem Fall identisch. Für die Berechnung von Vergleichsgrößen wurden daher ausschließlich die harmonisierten Daten von Eurostat für die Région Wallone insgesamt verwandt.

Für einen Zeitreihenvergleich wurden jeweils die Daten für die Jahre 1992 und 1997- 2000 zusammengestellt. Die eingestellten Daten beruhen mit Ausnahme der Bevölkerungsstatistik auf den Ergebnissen der Stichprobenerhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte (LFS), also auf eigens für diesen Zweck EU-weit einheitlich erhobenem Material, was ein hohes Maß an Vergleichbarkeit der erzielten Daten gewährleistet, wenngleich - wie bei jeder Stichprobenerhebung - Stichprobenfehler nicht ausgeschlossen werden können. Statistisches Hauptziel der Erhebung über Arbeitskräfte ist es, die arbeitsfähige Bevölkerung in drei sich gegenseitig ausschließende und jeweils erschöpfende Gruppen (beschäftigte Personen, Arbeitslose und nichtaktive Personen) einzuteilen sowie beschreibende und erklärende Daten zu jeder dieser Gruppen zu liefern. Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften hat von 1960 an gemeinschaftliche Arbeitskräfteerhebungen in den Mitgliedsstaaten organisiert, die, seit 1992 jährlich, in Form einer Befragung ausgewählter Haushalte, stattfinden. Die Datenbank über Arbeitskräfte enthält Informationen über etwa 700.000 Haushalte pro Jahr.

Auf dieser Basis sind harmonisierte Daten für folgende Bereiche verfügbar:

- Bevölkerungszahl - aufgeschlüsselt nach Altersklassen
- Beschäftigtenzahlen - aufgeschlüsselt nach Geschlecht und Alter
- Beschäftigtenquoten - aufgeschlüsselt nach Geschlecht
- Erwerbsquote - aufgeschlüsselt nach Geschlecht und Alter
- BIP in Millionen Euro / Ecu
- Arbeitslosenzahlen und -quoten - aufgeschlüsselt nach Geschlecht und Alter
- Aufschlüsselung der Beschäftigung in Bezug auf Wirtschaftssektoren.

Diese Vorgehensweise ist als ad-hoc-Maßnahme zwar geeignet, kurzfristig erste Analysen und Trends des Arbeitsmarkts in der Großregion aufzuzeigen, für eine differenzierte Arbeitsmarktanalyse ist jedoch, angesichts der Vielfältigkeit statistischer Probleme, eine Intensivierung der Zusammenarbeit im Bereich A der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle unverzichtbar. Dies gilt auch für die Entwicklung und Implementation geeigneter Prognoseverfahren.

## BEVÖLKERUNG

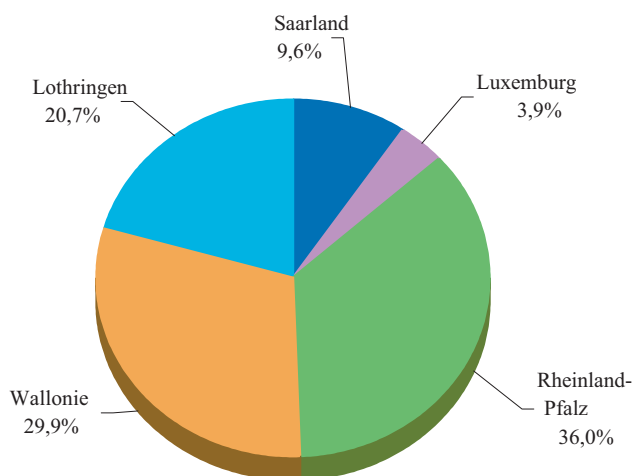


# I. Bevölkerung

## 11,2 Millionen Einwohner, das sind 3% der Bevölkerung Europas

Die Bevölkerung in der Großregion erreicht im Jahr 2000 nahezu 11,2 Millionen Einwohner, das sind 3% der Bevölkerung Europas.<sup>1</sup> Die Bevölkerung ist zwischen 1992 und 2000 um insgesamt 2,2% gestiegen. In Rheinland-Pfalz und Wallonie leben mehr als 65% der Gesamtbevölkerung, in Luxemburg dagegen weniger als 4%. Das Bevölkerungswachstum im Zeitraum von 1992 bis 2000 resultiert zum großen Teil aus der Entwicklung in den Regionen Luxemburg (+11,8%), Rheinland-Pfalz (+3,8%) und Wallonie (+2,0%). "Der wichtigste Faktor der positiven Entwicklung ihrer Bevölkerung ist die Zuwanderung".<sup>2</sup>

### Anteil der Regionen an der Gesamtbevölkerung der Großregion in 2000



Quelle: Eurostat

## Frauen bilden den größeren Bevölkerungsanteil

In allen Regionen sind Frauen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung im Jahr 2000 in der Mehrheit. Sie machen 51,2% der Gesamtbevölkerung der Großregion aus, das sind nahezu 5 726 000 Personen.

### Anteil der Frauen an der Gesamtbevölkerung in 2000

in Tausend	Gesamt	Anteil der Frauen (%)
Saarland	1 070	51,5
Lothringen	2 310	51,1
Luxemburg	436	50,7
Rheinland-Pfalz	4 029	51,0
Wallonie	3 340	51,5
<b>Großregion</b>	<b>11 183</b>	<b>51,2</b>

<sup>1</sup> Die Großregion wäre damit, wenn sie als einheitlicher Staat existierte, der siebgrößte Staat innerhalb der Europäischen Union

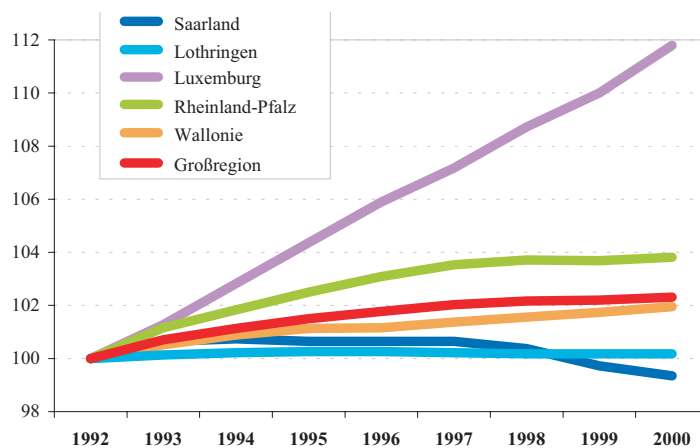
<sup>2</sup> Profil de la Grande Région, Economie Lorraine, n°202, November 2000

Entwicklung der Gesamtbevölkerung in der Großregion von 1992 bis 2000

in Tausend	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	Entw. 92/00 (%)	Entw. 99/00 (%)
Saarland	1 077	1 084	1 085	1 084	1 084	1 084	1 081	1 074	1 070	-0,6	-0,4
Lothringen	2 306	2 309	2 311	2 312	2 312	2 311	2 310	2 310	2 310	+0,2	+0,0
Luxemburg	390	395	401	407	413	418	424	429	436	+11,8	+1,6
Rheinland-Pfalz	3 881	3 926	3 952	3 978	4 001	4 018	4 025	4 024	4 029	+3,8	+0,1
Wallonie	3 276	3 293	3 305	3 313	3 314	3 321	3 327	3 333	3 340	+2,0	+0,2
<b>Großregion</b>	<b>10 930</b>	<b>11 007</b>	<b>11 054</b>	<b>11 094</b>	<b>11 124</b>	<b>11 152</b>	<b>11 167</b>	<b>11 170</b>	<b>11 183</b>	<b>+2,3</b>	<b>+0,1</b>

Quelle: Statistisches Jahrbuch Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonie 2000, Basisstatistiken der Wirtschafts- und Sozialstruktur 2001

Bevölkerungsentwicklung 1992 bis 2000 (Basisindex 100 in 1992)



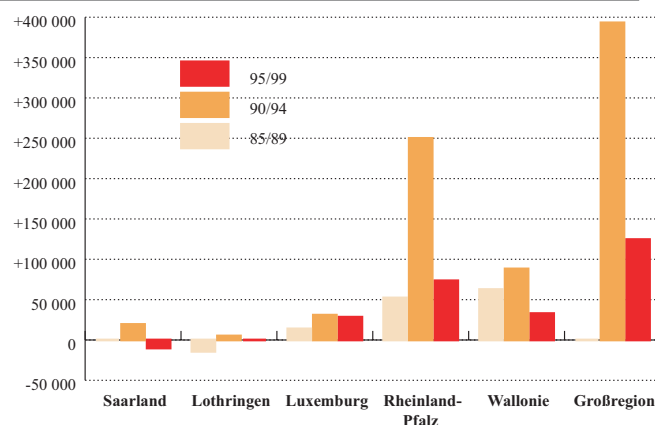
Quelle: Statistisches Jahrbuch Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonie 2000

Natürlicher Saldo, Wanderungssaldo: interregionale Unterschiede

Die Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Regionen erklären sich aus den Unterschieden bei den Wanderungssalden und natürlichen Salden. In der Region Lothringen liegt der natürliche Saldo nach wie vor höher als anderswo, obwohl seit der Mitte der 80er Jahre ein kontinuierlich starker Rückgang zu verzeichnen ist. Bis in die jüngste Vergangenheit lag die Geburtenrate in dieser Region hoch, aber sie sinkt von Jahr zu Jahr. In den deutschen Regionen ist ein strukturelles Defizit der natürlichen Salden zu beobachten.

Entwicklung des natürlichen Saldos

	Zeitraum		
	85/89	90/94	95/99
Saarland	-10 195	-9 953	-11 280
Lothringen	+93 700	+42 913	+20 370
Luxemburg	+2 205	+7 303	+8 110
Rheinland-Pfalz	-22 877	-6 139	-10 738
Wallonie	+15 055	+17 418	+5 996
<b>Großregion</b>	<b>+77 888</b>	<b>+51 542</b>	<b>+12 458</b>



Der Wanderungssaldo hat einen starken Einfluss auf die demographischen Entwicklungen in der Großregion. Im Zeitraum von 1995 bis 1999 zeigt der Wanderungssaldo eine positive Bilanz von +112 015 Personen; dies entspricht einem Rückgang von Zweidrittel im Vergleich zum Zeitraum 1990/1994. Infolge des massiven Zustroms von Einwanderern (deutschstämmige Ausländer aus Osteuropa und Deutsche aus der ehemaligen DDR) verzeichneten die beiden deutschen Länder seit 1988 einen sehr hohen Wanderungsüberschuss. Luxemburg erlebte den Zustrom einer großen Zahl von Personen, die durch die Dynamik dieses Wirtschaftszentrums angezogen wurden, eine Entwicklung, die weiter anhält. In Lothringen dagegen ist der Wanderungssaldo seit Beginn der 60er Jahre negativ, er wird aber in jüngster Zeit durch den natürlichen Saldo ausgeglichen.

**Entwicklung des Wanderungssaldos**

	Zeitraum		
	85/89	90/94	95/99
Saarland	+10 315	+29 248	+1 302
Lothringen	-107 800	-37 913	-20 370
Luxemburg	+11 670	+23 474	+20 174
Rheinland-Pfalz	+75 013	+256 033	+84 134
Wallonie	+37 500	+70 678	+26 775
<b>Großregion</b>	<b>+26 698</b>	<b>+341 520</b>	<b>+112 015</b>

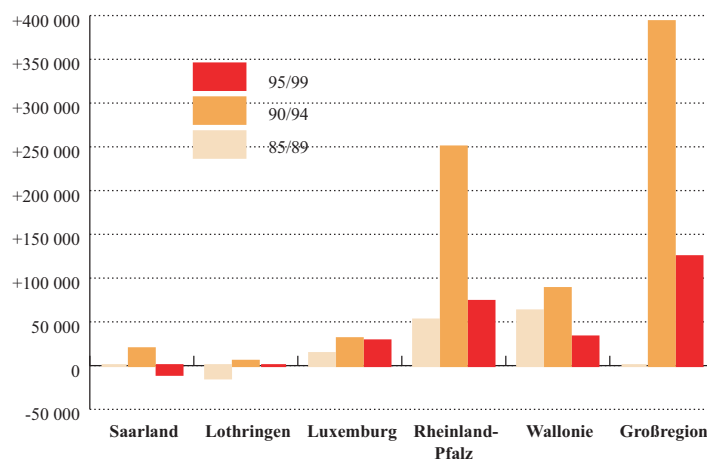
Quelle: Statistisches Jahrbuch Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonie 2000



**Veränderung des natürlichen Saldos und des Wanderungssaldos (in Zahlen)**

	Zeitraum		
	85/89	90/94	95/99
Saarland	nd	+19 295	-9 978
Lothringen	-14 100	+5 000	+0
Luxemburg	+13 800	+30 800	+28 300
Rheinland-Pfalz	+52 136	+249 894	+73 396
Wallonie	+62 555	+88 096	+32 771
<b>Großregion</b>	<b>nd</b>	<b>+393 085</b>	<b>+124 489</b>

Quelle: Statistisches Jahrbuch Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonie 2000



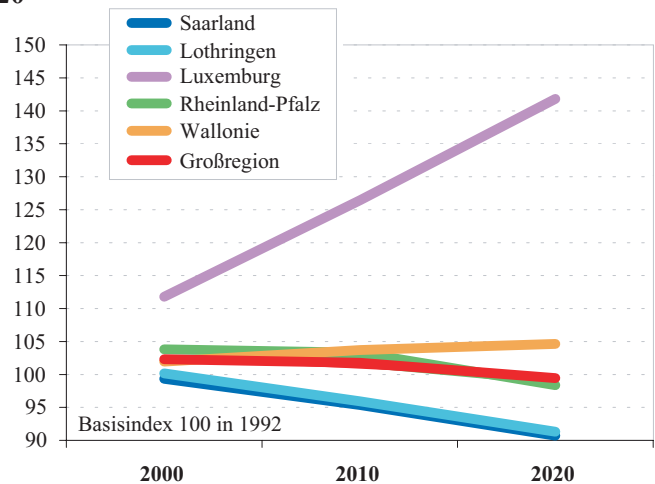
## Eher pessimistische Bevölkerungsprojektionen für das Jahr 2020

Die Aussichten für die nächsten 20 Jahren zeigen eher pessimistische Szenarien auf. Die Bevölkerungsprojektionen sehen einen Bevölkerungsrückgang vor allem in den deutschen Regionen und in Lothringen voraus, da die Alterung der Bevölkerung nicht durch einen Zustrom neuer Zuwanderer ausgeglichen werden kann.

### Bevölkerungsprojektionen für die Jahre 2010 und 2020

in Tausend	1992	2010	2020
Saarland	1 077	1 027	977
Lothringen	2 306	2 198	2 092
Luxemburg	390	493	553
Rheinland-Pfalz	3 881	4 009	3 818
Wallonie	3 276	3 397	3 428
<b>Großregion</b>	<b>10 930</b>	<b>11 124</b>	<b>10 868</b>

Quelle: Statistisches Jahrbuch Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonie 2000



## Eine alternde Bevölkerung

Nach den Bevölkerungsprojektionen werden im Jahr 2020 die Personen im Alter von 60 Jahren und mehr 27,6% der Einwohner der Großregion (das sind nahezu 3 Millionen) ausmachen, gegenüber 20,6% im Jahr 1992.

In Lothringen steigt die Lebenserwartung (oder durchschnittliche Lebensdauer) stetig, obwohl sie niedriger liegt als in den anderen französischen Regionen. In 1997 betrug sie rund 74 Jahre bei Männern und 82 Jahre bei Frauen. Diese demographischen Entwicklungen werden einen nicht zu übersehenden Einfluss auf die Entwicklung der Dienstleistungen für ältere Menschen haben.

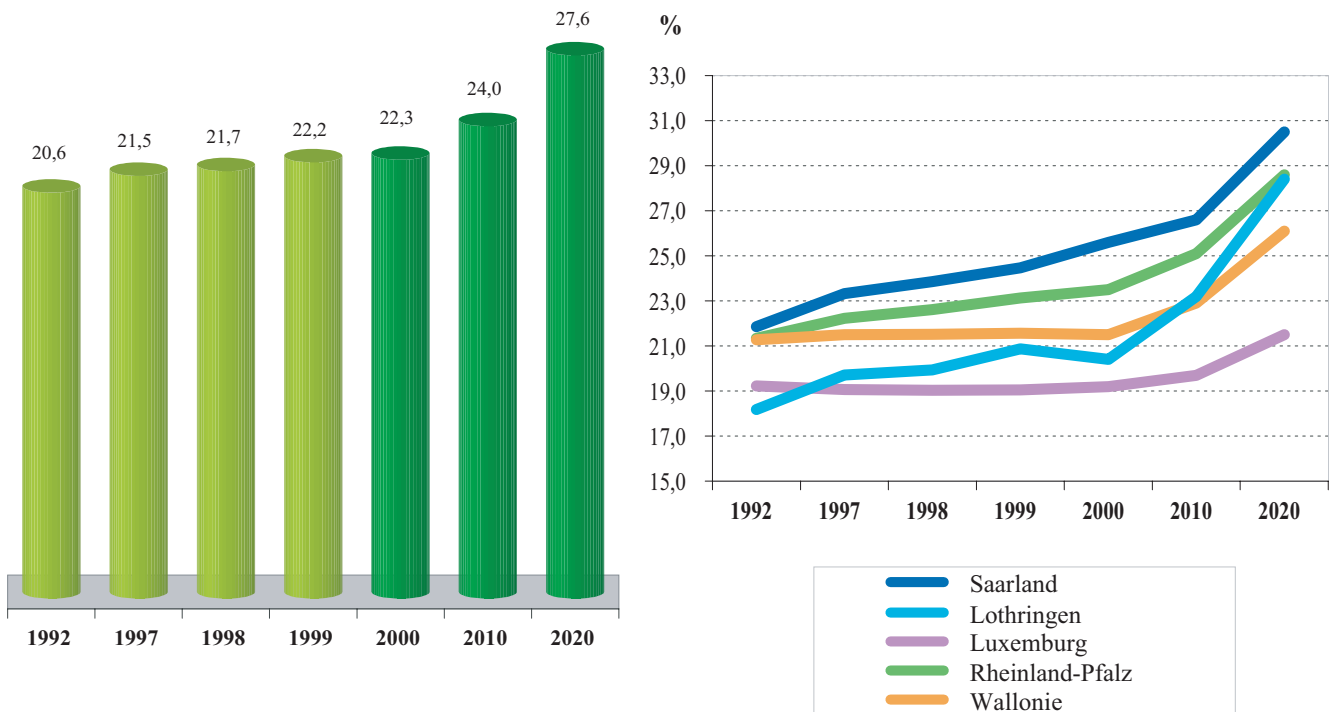
in Tausend	1992	1997	1998	1999	Entw. 92/99 (%)	Entw. 98/99 (%)
Saarland	235	253	258	263	+11,6	+1,9
Lothringen	419	456	461	482	+15,1	+4,7
Luxemburg	75	80	81	82	+8,9	+1,2
Rheinland-Pfalz	828	893	910	931	+12,4	+2,3
Wallonie	697	714	716	719	+3,1	+0,3
<b>Großregion</b>	<b>2 255</b>	<b>2 395</b>	<b>2 426</b>	<b>2 476</b>	<b>+9,8</b>	<b>+2,1</b>

Quelle: Statistisches Jahrbuch Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonie 2000

Entwicklung des Bevölkerungsanteils der Personen von 60 Jahren und mehr (in Prozent)

in der Großregion

nach Regionen



Quelle: Statistisches Jahrbuch Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonie 2000

Die Jugendlichen in der Altersgruppe unter 20 Jahren und unter 25 Jahren, nach Regionen

Im Jahr 2000 machen die Jugendlichen im Alter unter 20 Jahren 23,5% der Gesamtbevölkerung der Großregion aus (29% bei der Altersklasse der Personen unter 25 Jahren in 1999). Es bestehen deutliche interregionale Unterschiede: In Lothringen und Wallonie liegt der Anteil der Jugendlichen am höchsten, während in den deutschen Regionen die Zahl der Jugendlichen am niedrigsten liegt.

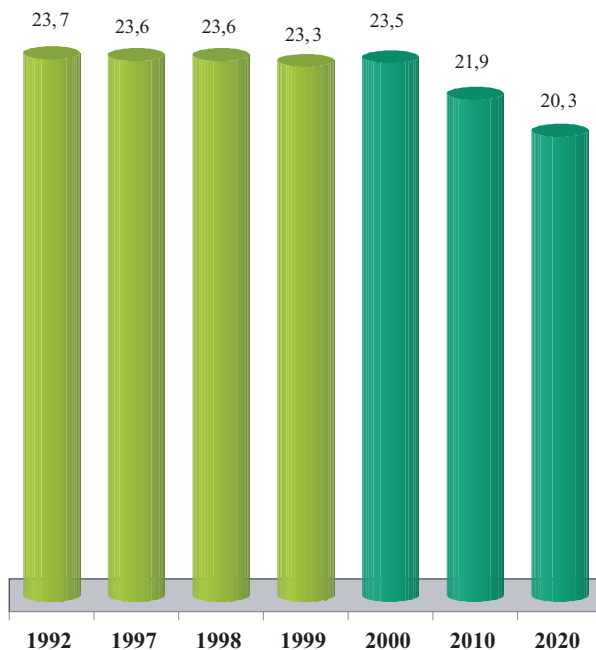
Bevölkerung unter 25 Jahren

in Tausend	1992	1997	1998	1999	Anteil der unter 25-jährigen in 1999	Entw. 92/99 (%)	Entw. 98/99 (%)
Saarland	290	275	274	272	25,3	-6,1	-0,5
Lothringen	824	772	760	728	31,5	-11,6	-4,2
Luxemburg	118	126	127	129	30,1	+9,4	+1,6
Rheinland-Pfalz	1 091	1 087	1 089	1 090	27,1	-0,1	+0,1
Wallonie	1 067	1 043	1 037	1 033	31,0	-3,2	-0,4
<b>Großregion</b>	<b>3 390</b>	<b>3 303</b>	<b>3 287</b>	<b>3 252</b>	<b>29,1</b>	<b>-4,1</b>	<b>-1,1</b>

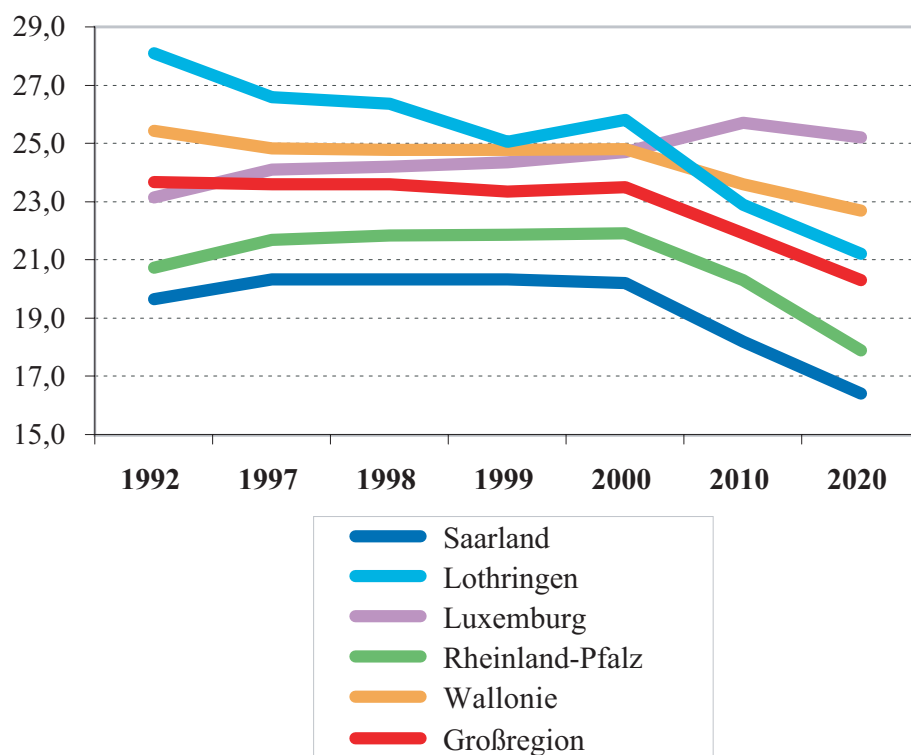
**Anmerkung :** Da für die Altersgruppe der unter 25-Jährigen keine Daten für das Jahr 2000 und keine Projektionen für die Jahre 2010 und 2020 zur Verfügung stehen, werden unten die Daten für die Entwicklung des Anteils der Jugendlichen unter 20 Jahren an der Bevölkerung vorgelegt.

**Entwicklung des Bevölkerungsanteils der unter 20-Jährigen (in Prozent)**

● **in der Großregion**



● **nach Regionen**



### Zusammenfassung

Mit mehr als 11,2 Millionen Einwohnern, das sind 3% der Bevölkerung Europas, lag das Bevölkerungswachstum in der Großregion im Zeitraum von 1992 bis 2000 bei 2,3%.

Die Profile ihrer Teilregionen weisen Unterschiede und Ähnlichkeiten auf:

- nur Luxemburg verzeichnet einen kontinuierlichen Bevölkerungsanstieg;
- für Lothringen wirkte sich das Wanderungsdefizit als starke Belastung aus;
- aufgrund des Zustroms einer großen Zahl von Zuwanderern wird der Wanderungssaldo im Saarland und in Rheinland-Pfalz durch den negativen natürlichen Saldo mehr als kompensiert.

Ungeachtet dessen zeigen die Trends der Bevölkerungsentwicklungen für die Jahre 2010 und 2020 die gleichen Szenarien auf: Den Prognosen zufolge dürfte sich die Überalterung der Bevölkerung, die bereits vor einigen Jahren eingesetzt hat, insbesondere aufgrund der Verlängerung der Lebensdauer fortsetzen. Damit wären im Jahr 2020 mehr als ein Viertel der Bevölkerung älter als 60 Jahre.

In allen Regionen dürfte der relative Anteil der unter 20-Jährigen weiterhin deutlich zurückgehen.

Sollten sich diese demographischen Veränderungen bestätigen, werden sie ohne Zweifel einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung bestimmter Wirtschaftsbereiche, insbesondere auf die Dienstleistungen für ältere Menschen, haben.

## ERWERBSQUOTE UND ARBEITSLOSENQUOTE



## II. Erwerbsquote und Arbeitslosenquote

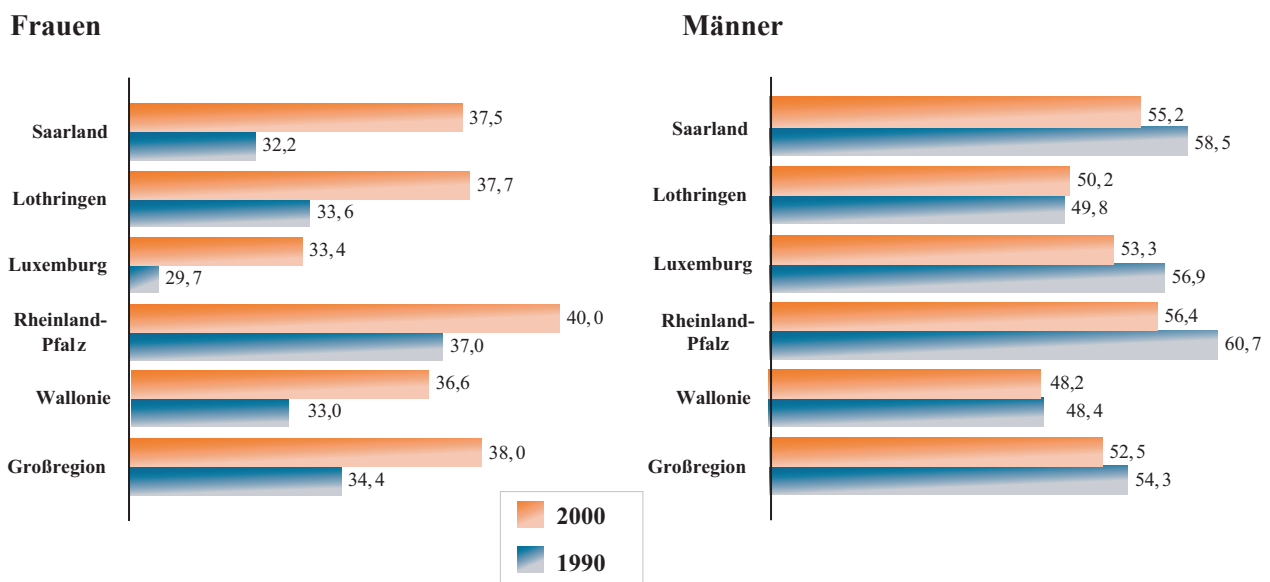
### Anstieg der Erwerbsquote von Frauen

In Großregion insgesamt stieg die Gesamterwerbsquote durch den von den Frauen gesetzten Impuls: Die Gesamterwerbsquote der Frauen stieg von 34,4 % 1990 auf 38,0 % im Jahr 2000<sup>3</sup>, während im selben Zeitraum die Quote bei den Männern von 54,3 % auf 52,5 % zurückging.

In allen Regionen ist eine kontinuierliche Angleichung der Erwerbsquote bei Männern und Frauen zu beobachten. Es sieht so aus, als unterbrächen die Frauen weniger häufig als früher ihre Berufstätigkeit.

Auch wenn diese Durchschnittswerte für die Großregion in den einzelnen Regionen recht ähnlich erscheinen, gibt es doch graduelle Abstufungen hinsichtlich des Ausmaßes der Phänomene und Verschiebungen in den Entwicklungen.

#### Erwerbsquote nach Regionen 1999 und 2000 (in %)



Die **Erwerbsquote** steht für die „Arbeitskräfte“ (aktiv Beschäftigte und Arbeitslose) in Prozent der Bevölkerung von 15 bis 64 Jahren.

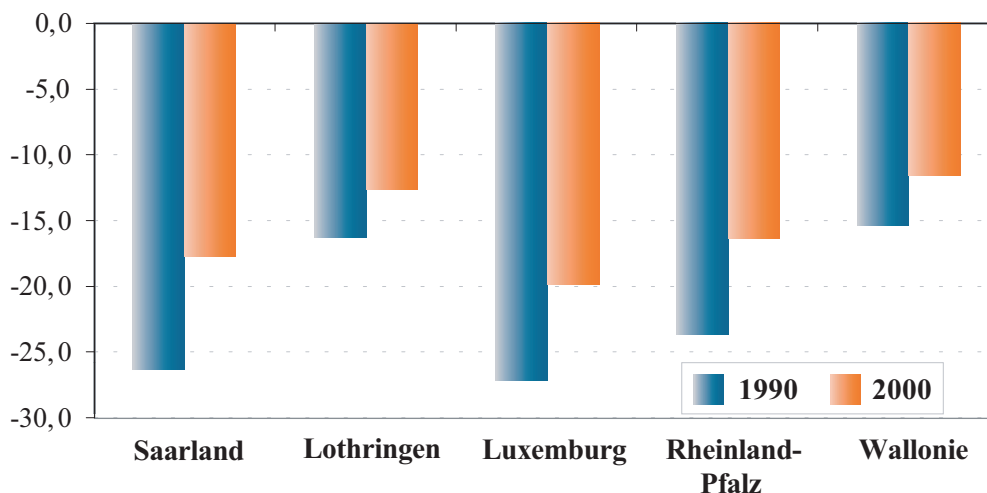
### Beschäftigung bei Männern in Lothringen und Wallonien schwächer

Die Höhe der Beschäftigung bei den Männern in der Großregion ist stark von den Ungleichheiten abhängig, welche die einzelnen Gebiete prägen und einerseits durch die wirtschaftliche und konjunkturelle Lage, andererseits durch die unterschiedliche Gesetzgebung (z.B. gesetzliches Rentenalter) oder den sozialen Umgang mit der Arbeitslosigkeit bedingt sind. Lothringen und Wallonien weisen die geringste Erwerbsquote bei Männern aus. Mit recht großem Abstand folgen die beiden deutschen Regionen und Luxemburg. Diese Situation erklärt sich aus dem vorzeitigen Ausscheiden von Personen über 50 Jahre aus dem Erwerbsleben aufgrund von Ruhestands- und Vorruhestandsregelungen.<sup>4</sup>

<sup>3</sup> Nach den neuesten Schätzungen der statistischen Ämter der Großregion

<sup>4</sup> Atlas démographique et social de la Grande Région, 1998.

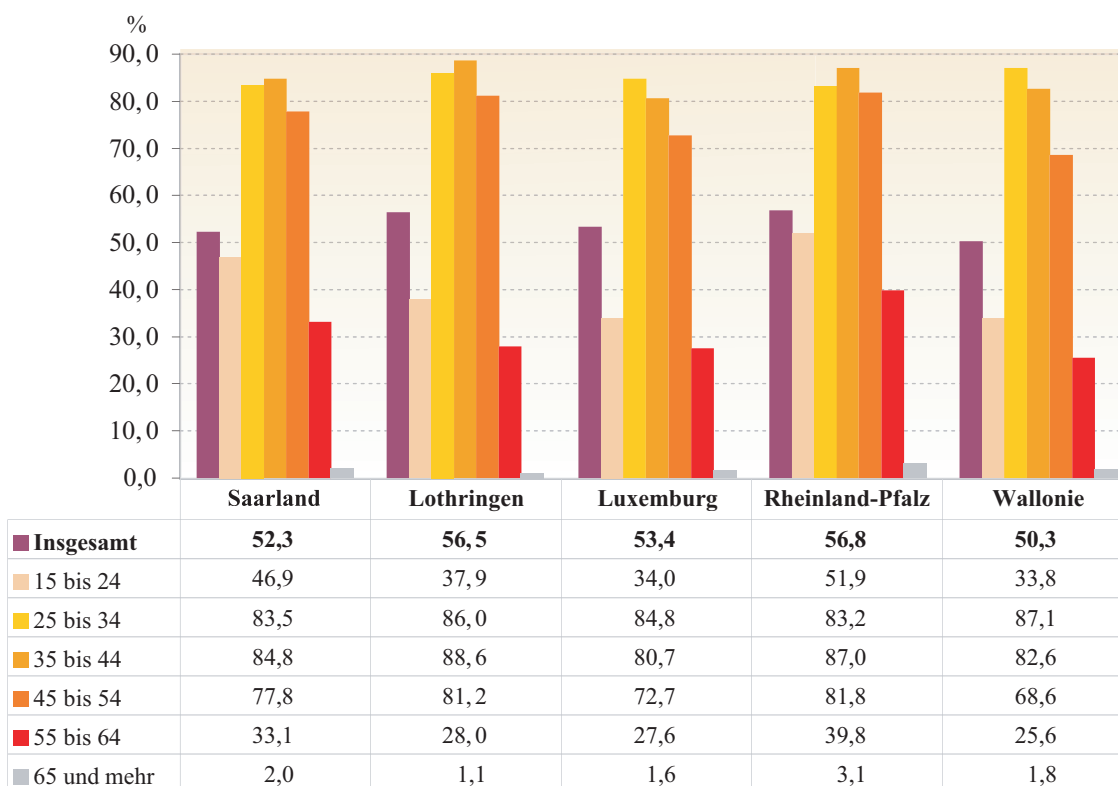
Abweichungen der Erwerbsquoten bei Männern und Frauen nach Regionen (in Punkten)



Rückgang der Jugendlichen-Erwerbsquote

Die geringe Erwerbsquote der Jugendlichen resultiert aus der Verlängerung der Schulzeit. Die hohen Erwerbsquoten bei Jugendlichen von 15 bis 24 Jahren (um 51,9 % in Rheinland-Pfalz und um 47 % im Saarland) reflektieren geschlechtsübergreifend die Auswirkungen des deutschen Schulsystems, das stärker als die anderen Regionen an kürzeren und fachspezifischeren Ausbildungsgängen<sup>5</sup> orientiert ist.

Erwerbsquote nach Alter und Region im Jahr 2000

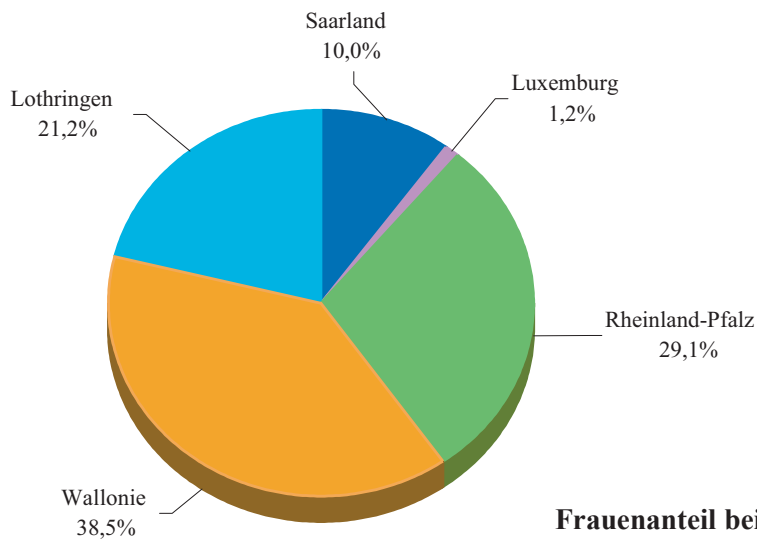


4 Atlas démographique et social de la Grande Région, 1998.

## Signifikanter Rückgang der Arbeitslosenzahlen seit 1999

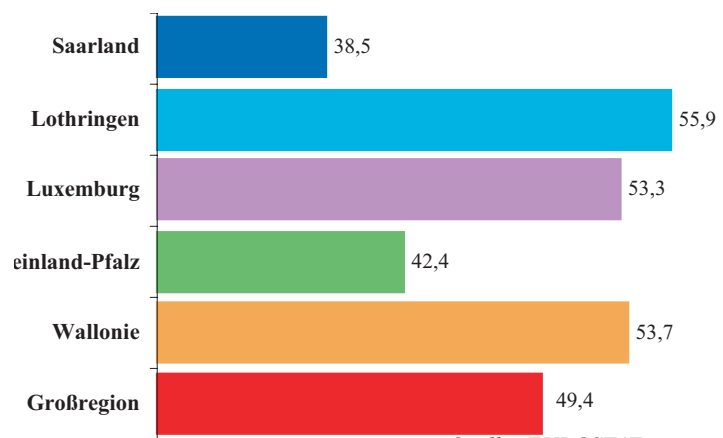
Im Jahr 2000 wurden in der Großregion mehr als 380 000 Arbeitssuchende verzeichnet, davon 49 % Frauen. Fast 39 % der in der Großregion registrierten Arbeitslosen sind Wallonen und nur 1,2 % Luxemburger. In Lothringen, Luxemburg und Wallonien stellen die Frauen die Mehrheit der Arbeitslosen. Nach einem starken Anstieg zwischen 92 und 97 (durchschnittlich +51,5 % in diesem Zeitraum) hat die Arbeitslosigkeit zwischen 1997 und 2000 signifikant abgenommen (-15 % in diesem Zeitraum und -13,8 % zwischen 1999 und 2000).

### Anteil der Regionen bei der Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt im Jahr 2000



Quelle: EUROSTAT

### Frauenanteil bei den Arbeitssuchenden im Jahr 2000

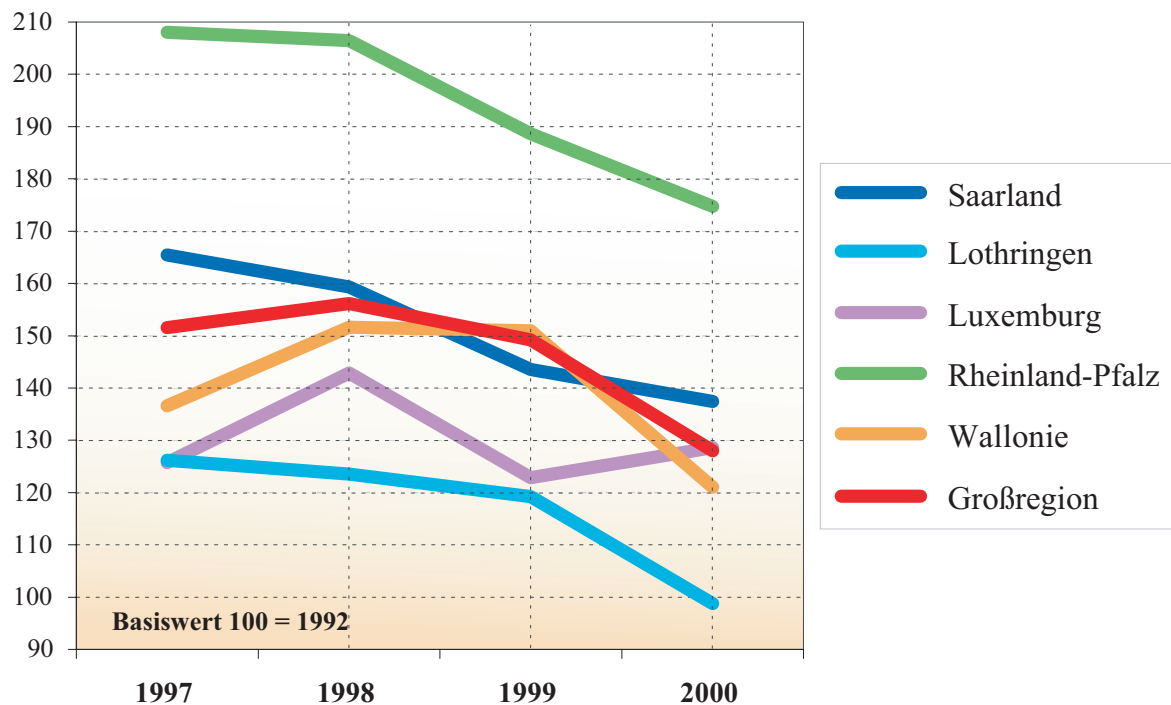


Quelle: EUROSTAT

Die **Definition des in der EU-Arbeitskräfteerhebung** benutzten Begriffs Arbeitslosigkeit entspricht der des Internationalen Arbeitsamtes, wonach **Personen über 15 Jahren, die im Laufe des Referenzzeitraums ohne Arbeit und bereit zu arbeiten waren sowie aktiv nach einer Arbeit gesucht haben**, als Arbeitslose gelten.

Für jede Kategorie wird die im April für jeden Mitgliedstaat geschätzte Arbeitslosigkeit auf der Grundlage der im April desselben Jahres bei den Vermittlungsstellen gemeldeten Personen regionalisiert. Die Daten über die Erwerbsbevölkerung werden anhand der Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung regionalisiert.

Entwicklung der Arbeitslosenzahl zwischen 1997 und 2000 (Basiswert 100 = 1992)



### ... immer noch ein hoher Anteil von Langzeitarbeitslosen, insbesondere im Saarland und in Wallonien

Nach den von EUROSTAT veröffentlichten Zahlen belief sich die Zahl der Langzeitarbeitslosen (länger als ein Jahr arbeitslos) im Jahr 2000 auf 198.800, d.h. mehr als 52 % aller Arbeitslosen. Auf alle Regionen zusammen berechnet, sank die Zahl der Langzeitarbeitslosen zwischen 1999 und 2000 um 20 %.

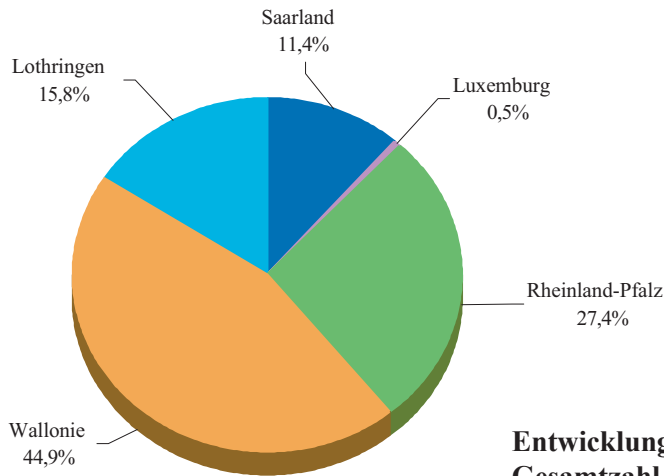
Die Langzeitarbeitslosigkeit betrifft besonders Wallonien und das Saarland: 2000 waren 61 % der arbeitslosen Wallonen und 59 % der arbeitslosen Saarländer länger als ein Jahr arbeitslos gemeldet. Diese beunruhigende Situation wird jedoch durch besondere Bestimmungen, die Land für Land<sup>6</sup> zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und insbesondere die Langzeitarbeitslosigkeit eingeführt wurden, abgemildert. So werden beispielsweise in Belgien Unterbrechungen der Arbeitslosigkeit von weniger als drei Monaten nicht als registrierte Unterbrechungen der Arbeitslosigkeit betrachtet.<sup>7</sup>

In Belgien erhalten frisch diplomierte Studienabgänger, die keine Arbeit gefunden haben, Beihilfen für Wartezeit und Übergang (*allocation d'attente et de transition*). Bei einigen kann sich die Wartezeit als extrem lang herausstellen; sie reihen sich in die Schar der Langzeitarbeitslosen ein.

<sup>6</sup> Ohne Anspruch auf Vollständigkeit befinden sich einige Vergleichszahlen für das Arbeitslosengeld in den einzelnen Ländern in einer Tabelle am Ende dieses Dokuments. Sie wurden vom CRD des EURES Transfrontaliers de Lorraine im Januar 1999 erstellt. Die jüngsten Änderungen vor allem in Frankreich im Juli 2001 mit der Einführung des Plan d'Aide au Retour à l'Emploi (PARE - Hilfsplan für die Rückkehr ins Arbeitsleben) sind dort nicht berücksichtigt.

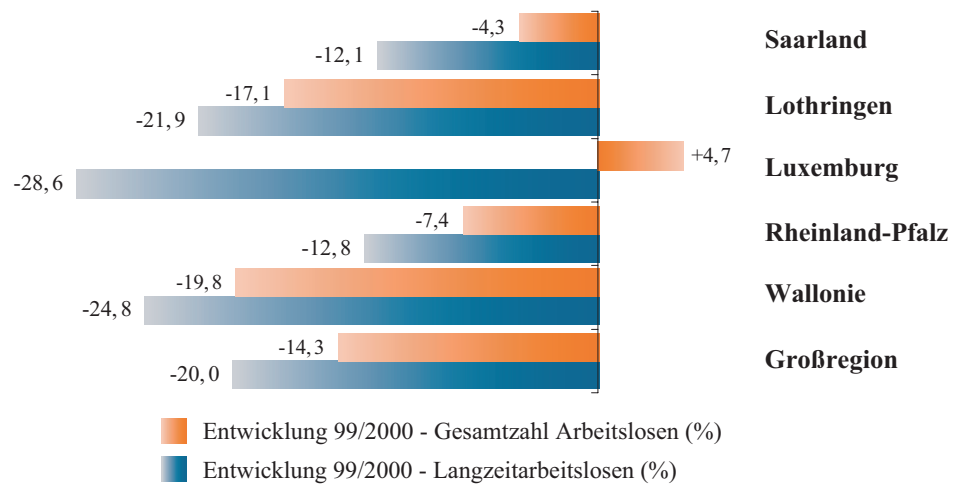
<sup>7</sup> *Les plans nationaux pour l'emploi et la construction d'indicateurs de suivi au niveau européen*; Premières informations, premières synthèses, Nr. 17.1, Ministère de l'Emploi et de la Solidarité, DARES, April 2001.

**Aufteilung der Langzeitarbeitslosen nach Regionen im Jahr 2000**



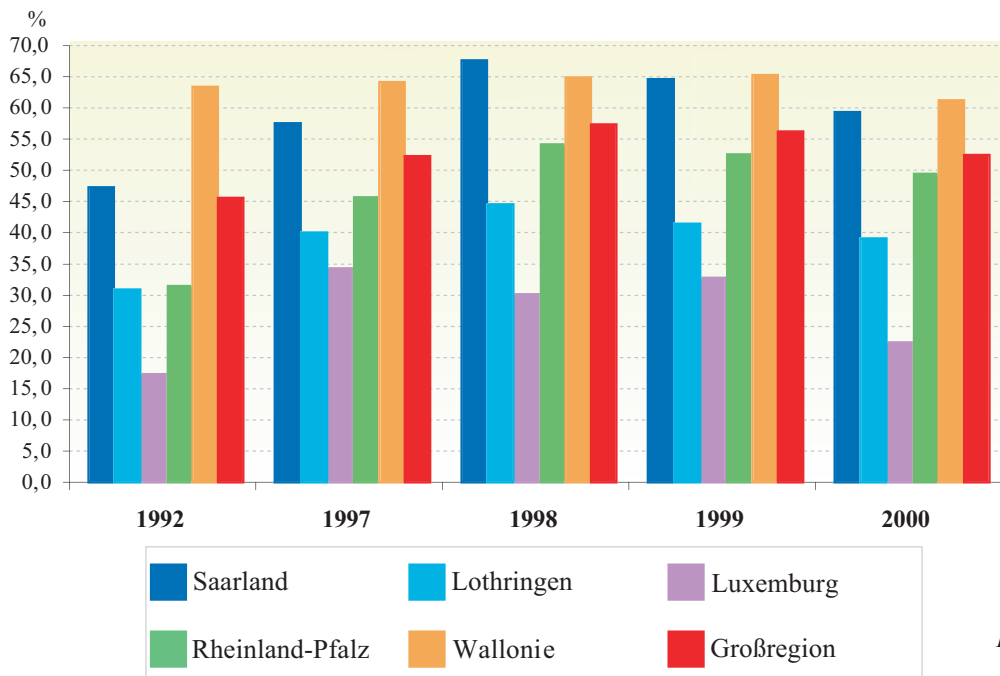
Quelle:  
EUROSTAT

**Entwicklung der Anzahl Langzeitarbeitsloser und der Gesamtzahl Arbeitsloser zwischen 1999 und 2000 (in Prozent)**



Quelle:  
EUROSTAT

**Anteil der Langzeitarbeitslosen (1 Jahr oder länger arbeitslos)**

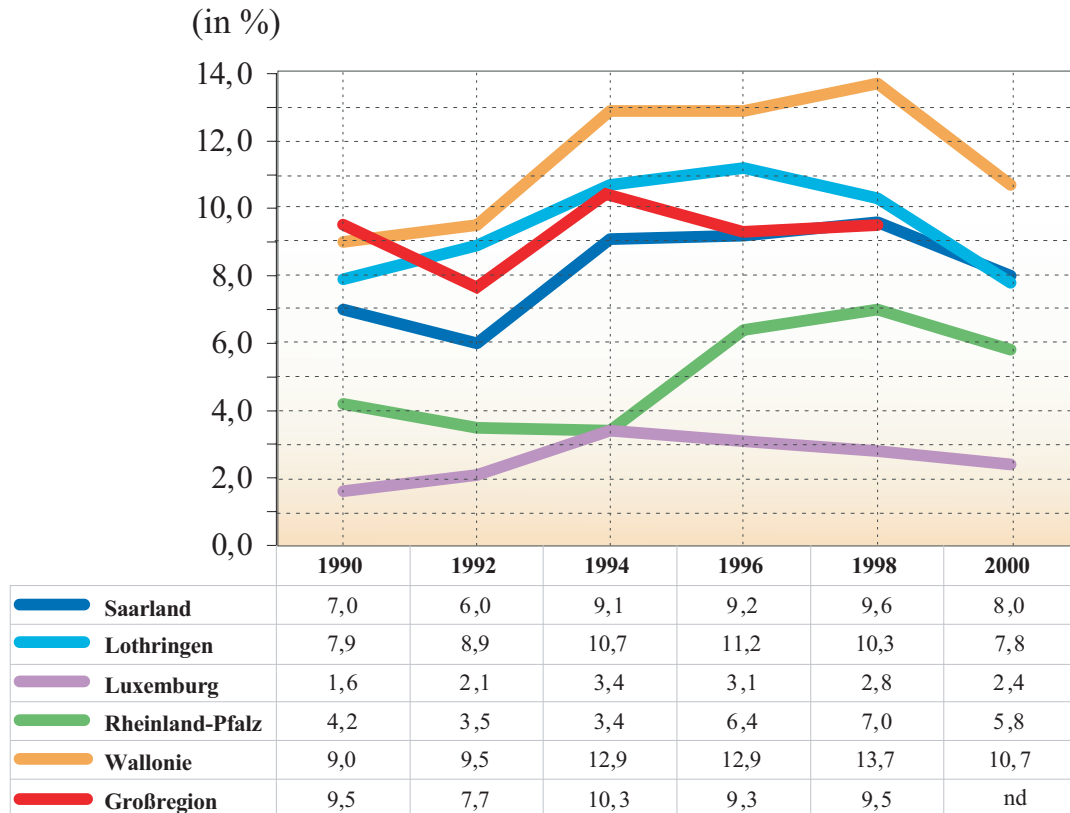


Quelle:  
EUROSTAT

## 1999 beläuft sich die Arbeitslosenquote in der Großregion auf 9,1 %

Die harmonisierte durchschnittliche Arbeitslosenquote für die Großregion belief sich 1999<sup>8</sup> auf 9,1 %. 2000 variierte sie zwischen 2,4 % in Luxemburg und zu 10,7 % in Wallonien. Seit 1997 sank sie aufgrund der verbesserten Wirtschaftskonjunktur in gleichem Verhältnis.

### Entwicklung der Arbeitslosenquote nach Regionen von 1992 bis 2000



nd: non disponible / nicht verfügbar

Quelle: EUROSTAT

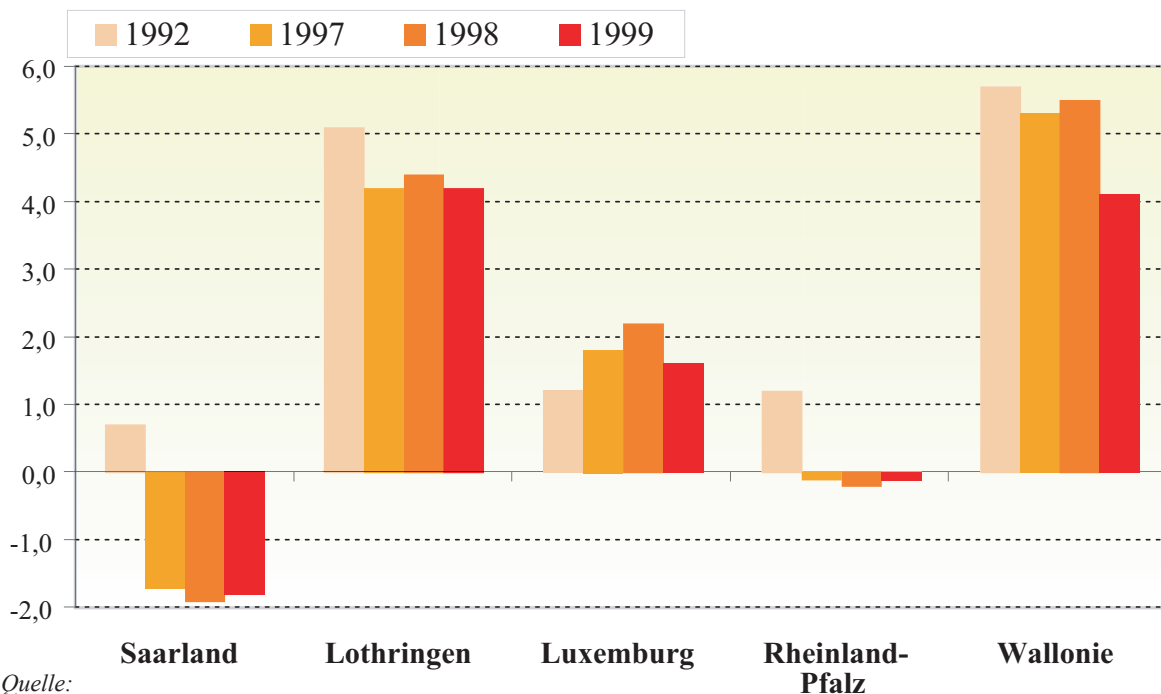
Die von Eurostat angegebenen **Arbeitslosenquoten** ergeben sich aus der Division der Anzahl der Arbeitslosen durch die entsprechenden Erwerbsbevölkerungsdaten (Erwerbsspersonen + Arbeitslose). Ausgangspunkt ist die EU-Arbeitskräfteerhebung.

<sup>8</sup> Die Gesamtarbeitslosenquote der Großregion im Jahr 2000 steht noch nicht zur Verfügung.

## Abweichungen der Arbeitslosenquote bei Männern/Frauen im Saarland und in Rheinland-Pfalz besonders gering

Die von Eurostat erstellten Daten zeigen ein Phänomen, das dem Saarland und Rheinland-Pfalz eigen ist. In allen Regionen ist der Anteil der arbeitslosen Frauen höher als der der Männer, wobei dieser Abstand tendenziell geringer wird; das Gegenteil trifft für das Saarland und Rheinland-Pfalz zu.

### Abweichungen der Arbeitslosenquote bei Männern und Frauen nach Regionen (in Prozentpunkte)



## Deutliche Selektivität der Jugendarbeitslosigkeit in Lothringen und Wallonien, geringere Selektivität in den deutschen Regionen

Die Arbeitsmärkte der Großregion zeigen kein einheitliches Bild. Jede Region und/oder jedes Land wird nach wie vor von einer besonderen Organisationsform geprägt; die Bedingungen für die berufliche Eingliederung von Berufsanfängern spiegeln diese Vielfalt wider.

### Die Startbedingungen beim Zugang zum Arbeitsmarkt variieren von Region zu Region und von Land zu Land stark, vor allem wegen der verschiedenen Schulsysteme

In Wallonien und Lothringen belief sich die Jugendarbeitslosigkeit 1999 auf 26,7 % bzw. 18,2 % (37,4 % und 23,4 % 1999).

In Lothringen bestehen, ebenso wie im übrigen Frankreich, *Besonderheiten, deren wichtigste der Zugang zur Beschäftigung für junge Menschen ist: Er erfolgt aufgrund der verlängerten Schulzeit spät, aufgrund der besonderen Schwierigkeiten für Anfänger verzögert, wegen der vielen verschiedenen politischen Maßnahmen unterstützt und ist durch die Spezialisierung der prekären Arbeitsplätze diskriminierend.*<sup>9</sup>

Die Abweichungen zwischen den Arbeitslosenquoten der unter 25-Jährigen und den Beschäftigten über 25 Jahren sind in den deutschen Regionen und in Luxemburg relativ gering, in Wallonien und Lothringen dagegen hoch. Die Selektivitätsquote der Arbeitslosigkeit<sup>10</sup> illustriert diese Feststellung hervorragend: Die Selektivität ist besonders stark in Luxemburg (ist jedoch im Verhältnis zur niedrigen Arbeitslosenquote im Land zu relativieren) sowie vor allem in Wallonien und Lothringen (2,5 und 2,33 im Jahr 2000).

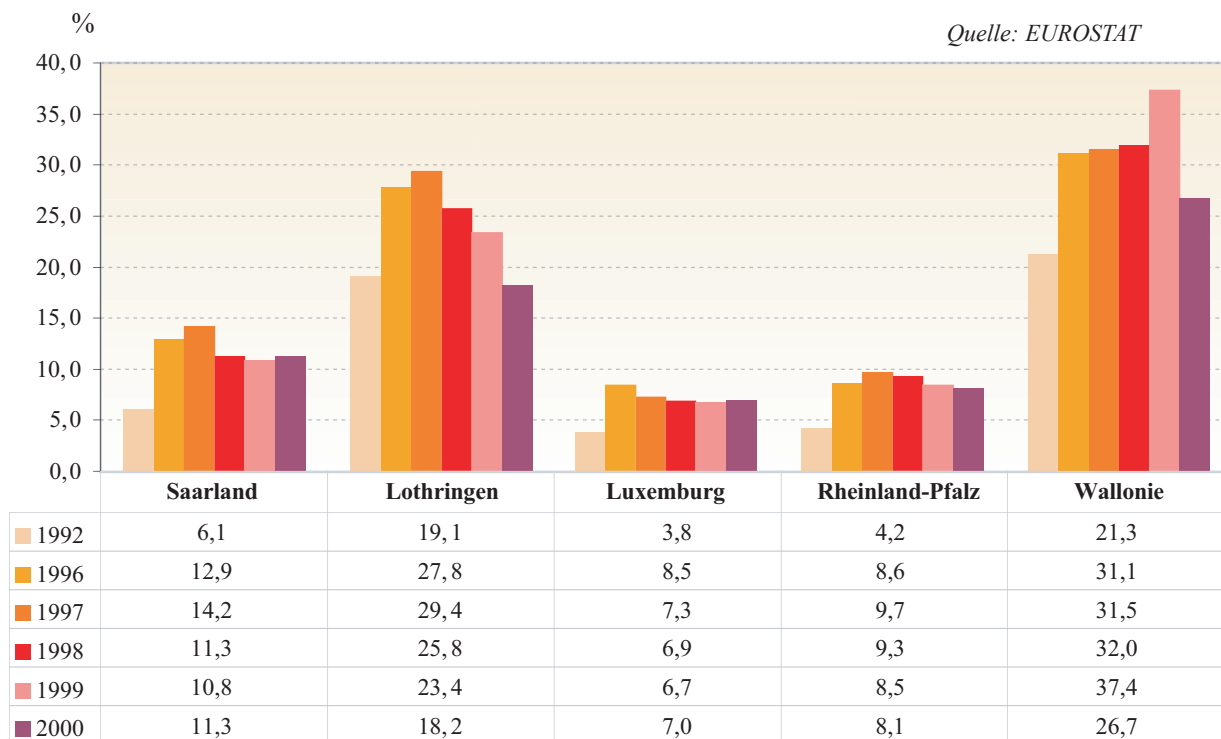
<sup>9</sup> Les jeunes face à l'emploi, José Rose, Editions Desclée de Brouwer, collection Sociologie Economique, 1998.

<sup>10</sup> Verhältnis zwischen der Arbeitslosenquote Jugendlicher unter 25 Jahren und der Gesamtarbeitslosenquote.

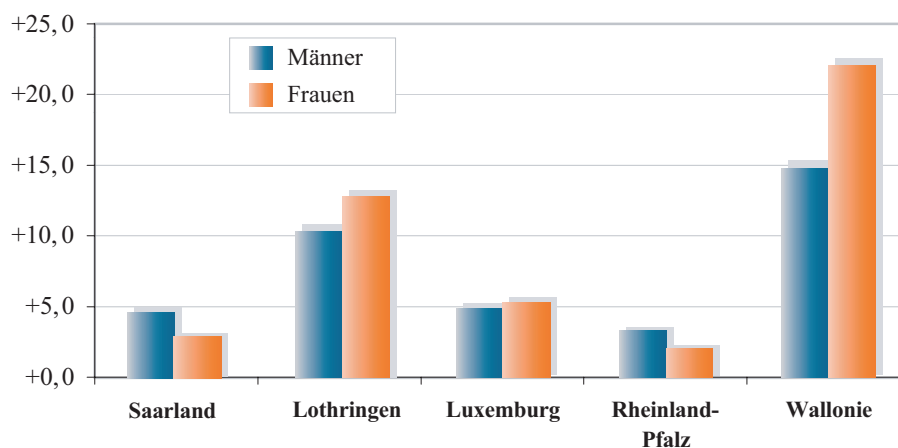
Im Saarland und Rheinland-Pfalz ist sie schwach (1,41 bzw. 1,4 im Jahr 2000). Diese Situation zeigt bemerkenswerte Unterschiede in der Organisation der verschiedenen Arbeitsmärkte.<sup>11</sup>

In Deutschland kommen Berufsanfänger mit einer anerkannten Berufsausbildung direkt in dem beruflichen Segment unter, das ihrem Titel entspricht. Bei entsprechendem Qualifikationsniveau sind ihre Beschäftigungsbedingungen und Arbeitslosenzahlen mit denen erfahrener Arbeitnehmer sehr vergleichbar. Lothringen und Wallonien zeichnen sich durch einen Markt aus, auf dem Abschluss und Erfahrung eine große Rolle spielen und wo die oft auf instabilen Stellen beschäftigten Berufsanfänger leichter durch Arbeitslosigkeit gefährdet sind.

**Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen nach Regionen (in %)**



**Abweichungen\* zwischen den Arbeitslosenquoten von Beschäftigten unter und über 25 Jahren**



\*Verhältnis [Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen] - [Arbeitslosenquote der über 25-Jährigen] in Punkten

<sup>11</sup> La place des débutants sur les marchés du travail européens, Céreq Bref Nr. 164, Mai 2000.



### Selektivitätsquote der Arbeitslosigkeit von 1998 bis 2000 nach Regionen

	1998	1999	2000
Saarland	1,18	1,27	1,41
Lothringen	2,50	2,34	2,33
Luxemburg	2,46	2,79	2,92
Rheinland-Pfalz	1,33	1,33	1,40
Wallonie	2,34	2,81	2,50

Die Selektivitätsquote stellt die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen im Verhältnis zur Gesamtarbeitslosenquote dar.

#### Zusammenfassung

In der gesamten Großregion wächst die Erwerbsquote in allen Regionen unter dem Impuls der größeren Beteiligung von Frauen am Wirtschaftsleben. Diese Tendenz ist eines der Hauptcharakteristika der Entwicklung der Erwerbsbevölkerung im Laufe des vergangenen Jahrzehnts. Die Frauen unterbrechen ihre Berufstätigkeit seltener als früher, was zu einer Verringerung des Abstands der Erwerbsquoten von Männern und Frauen führt.

Wegen der verlängerten Schulzeit kommen die Jugendlichen später auf den Arbeitsmarkt, was das Absinken der Erwerbsquote bei den Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren bestätigt.

Zwar ist insbesondere seit 1997 die Arbeitslosigkeit in der Großregion bedeutend gesunken, aber 2000 belief sich die Zahl der Arbeitslosen immer noch auf über 380 000, von denen fast die Hälfte Frauen waren. Anzumerken ist, dass knapp vier von zehn Arbeitssuchenden Wallonen sind. Was jedoch noch beunruhigender erscheint, ist die Höhe der Langzeitarbeitslosigkeit, die das Risiko einer sozialen Ausgrenzung eines Großteils der Arbeitslosen mit sich bringt (52 % der Arbeitslosen in der Großregion waren 2000 seit einem Jahr oder länger arbeitslos).

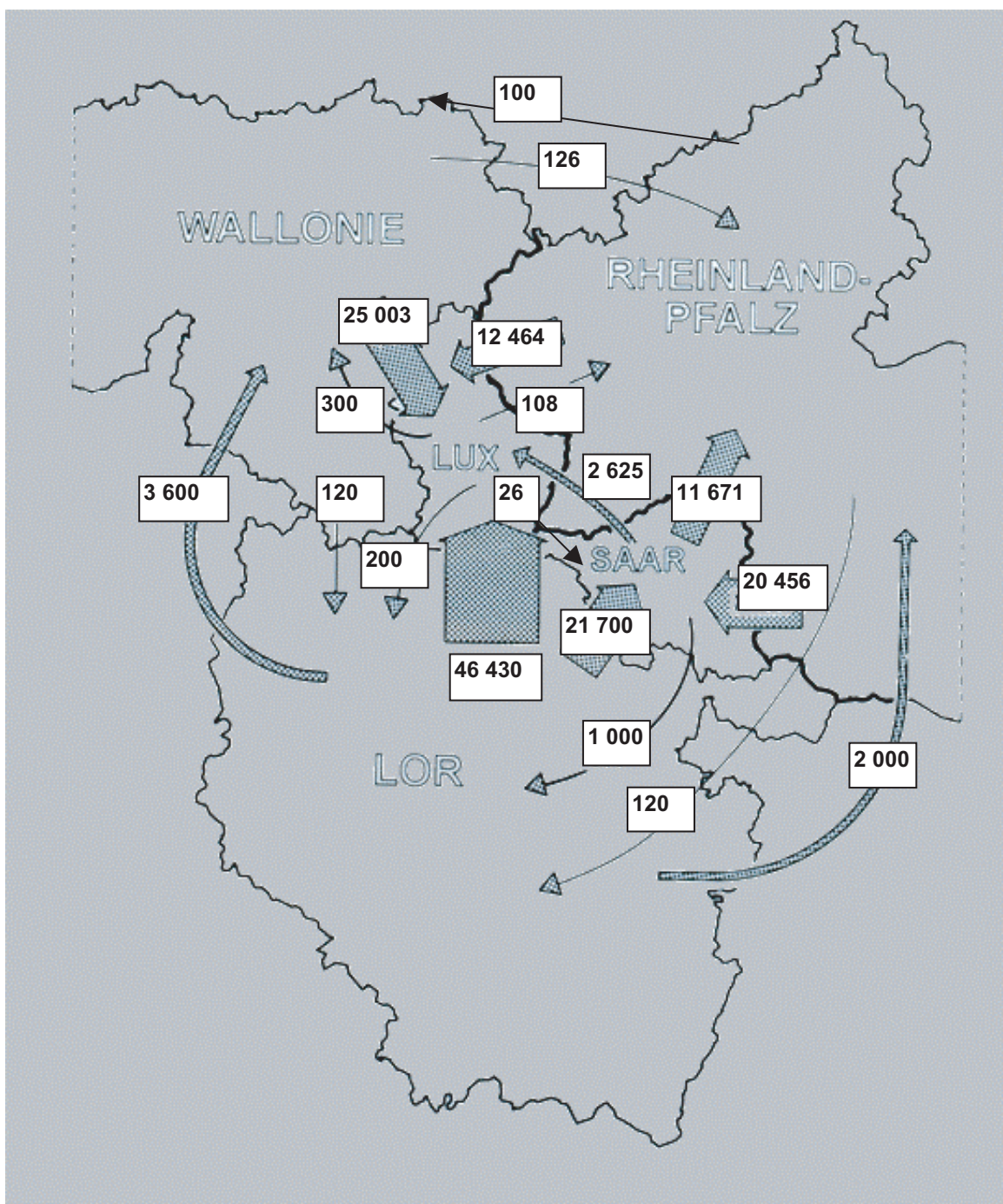
Frauen und junge Menschen sind weiterhin besonders betroffen. Zwar ist ein Anstieg der Berufstätigkeit von Frauen zu verzeichnen, jedoch ist festzustellen, dass dies nicht notwendigerweise zu großem sozialem Fortschritt führt. Außer im Saarland und in Rheinland-Pfalz überschreitet die Arbeitslosenquote der Frauen systematisch die der Männer.

Schließlich wird jede Region von einer besonderen Organisationsform des Arbeitsmarktes geprägt, die sich in den Bedingungen für die berufliche Eingliederung Jugendlicher widerspiegelt. Im Gegensatz zu Deutschland sind die Arbeitsmärkte in Lothringen und Wallonien durch eine deutliche Selektivität gegenüber Jugendlichen gekennzeichnet. Die Startbedingungen für den Zugang zum Arbeitsmarkt variieren stark, insbesondere aufgrund der verschiedenen Schulsysteme.

## **GRENZGÄNGERSITUATION**

### III. Grenzgängersituation in Raum Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonie

Karte der Berufspendlerströme im Jahr 2000

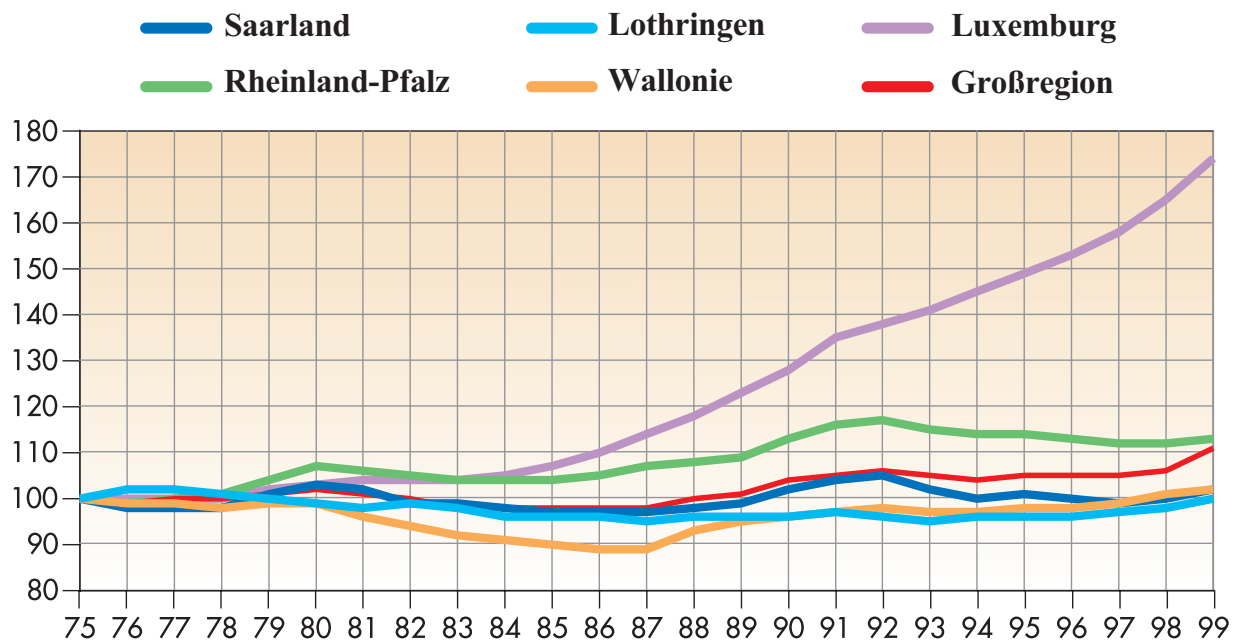


Quelle: Statistische Ämter der Großregion Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonie,  
Basisdaten der Wirtschafts- und Sozialstruktur 2001

Die Großregion ist die Region Europas mit den meisten Grenzgängern überhaupt. Motor dieser Entwicklung ist der Arbeitsmarkt in Luxemburg mit einem kontinuierlich steigenden Bedarf an Arbeitnehmern. Diese Nachfrage ist nur durch Arbeitskräfte von außerhalb zu befriedigen, da das Potential einheimischer Arbeitskräfte ausgeschöpft ist. Im Durchschnitt der letzten Jahre wurden in Luxemburg rund 5000 Arbeitsplätze pro Jahr neu geschaffen. Neben der Migration ausländischer Arbeitnehmer nach Luxemburg, sind es vor allem Arbeitnehmer aus den Nachbarregionen, die als Grenzpendler in Luxemburg arbeiten. Die für das Jahr 2000 verfügbaren Zahlen weisen mehr als 86.000 Grenzpendler aus<sup>12</sup>, was einem Anteil von fast einem Drittel am Gesamt der Erwerbstätigen entspricht.

Die Entwicklung der Arbeitnehmerzahlen in den jeweiligen Nachbarregionen verdeutlicht dieses Phänomen:

**Arbeitnehmer (1975-1999) in den jeweiligen Regionen (Basiswert 100 = 1975)**



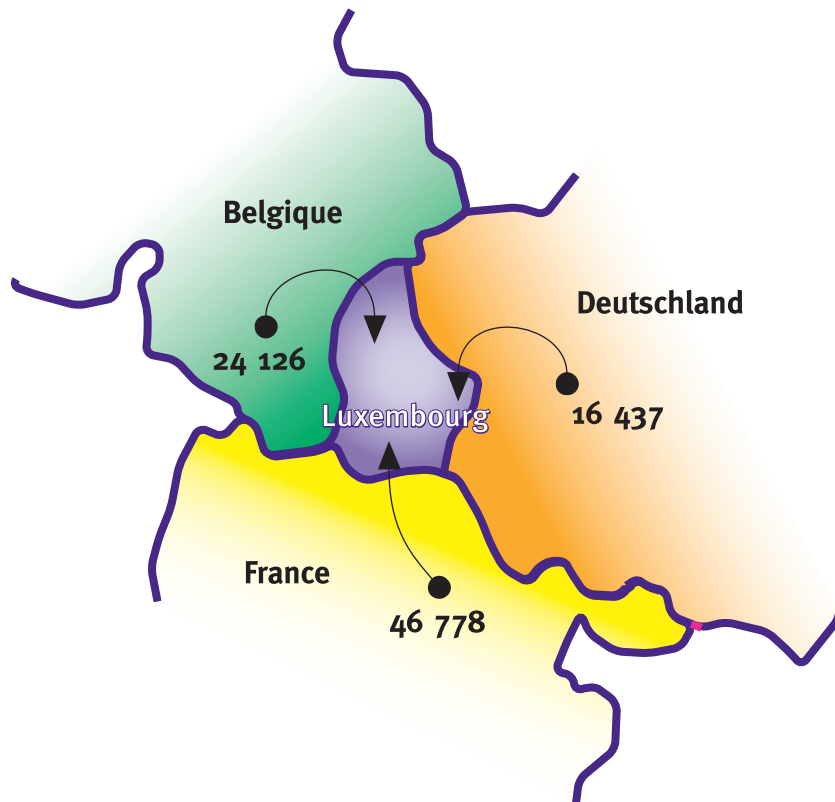
Quelle : ADEM - Arthur Tibesar

Im wesentlichen lassen sich in der Großregion zwei Hauptgrenzgängerströme unterscheiden: der Pendlerstrom aus Lothringen in Richtung Saarland und der globale Pendlerstrom aus Wallonien, Lothringen, dem Saarland und Rheinland-Pfalz nach Luxemburg.

Ein wichtiges Kriterium für Grenzarbeitnehmer bildet die Zweisprachigkeit: Die größte Pendlergruppe stellen frankophonen Arbeitnehmer, die mindestens Grundkenntnisse in der zweitwichtigsten Sprache (Deutsch) besitzen.

<sup>12</sup> Für 2001 lassen die bisherigen Zahlen einen Anstieg auf mehr als 98.000 Grenzpendler in Luxemburg vermuten.

Frontaliers (salariés) vers le Luxembourg  
Grenzgänger (Arbeitnehmer) nach Luxemburg  
Au/Am 30/06/2000



Quelle : IGSS - eigene Berechnungen Arthur Tibesar

**Statistiken im Bereich der Grenzgängerbeschäftigung sind aus Gründen unterschiedlicher Methoden und unvollständiger bzw. einseitiger Erfassung mit äußerster Vorsicht zu bewerten.**

Betrachtet man beispielsweise den Grenzgängerstrom von Lothringen ins Saarland, so gehen Schätzungen davon aus, dass rund ein Drittel dieser Pendler bis 1999 im Rahmen sogenannter „630-DM-Jobs“ (nicht sozial-versicherungspflichtige Beschäftigung) beschäftigt war und somit statistisch nicht erfasst wurden.

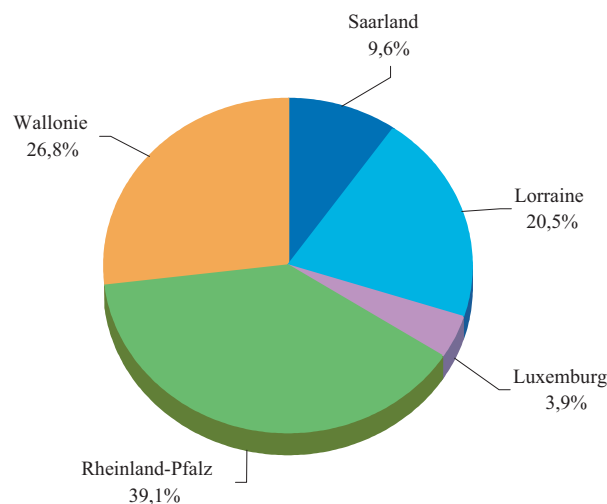
Für eine detailliertere und zukunftsorientierte Analyse dieses besonderen Arbeitsmarktes der Großregion bedarf es weitergehender und vergleichbarer Informationen. Ein wichtiger Aspekt in diesem Zusammenhang ist die steigende Zahl von Wohnsitzen von Luxemburgern und Deutschen in den benachbarten Regionen und ihre Auswirkung auf die Grenzgängerstatistik. Ebenso sind bisher keine klaren Aussagen zur Qualifikationsstruktur der Grenzgänger verfügbar. Dies ist insbesondere mit Blick auf den Bedarf an qualifizierten Arbeitnehmern im Dienstleistungsbereich von Bedeutung. Etwa mit Blick auf die Frage, ob die wirtschaftliche Prosperität in bestimmten Teilregionen durch strukturelle Leistungen anderer Teilregionen gewissermaßen indirekt mitfinanziert wird, wenn z.B. Arbeitnehmer eine qualifizierte Ausbildung in ihrer Heimatregion erfahren und nach erfolgreichem Abschluss als Grenzpendler in einer anderen Teilregion arbeiten und dort entsprechend zur Wertschöpfung beitragen.

## **BESCHÄFTIGUNG NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN**

## Mehr als 300 000 neue Arbeitsplätze innerhalb der letzten 8 Jahre

Insgesamt sind in der Großregion im Jahr 2000 rund 4,6 Millionen Menschen beschäftigt. Gegenüber dem Vergleichsjahr 1992 hat sich damit die Zahl der Beschäftigten um mehr als 300 000 oder rund 7,2% erhöht. In den beiden deutschen Regionen blieb das Beschäftigungswachstum deutlich unter diesem Durchschnittswert, Rheinland-Pfalz (4,2%), das Schlusslicht bildet das Saarland mit einem Beschäftigungszuwachs von 1,7%. Deutlich überdurchschnittliche Beschäftigungsgewinne ergeben sich demgegenüber für Lothringen (14,5%), und Luxemburg (9,7%), auch die Wallonie liegt mit einem Beschäftigungszuwachs von 8,2% über dem Durchschnitt in der Großregion.

### Anteil der einzelnen Regionen an der Gesamtbeschäftigung in der Großregion in 2000



*Quelle : Eurostat - Stichprobenherhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte*

Mit Blick auf die Entwicklung der Arbeitsmärkte in den einzelnen Teilregionen muss dieses Ergebnis noch weiter präzisiert werden:

Die EU-Arbeitskräfteerhebung, auf deren Basis die vorliegenden Werte ermittelt wurden, umfasst die Wohnbevölkerung, das heißt alle Personen, deren Hauptwohnsitz im Hoheitsgebiet des jeweiligen Mitgliedsstaates der Gemeinschaft liegt.

Für die Beschäftigtenzahlen bedeutet dies, dass stets die Zahlen der Beschäftigten am Wohnort erfasst werden. Angesichts der grenzüberschreitenden Mobilität der Beschäftigten in der Großregion kann es daher bei Regionen mit positiven Pendlersalden zu Verzerrungen hinsichtlich der tatsächlichen Beschäftigungssituation kommen.

Eine Überprüfungsmöglichkeit bietet hier der Indikator der Beschäftigten am Arbeitsort, der leider nicht einheitlich für die Zeitreihe verfügbar ist.

Am Beispiel der Beschäftigungssituation in Luxemburg lässt sich jedoch die Dimension des pendlerbedingten Beschäftigungszuwachs verdeutlichen:

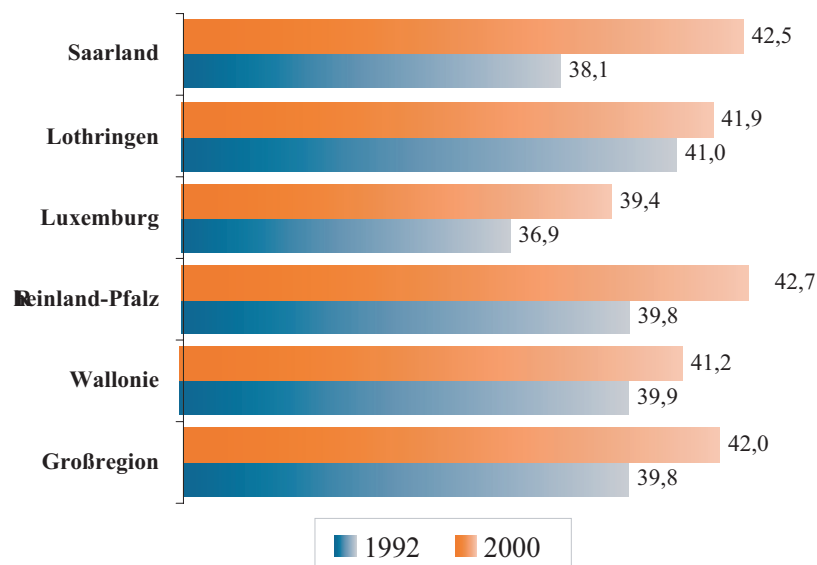
- Beschäftigungszuwachs am Wohnort (1992 - 2000): +9,7%  
 (Quelle: Stichprobenherhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte - Eurostat)
- Beschäftigungszuwachs am Arbeitsort (1992 - 2000) : +31,4%  
 (Quelle: *Emploi intérieur total* - Statec)

Diese Zahlen veranschaulichen eindrucksvoll die Sogwirkung, die der stetig wachsende luxemburger Arbeitsmarkt auf die Nachbarregionen ausübt.

Betrachtet man die Entwicklung der letzten 3 Jahre von 1997 bis 2000, so zeigt sich, dass zwar nach wie vor Lothringen die stärkste Dynamik im Zuwachs der Beschäftigung am Wohnort aufweist, dass aber die deutschen Regionen deutlich zugelegt haben. Mit Blick auf die spezifische Beschäftigungssituation in Luxemburg fällt dagegen ein leichtes Abflachen des Beschäftigungszuwachses auf. Insbesondere bei dem Beschäftigungszahlen am Arbeitsort liegen die Zuwächse im letzten Drittel des Beobachtungszeitraums, entgegen der Entwicklung in den Nachbarregionen, unter dem Niveau des Beobachtungszeitraums insgesamt.

Der Anteil der Frauen an den Beschäftigten ist deutlich gewachsen. In der Großregion nahm deren Anteil von 39,8 auf 42 % zu. Am relativ stärksten war der Zuwachs in den beiden deutschen Regionen, das höchste Niveau über den gesamten Zeitraum hat Lothringen.

**Anteil der Frauenbeschäftigung an der Gesamtbeschäftigung 1992 und 2000**



Quelle : Eurostat - Stichprobenherhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte



## Zuwachs bei den Dienstleistungen

Der Beschäftigungszugewinn in der Großregion *erfolgte in erster Linie* im Dienstleistungsbereich (12%). Gleichzeitig geht die Beschäftigung in den traditionellen Industriesparten weiter zurück: Zwischen 1992 und 2000 um -6%.

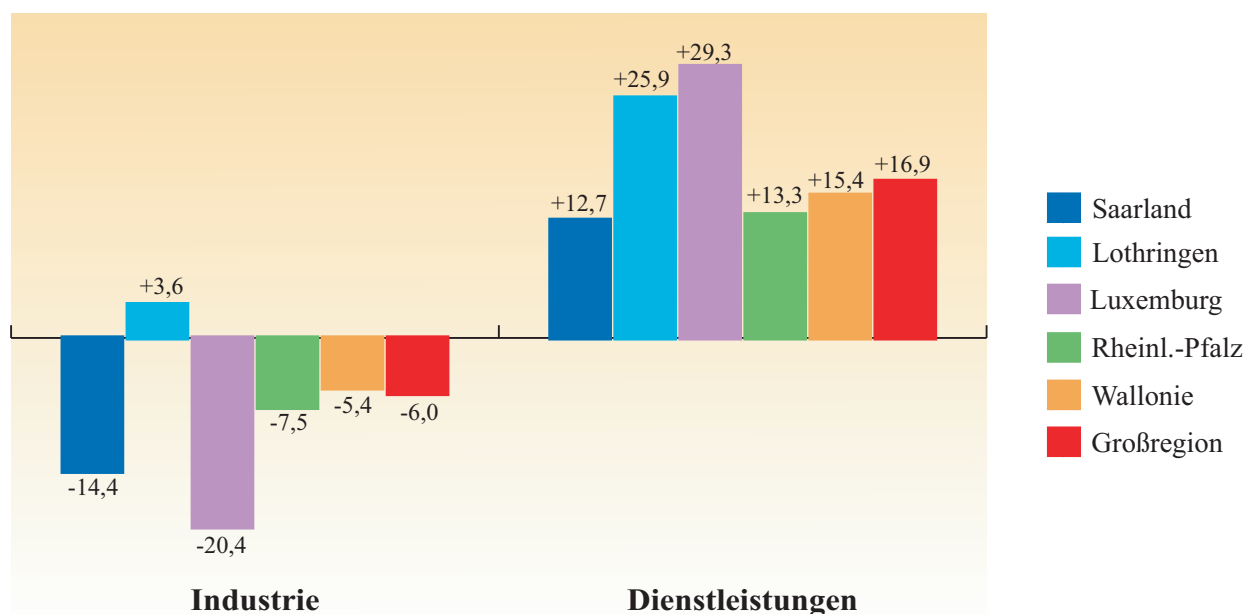
### Beschäftigung nach Wirtschaftsbereichen in der Großregion

		Großregion				
		1992	1997	1998	1999	2000
<b>Erzeugnisse der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft und der Fischerei</b>	Insgesamt (in Tausend)	152,7	112,0	116,9	110,9	114,6
	Anteil der Frauen (%)	35,4	30,3	31,3	33,2	27,6
<b>Industrie</b>	Insgesamt (in Tausend)	1 521,1	1 303,2	1 370,2	1 405,2	1 429,2
	Anteil der Frauen (%)	21,0	19,4	19,9	19,6	19,4
<b>Dienstleistungen</b>	Insgesamt (in Tausend)	2 613,2	2 815,1	2 869,8	2 926,7	3 053,8
	Anteil der Frauen (%)	50,9	51,7	52,3	52,9	53,1
<b>Insgesamt</b>	<b>Insgesamt (in Tausend)</b>	<b>4 288,9</b>	<b>4 230,5</b>	<b>4 357,4</b>	<b>4 443,9</b>	<b>4 597,6</b>
	Anteil der Frauen (%)	39,8	41,2	41,6	41,9	42,0

Quelle : Eurostat - Stichprobenherhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte

Mit dem Begriff **Beschäftigte** sind nach der Definition von Eurostat alle Personen erfasst, die einer Beschäftigung nachgehen, also alle Erwerbstätigen insgesamt.  
 Nach der Wirtschaftsgruppensystematik von Eurostat umfasst der Bereich Industrie die Abschnitte C-F von NACE Rev. 1 und der Bereich **Dienstleistungen** alle Abschnitte ab G von NACE Rev.1  
 -weitere Informationen siehe <http://europa.eu.int/comm/eurostat/ramon>

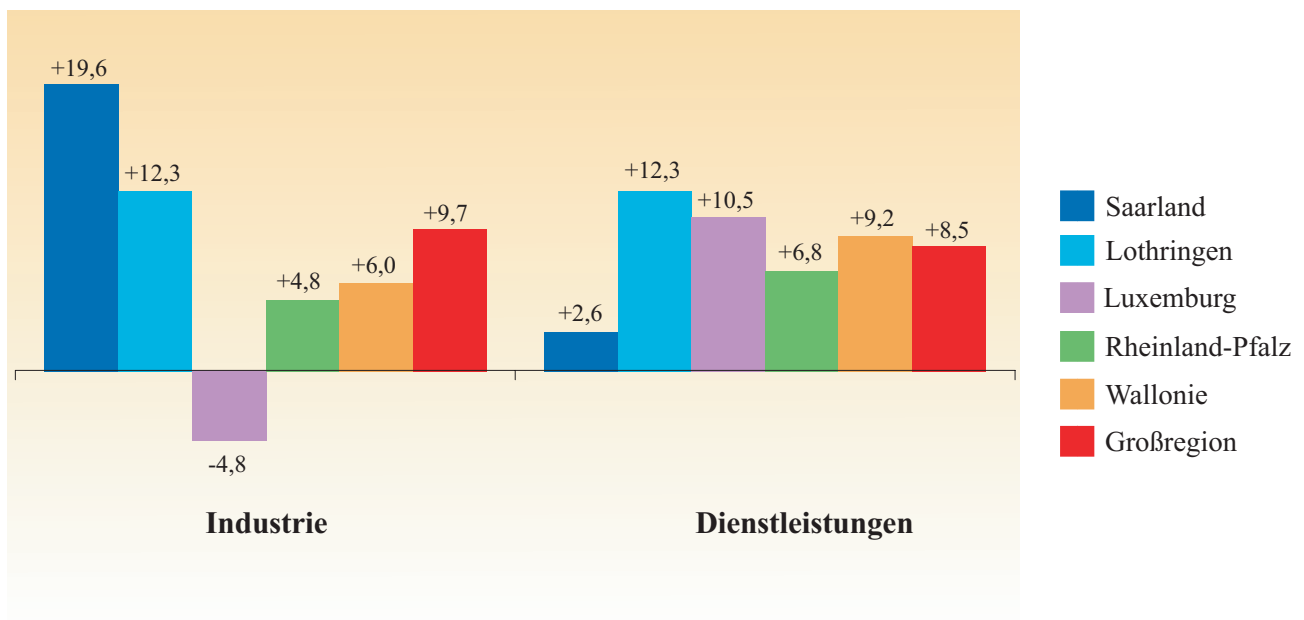
### Beschäftigungsentwicklung 1992 - 2000: Gewinne und Verluste



Der Strukturwandel hat in den neunziger Jahren in allen Teilregionen deutliche Spuren bei der Beschäftigungsentwicklung hinterlassen. Eindeutiger Verlierer in der Langzeitperspektive ist der Industriebereich. Einzige Ausnahme ist Lothringen, wo die Zahl der in der Industrie Beschäftigten auch in diesem Zeitraum leicht zunahm. Ansonsten ging die Zahl der Industriebeschäftigten überall deutlich zurück. Am stärksten war der Rückgang in Luxemburg (-20,4%). Dagegen stieg die Zahl der im Dienstleistungsbereich Beschäftigten stark an. Das Wachstum in diesem Bereich war mit 29,3% in Luxemburg am stärksten ausgeprägt, gefolgt von Lothringen mit 25,9 %. Damit lagen diese beiden Regionen deutlich über dem Durchschnitt der Großregion mit 16,9 %. Die Wallonie liegt mit einem Plus von 15,4 % fast im Durchschnitt der Großregion, während der Beschäftigungszuwachs in den Dienstleistungen in den beiden deutschen Regionen nur ein unterdurchschnittliches Wachstum aufwies.

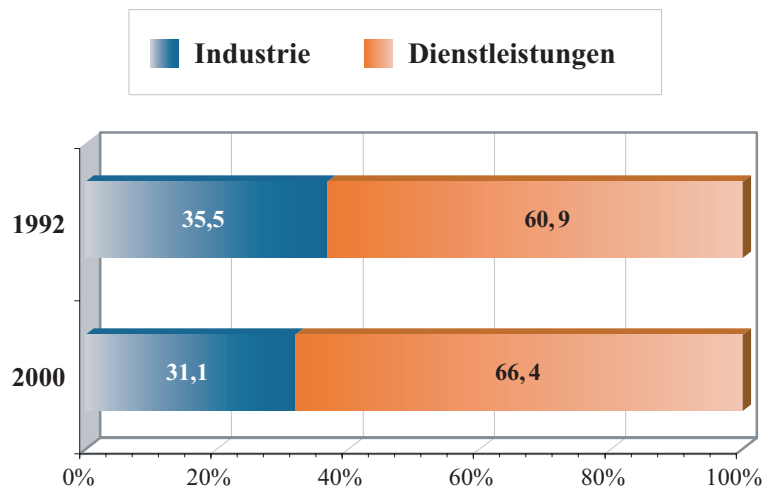
Betrachtet man nur die Entwicklung von 1997 bis 2000, ergibt sich ein modifiziertes Bild. Auch hier ist das Wachstum der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich deutlich. In diesem Zeitraum nimmt allerdings mit Ausnahme Luxemburgs auch die Industriebeschäftigung zu. Dies gilt besonders für das Saarland mit einem Zuwachs von 19,6 %. Aber auch Lothringen liegt mit einem Plus von 12,3 % über dem Durchschnitt der Großregion von 9,7 %.

**Beschäftigungsentwicklung 1997 - 2000: Gewinne und Verluste**



Die Zahlen zeigen einen unverkennbaren Trend in Richtung Dienstleistungen. Der Anteil der in diesem Bereich Beschäftigten ist von 60,9 % in 1992 auf 66,4 in 2000 angestiegen. Dem gegenüber nahm der Anteil der Industriebeschäftigten von 35,5 auf 31,1 % ab. Die Entwicklung der letzten drei Jahre macht aber auch deutlich, dass der Industriebereich durchaus noch Wachstumspotenziale aufweist.

Anteil Industrie- und Dienstleistungsbereich an der Gesamtbeschäftigung in der Großregion



Der Strukturwandel verläuft in der Großregion unterschiedlich

Anteil der Beschäftigten in Industrie und Dienstleistungen nach Regionen in %

	Industrie		Entw. 92/00*	Dienstleistungen		Entw. 92/00*
	1992	2000		1992	2000	
Saarland	39,9	33,7	-6,2	59,1	65,5	+6,4
Lothringen	36,5	33,0	-3,5	58,4	64,2	+5,8
Luxemburg	28,6	20,8	-7,8	65,1	76,7	+11,6
Rheinland-Pfalz	39,7	35,2	-4,5	56,8	61,8	+5,0
Wallonie	27,6	24,2	-3,4	69,1	73,8	+4,7
<b>Großregion</b>	<b>35,5</b>	<b>31,1</b>	<b>-4,4</b>	<b>60,9</b>	<b>66,4</b>	<b>+5,5</b>

\* Angabe in Prozentpunkten

Quelle : Eurostat - Stichprobenherhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte

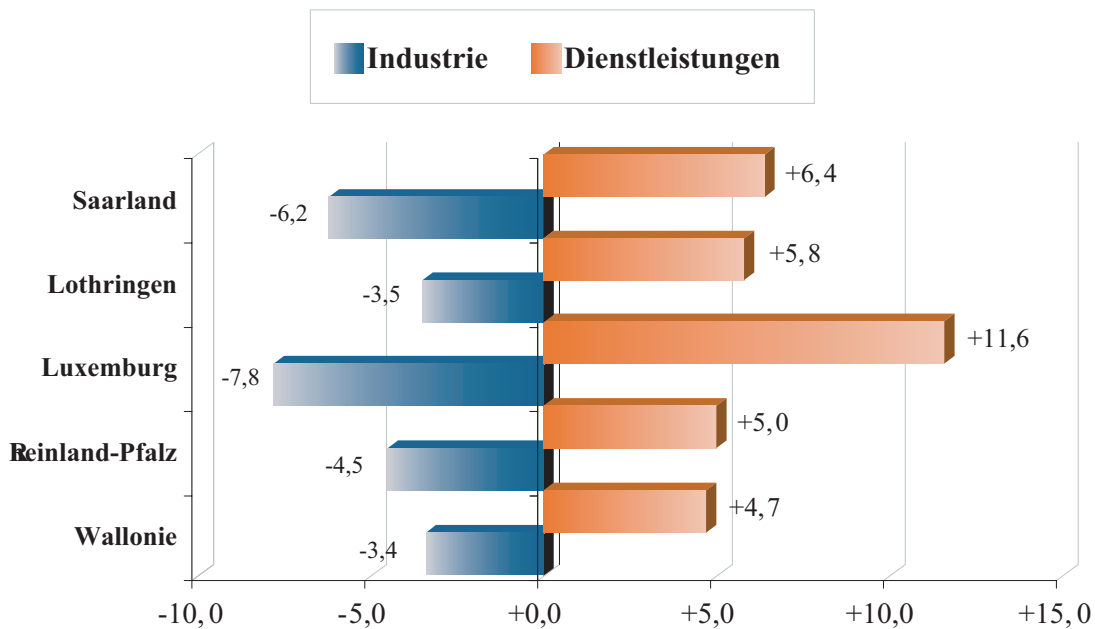
Der Strukturwandel hin zum tertiären Sektor vollzieht sich in der Großregion uneinheitlich. Insbesondere in den beiden deutschen Teilregionen liegt der Anteil der Industriearbeitsplätze am Gesamt der Beschäftigung über dem Durchschnitt der Großregion. Allerdings hat das Saarland mit Blick auf den Beschäftigtenanteil im Dienstleistungsbereich (65,5%) deutlich aufgeholt und erreicht fast den Durchschnittswert der Großregion (66,4%), während Rheinland-Pfalz mit 61,8% nach wie vor das Schlusslicht bildet.

Somit zeigt sich in allen Teilregionen und damit auch in der Großregion insgesamt ein zunehmender Tertiärisierungsgrad. Jedoch hat der hier verwandte Indikator 'Anteil an der Gesamtbeschäftigung' einige Schwächen: So führt allein das Absinken der Beschäftigung in einem anderen Wirtschaftsbereich schon zu einer steigenden Bedeutung, ohne, dass sich im betrachteten Wirtschaftsbereich selbst etwas geändert hätte.<sup>13</sup>

<sup>13</sup> Vgl. Zentes/Morschett: Stärkung des Arbeitsmarktes Saar - Analyse überdurchschnittlich wachsender Wirtschaftszweige im Dienstleistungsbereich, Saarbrücken 1998, S. 31

Die nachfolgende Darstellung soll diese Wechselwirkung verdeutlichen:

**Veränderung der Beschäftigungsanteile 1992 - 2000 (Angabe in Prozentpunkten)**



Auch bei dieser Betrachtungsweise bestätigt sich die herausragende Rolle Luxemburgs, während in den beiden deutschen Teilregionen die Zuwächse im Dienstleistungsbereich im wesentlichen durch die Verluste im Industriebereich konsumiert werden.

Da viele Dienstleistungen jedoch von der Bevölkerungszahl abhängig sind, wird häufig alternativ der Indikator 'Anteil der Beschäftigten in einem Wirtschaftsbereich an der jeweiligen Bevölkerung' herangezogen.

**Anteil der im Dienstleistungsbereich Beschäftigten an den Beschäftigten insgesamt bzw. der Bevölkerung jeweils in %**

Anteil an der :		1992	1999	2000	Entw. 92/00 (%)
<b>Saarland</b>	Gesamtbeschäftigung	59,1	64,3	65,5	10,8
	Bevölkerung	23,9	26,1	27,1	13,4
<b>Lothringen</b>	Gesamtbeschäftigung	58,4	64,8	64,2	9,9
	Bevölkerung	20,8	24,5	26,2	26,0
<b>Luxemburg</b>	Gesamtbeschäftigung	65,1	75,8	76,7	17,8
	Bevölkerung	27,5	31,1	31,8	15,6
<b>Rheinland-Pfalz</b>	Gesamtbeschäftigung	56,8	61,3	61,8	8,8
	Bevölkerung	25,3	26,8	27,6	9,1
<b>Wallonie</b>	Gesamtbeschäftigung	69,1	72,5	73,8	6,8
	Bevölkerung	24,1	26,1	27,3	13,3
<b>Großregion</b>	<b>Gesamtbeschäftigung</b>	<b>60,9</b>	<b>65,9</b>	<b>66,4</b>	<b>9,0</b>
	<b>Bevölkerung</b>	<b>23,9</b>	<b>26,2</b>	<b>27,3</b>	<b>14,2</b>

Quelle : Eurostat - Stichprobenherhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte

Auch dieser Indikator bestätigt die Grundaussage. Sowohl in allen Teilregionen, als auch in der Großregion insgesamt, ist der Tertiärisierungsgrad stetig ansteigend. Bezogen auf den Anteil der Dienstleistungsbeschäftigten an der Bevölkerung lässt sich ergänzend ein fortschreitender Angleichungsprozess in den einzelnen Teilregionen beobachten, der lediglich durch die Entwicklung in Luxemburg nach oben hin durchbrochen wird. Im Schnitt waren im letzten Jahr 27,3 Beschäftigte je 100 Einwohner im tertiären Sektor tätig. Zwischen 1992 und 2000 hat sich dieser Wert um durchschnittlich 14,2% erhöht. Die größte Steigerungsrate kann insoweit für Lothringen (26%) festgestellt werden.

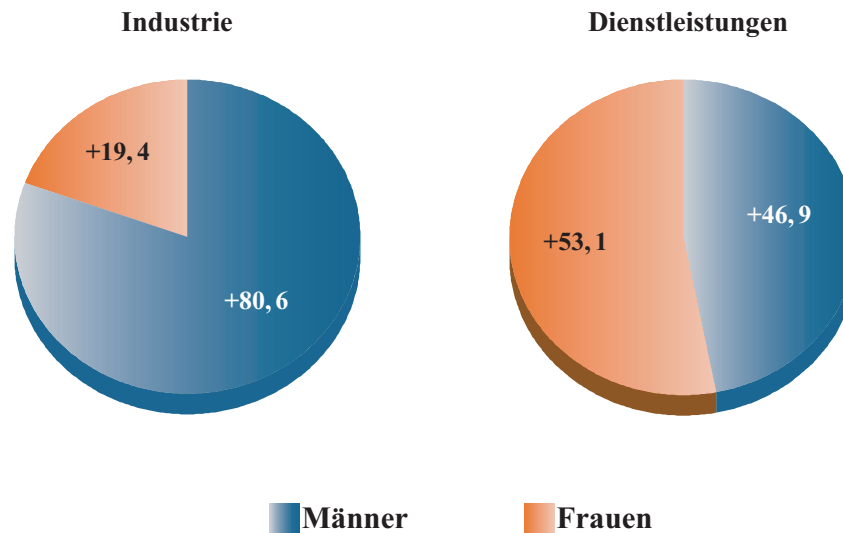
### Im Dienstleistungsbereich sind mehrheitlich Frauen beschäftigt

		Anteil Dienstleistungen an Gesamtbeschäftigung (%)		
		Insgesamt	Männer	Frauen
<b>Sarre</b>	2000	65,5	51,5	84,4
	1999	64,3	51,1	82,5
	1992	59,1	44,1	83,4
<b>Lothringen</b>	2000	64,2	50,2	83,5
	1999	64,8	50,9	83,4
	1992	58,4	47,8	73,7
<b>Luxemburg</b>	2000	76,7	66,7	92,1
	1999	75,8	65,8	91,3
	1992	65,1	54,0	84,2
<b>Rheinland-Pfalz</b>	2000	61,8	48,9	79,1
	1999	61,3	48,4	78,6
	1992	56,8	46,1	73,0
<b>Wallonie</b>	2000	73,8	62,1	90,5
	1999	72,5	61,0	89,4
	1992	69,1	57,9	86,1
<b>Großregion</b>	<b>2000</b>	<b>66,4</b>	<b>53,7</b>	<b>84,0</b>
	<b>1999</b>	<b>65,9</b>	<b>53,4</b>	<b>83,2</b>
	<b>1992</b>	<b>60,9</b>	<b>49,6</b>	<b>78,1</b>

Quelle : Eurostat - Stichprobenherhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte

Der Dienstleistungsbereich ist der Wirtschaftsbereich, in dem sich die Beschäftigung von Frauen im wesentlichen konzentriert: Mehr als 75% aller weiblichen Beschäftigten sind mittlerweile hier beschäftigt. In Luxemburg sind es sogar bereits mehr als 90% aller weiblichen Beschäftigten. Der Anteil der Frauen an den Beschäftigten im Dienstleistungsbereich beträgt in 2000 53,1%. Sie stellen damit die Mehrheit dar. Demgegenüber ist der Industriebereich nach wie vor eine fast ausschließlich männliche Domäne.

Anteil der Beschäftigten nach Geschlecht in % für das Jahr 2000



Frauen nehmen in steigendem Maße Teilzeitbeschäftigungen wahr

		Großregion				
		1992	1997	1998	1999	2000
Dienstleistungen (in Tausend)	<b>Insgesamt</b>	<b>2 613,2</b>	<b>2 815,1</b>	<b>2 869,8</b>	<b>2 926,7</b>	<b>3 053,8</b>
	Männer	1 282,3	1 360,1	1 368,5	1 378,4	1 433,3
	Frauen	1 331,2	1 455,0	1 501,2	1 548,3	1 620,5
Dienstleistungen teilzeit (in Tausend)	<b>Insgesamt</b>	<b>488,6</b>	<b>634,1</b>	<b>654,4</b>	<b>703,1</b>	<b>752,6</b>
	Männer	45,0	65,0	72,1	81,9	93,4
	Frauen	443,6	569,0	582,4	621,3	659,2
Anteil teilzeit (in %)	<b>Insgesamt</b>	<b>18,7</b>	<b>22,5</b>	<b>22,8</b>	<b>24,0</b>	<b>24,6</b>
	Männer	3,5	4,8	5,3	5,9	6,5
	Frauen	33,3	39,1	38,8	40,1	40,7

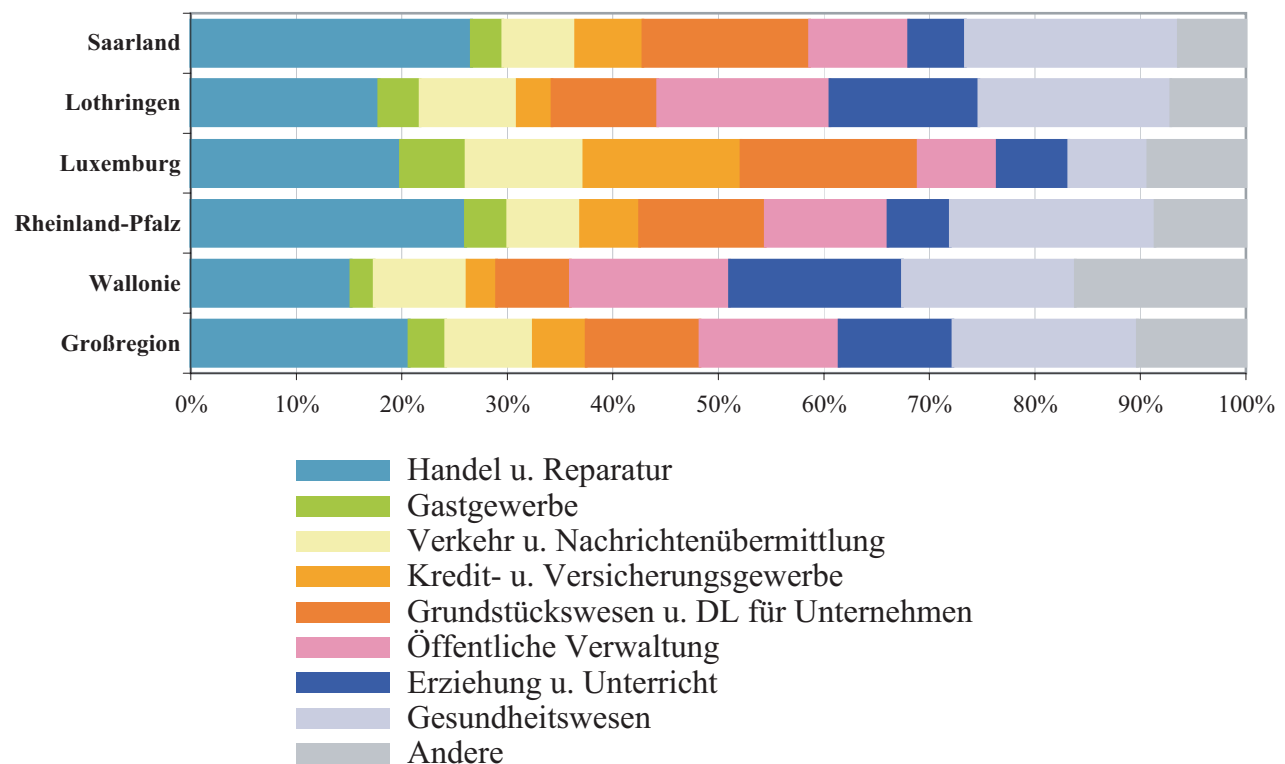
Quelle : Eurostat - Stichprobenherhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte

Die Arbeitsplätze in der Großregion sind in weit überwiegenderem Maße Vollzeitstellen. Bezogen auf alle Wirtschaftsbereiche beträgt der Anteil von Teilzeitbeschäftigten rund 19%. Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse finden sich schwerpunktmäßig im Dienstleistungsbereich - etwa 86% aller Teilzeitbeschäftigten arbeiten hier. Teilzeitbeschäftigung ist fast ausschließlich eine Domäne der weiblichen Beschäftigten: Im Durchschnitt der Großregion arbeiteten lediglich 4,6% der Männer, aber 39,1% der Frauen in Teilzeit. Am stärksten ausgeprägt ist diese Tendenz im Saarland, wo fast jede 2. berufstätige Frau (45,6%) in Teilzeit arbeitet. In der Großregion arbeiten durchschnittlich 40,7 % der im Dienstleistungsbereich beschäftigten Frauen Teilzeit.

## Struktur des Dienstleistungsbereichs - eine Momentaufnahme

Abschließend soll die Struktur des Dienstleistungsbereichs näher betrachtet werden. Da hier vergleichbare, tiefer gegliederte Daten gegenwärtig nicht vorliegen, soll in einer Momentaufnahme für das Jahr 1998 eine erste Übersicht gegeben werden

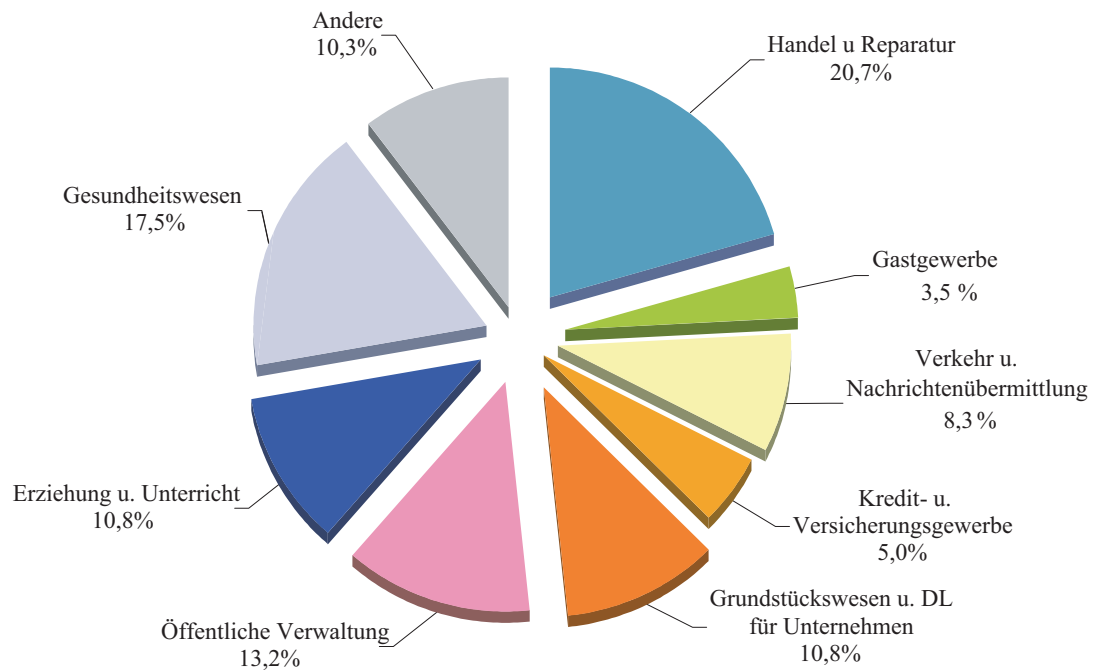
### Beschäftigte im Dienstleistungsbereich nach Wirtschaftsabteilungen im Jahr 1998 in %



	Saarland	Lothringen	Luxemburg	Rheinland-Pfalz	Wallonie	Großregion
Handel u. Reparatur	26,6	17,8	19,9	26,0	15,2	<b>20,7</b>
Gastgewerbe	3,0	3,9	6,2	4,0	2,2	<b>3,5</b>
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	6,9	9,2	11,2	6,9	8,8	<b>8,3</b>
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	6,4	3,3	14,9	5,6	2,8	<b>5,0</b>
Grundstückswesen u. DL für Unternehmen	15,8	10,0	16,8	11,9	7,0	<b>10,8</b>
Öffentliche Verwaltung	9,4	16,3	7,5	11,6	15,1	<b>13,2</b>
Erziehung u. Unterricht	5,4	14,1	6,8	5,9	16,4	<b>10,8</b>
Gesundheitswesen	20,2	18,2	7,5	19,4	16,4	<b>17,5</b>
Andere	6,4	7,1	9,3	8,6	16,2	<b>10,3</b>
<b>Services</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistisches Jahrbuch Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonie 2000

### Struktur des Dienstleistungsbereichs der Großregion 1998



Die Vielfarbigkeit des Kreisdiagramms zeigt sehr anschaulich die Vielgestaltigkeit der Dienstleistungsbranchen in der Großregion. Nahezu das ganze Spektrum der Dienstleistungsberufe - vom Krankenpfleger, der Kassiererin im Supermarkt über Architekten, Gastwirte, von Bankangestellten bis zu Unternehmensberatern. Dementsprechend schwierig ist es, eindeutige Aussagen über Struktur und Bedarf dieses sehr heterogenen Sektors zu formulieren. Insgesamt fällt bei der Darstellung auf, dass Dienstleistungstätigkeiten, die enger mit der Produktion verbunden sind (Handel, Transport, Bürotätigkeiten) stark vertreten sind. Ebenso personenbezogene Dienstleistungen, etwa im Gesundheitswesen.



### Zusammenfassung

Der Trend hin zur Dienstleistungsgesellschaft hat sich in der Großregion im Zuge der neunziger Jahre verfestigt. Von 100 Einwohnern arbeiten heute bereits 27,3 im Dienstleistungsbereich, mit weiterhin steigender Tendenz, wenngleich die Zuwachsraten sich in den letzten drei Jahren leicht abgeflacht haben.

Die Beschäftigung in der Industrie geht deutlich zurück. Der Anteil der Industriebeschäftigten in der Großregion ist im Zeitraum von 1992 bis 2000 auf 31,1 % gesunken, während der Anteil der in den Dienstleistungen Beschäftigten auf 66,4 % angewachsen ist. Allerdings verläuft die Entwicklung in der Großregion uneinheitlich. Einen überdurchschnittlichen Anteil von Industriebeschäftigung weisen Rheinland-Pfalz, das Saarland und Lothringen auf. Die größten Anteile bei den Dienstleistungen mit deutlich über 70 % haben Luxemburg und die Wallonie.

Die Entwicklung muss allerdings differenziert betrachtet werden, sie verläuft nicht linear. So kam es im Zeitraum von 1997-2000 wieder zu einem Anstieg der Industriebeschäftigung in der Großregion. Besonders ausgeprägt war dieser Anstieg im Saarland. Dies zeigt, dass auch der Industriebereich noch Beschäftigungspotenziale hat.

Träger der Beschäftigungszuwächse sind die Frauen. Dies gilt vor allem für die Dienstleistungen. Mehr als 3/4 aller erwerbstätigen Frauen sind im Dienstleistungsbereich beschäftigt. Es gibt einen positiven Zusammenhang zwischen Frauenerwerbsquote und Beschäftigungszunahme durch Ausweitung der Dienstleistungen. Dabei werden zunehmend Teilzeitstellen nachgefragt. Im Durchschnitt der Großregion beträgt der Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen im Dienstleistungsbereich 40,7%.

Die Struktur des Dienstleistungsbereichs ist heterogen. Den höchsten Anteil haben ‚Handel und Reparatur‘ sowie das ‚Gesundheitswesen‘. Dabei kommt dem Gesundheitswesen in Verbindung mit der Überalterungstendenz der Bevölkerung eine besondere Bedeutung für den Arbeitsmarkt zu. Auf der anderen Seite zeigen Untersuchungen, dass die unternehmensbezogenen Dienstleistungen, die vor allem der Förderung des Humankapitals dienen, positive Perspektiven haben. Hierzu zählen beratende Tätigkeiten im Bereich Recht, Organisation, Management, der Ausbildungsbereich und der Informations- und Kommunikationssektor. Gerade hier zeigt sich ein Zusammenhang von industrieller Entwicklung und Dienstleistungen, dem näher nachzugehen ist. Ein interessanter Punkt dürften dabei die Dienstleistungsangebote darstellen, die helfen, die Trennwirkungen der nationalen Grenzen zu überwinden und grenzüberschreitende Aktivitäten fördern („Europäische Dienstleistungen“).

**Redaktion des Berichts :**

Heinz **Bierbaum** - Info-Institut Saarbrücken

Frédéric **Chomard** - Info Institut Saarbrücken

René **Kratz** - OREFQ Nancy

Lothar **Kuntz** - Info-Institut Saarbrücken

Übersetzung : **Bender und Partner Sprachendienst**, Saarbrücken

## ANHANG

## Stichprobenerhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte

Bei der Erhebung über Arbeitskräfte wird eine Haushaltsstichprobe erfasst. Sie wird vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (EUROSTAT) koordiniert und von den nationalen statistischen Ämtern durchgeführt.

Sie bietet die Grundlage für die Erstellung von Vergleichsstatistiken (soweit diese möglich sind) auf europäischer Ebene.

Das eigentliche Ziel einer Untersuchung, wie der Stichprobenerhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte, ist die Klassifizierung nach Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Nichterwerbstätigkeit anhand der Kategorien (Definitionen, Konventionen, Empfehlungen) des Internationalen Arbeitsamtes (ILO), an denen sich Eurostat orientiert, sowie die Gewährleistung einer gewissen Vergleichbarkeit.

Es handelt sich im wesentlichen um eine Erhebung, die in Form strukturierter persönlicher Gespräche anhand eines individuellen Fragebogens durchgeführt wird, der überwiegend aus geschlossenen Fragen und einer begrenzten Anzahl von offenen Fragen besteht, die im Anschluss auf der Grundlage spezieller Systematiken (Berufe, Wirtschaftsbereiche, ...) codiert werden.

### Basiskonzepte und Definitionen

Zur Erinnerung: die Stichprobenerhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte liefert Informationen über drei umfassende, getrennte Gruppen (Erwerbstätige, Arbeitslose gemäß der Definition des ILO und Nichterwerbspersonen); Personen unter 15 Jahren werden automatisch als Nichterwerbspersonen eingestuft.

Wie weiter oben bereits erwähnt, setzt die (zeitliche und räumliche) Vergleichbarkeit der Daten über Beschäftigung und Arbeitslosigkeit auf internationaler Ebene die Beachtung einheitlicher Definitionen und Konventionen voraus. Die Stichprobenerhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte beruht auf der "Resolution betreffend Statistiken zur Erwerbsbevölkerung, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung", die von der dreizehnten Internationalen Konferenz der Arbeitsmarktstatistiker (Oktober 1982) verabschiedet wurde.

Die entscheidenden Definitionen werden nachstehend aufgeführt:

### Beschäftigung

Die Erwerbstätigen (zuweilen auch "tätige Personen" oder "Beschäftigte" genannt) umfassen alle Personen, die ein bestimmtes Alter erreicht haben (seit 1992 auf 15 Jahre festgesetzt) und in der Berichtswoche in eine der folgenden Kategorien fielen:

#### "abhängige Beschäftigung":

-**"erwerbstätige Personen"**: Personen, die im Berichtszeitraum einer Erwerbstätigkeit nachgingen (mit oder ohne formalen Vertrag), für die sie einen Lohn oder eine Vergütung in bar oder Sachleistungen erhalten haben;

-**"Personen, die einen Arbeitsplatz haben, aber nicht erwerbstätig sind"**: Personen, die bereits an ihrem aktuellen Arbeitsplatz gearbeitet haben, im Berichtszeitraum aber nicht anwesend waren (aufgrund von Urlaub, Krankheit, Mutterschaft, Arbeitskampf, Witterungsbedingungen, etc.) und ein formales Arbeitsverhältnis hatten;

-**Auszubildende**, die eine Vergütung in bar oder Sachleistungen bezogen haben: sie werden als abhängig Beschäftigte betrachtet.

**"selbständige Erwerbstätigkeit":**

-**"erwerbstätige Personen"**: Personen, die im Berichtszeitraum einer Erwerbstätigkeit nachgingen, um einen Ertrag oder ein Familieneinkommen in bar oder in Sachleistungen zu erzielen (mithelfende Familienangehörige, die kein Einkommen beziehen, werden als Selbständige betrachtet);

-**"Personen die eine Firma haben, aber nicht erwerbstätig sind"**: Personen, die in der Berichtswoche eine Firma hatten (Industrie-, Gewerbe-, landwirtschaftlicher Betrieb oder Dienstleistungsunternehmen), aber aus irgendeinem besonderen Grund vorübergehend nicht gearbeitet haben.

In der Praxis wird unter dem Begriff "im Berichtszeitraum ausgeübte Tätigkeit" eine Beschäftigung mit einer Dauer von wenigstens einer Stunde verstanden. Daraus ergibt sich, dass auch ein Beschäftigter mit einer stark reduzierten Arbeitszeit als eine Person angesehen wird, die eine Beschäftigung hat.

**Nichterwerbsbevölkerung**

Die "Nichterwerbsbevölkerung" umfasst alle Personen, einschließlich der unter 15-Jährigen, die nach der oben angegebenen Definition nicht erwerbstätig waren, insbesondere: Personen, die sich ausschließlich um ihren Haushalt kümmern (Hausmann oder Hausfrau), ehrenamtlich Tätige (z.B. für eine humanitäre Einrichtung), Schüler und Studenten sowie Personen im Ruhestand (sofern sie keinerlei bezahlte Beschäftigung ausüben).

**Arbeitslosenquote**

Die von Eurostat berücksichtigten Arbeitslosenquoten ergeben sich aus der Division der Anzahl der Arbeitslosen durch die entsprechenden Daten für die Erwerbsbevölkerung. Ausgangspunkt ist die Stichprobenerhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte.

Die bei der Stichprobenerhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte zugrunde gelegte Definition der Arbeitslosigkeit entspricht der Definition des Internationalen Arbeitsamtes, wonach unter Arbeitslosen Personen im Alter von 15 Jahren oder mehr zu verstehen sind, die im Berichtszeitraum keine Arbeitsstelle hatten, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung standen und aktiv auf der Suche nach einer Beschäftigung waren.

Für jede Kategorie wird die Arbeitslosigkeit, die im April für jeden Mitgliedstaat berechnet wird, auf der Grundlage der Anzahl von Personen regionalisiert, die im April desselben Jahres bei den Arbeitsvermittlungsstellen gemeldet waren. Die Daten zur Erwerbsbevölkerung werden auf der Grundlage der Ergebnisse der Stichprobenerhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte regionalisiert.

## Arbeitslosigkeit im Sinne des ILO

Zu den Arbeitslosen im Sinne des ILO ("nicht beschäftigte Erwerbspersonen") zählen alle Personen, die das Alter von 15 Jahren erreicht haben und die im Berichtszeitraum:

-**"ohne Beschäftigung waren"**, d.h. die nach der oben stehenden Definition weder eine abhängige Beschäftigung noch eine selbständige Beschäftigung ausübten;

-**"dem Arbeitsmarkt zur Verfügung standen"**, und zwar für eine abhängige oder selbständige Tätigkeit; im Rahmen der Stichprobenerhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte bedeutet dies, dass die Person, wenn in der betreffenden Berichtswoche eine Arbeitsstelle gefunden würde, in der Lage wäre, diese innerhalb von zwei Wochen anzutreten;

-**"auf der Suche nach einer Beschäftigung waren"**, d.h. die innerhalb eines spezifizierten zurückliegenden Zeitraums besondere Maßnahmen ergriffen hatten, um eine abhängige oder selbständige Beschäftigung zu finden (im Rahmen der Stichprobenerhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte werden nur aktive Maßnahmen berücksichtigt, die im Verlaufe der letzten vier Wochen vor dem Gespräch ergriffen wurden; Personen, die bereits eine Beschäftigung gefunden haben (vor oder während der Berichtswoche) und die diese Beschäftigung zu einem späteren Zeitpunkt aufnehmen, werden den Arbeitslosen im Sinne des ILO zugerechnet, unabhängig von den Schritten, die sie im Verlaufe der letzten vier Wochen unternommen haben).

## Erwerbsquote, Beschäftigungsquote

Die **Erwerbsquote** gibt die "Arbeitskräfte" (Erwerbstätige und Arbeitslose) in Prozent der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren an.

Die **Beschäftigungsquote** gibt die Erwerbstätigen (Beschäftigten) in Prozent der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren an.

## Liste der regionalen Indikatoren für die Stichprobenerhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte:

- ◆ Arbeitslose nach Geschlecht und Alter
- ◆ Erwerbspersonen nach Alter und Geschlecht
- ◆ Erwerbsquote nach Alter und Geschlecht
- ◆ Personen, die eine Beschäftigung haben, nach Wirtschaftsbereich, Vollzeit / Teilzeit, Geschlecht
- ◆ Beschäftigungsquote nach Geschlecht
- ◆ Anzahl der Haushalte
- ◆ Bevölkerung nach Alter und Geschlecht

## Erklärungen zum Arbeitslosengeld

### Neue Aktivierungsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose in Belgien<sup>14</sup>

Als Reaktion auf die starke Zunahme der Arbeitslosigkeit wurde 1982 in Belgien ein Mechanismus zur Förderung der Wiederaufnahme einer Beschäftigung auf Halbtagsbasis eingeführt. Diese Bestimmung beruhte auf der Möglichkeit für Arbeitslose, ihr Einkommen mit einem Teil ihres Arbeitslosengeldes zu kumulieren. Vor allem bei der Erholung des Arbeitsmarktes in den 90er Jahren wurde die Bestimmung um eine Einschränkung der Rechte auf Arbeitslosenversicherung und die Einführung neuer Aktivierungsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose erweitert. Zwei dieser Maßnahmen ermöglichen es Langzeitarbeitslosen, Arbeitslosengeld und Einkommen aus beruflicher Tätigkeit zu kumulieren.

**Beihilfe nach Praktikum in Belgien** (*Artikel L'interminable attente des jeunes, erschienen in Le Soir vom 23.04.01*)

In Frankreich und Deutschland ist in Bezug auf eine Arbeitslosenhilfe für junge Arbeitssuchende, die nach Studium oder Ausbildung arbeitslos sind, kein Entschädigungssystem vorgesehen, das der folgenden belgischen Bestimmung entspricht:

**Allocations d'attente:** Sie werden nach Ende der Schulpflicht auf der Grundlage eines Studiums bewilligt, wenn es beendet ist.

**Allocations de transition:** Sie werden während der zeitlich reduzierten Schulpflicht (von 15 bis 18 Jahren) denjenigen Schülern gewährt, die zeitlich reduziert an einem Unterrichtsprogramm oder einer anerkannten Ausbildung teilnehmen. Diese Vorschrift wurde 1984 eingeführt, betrifft jedoch nur eine sehr geringe Minderheit: 2000 kam sie 283 Personen zugute.

**Einzuleitende Schritte:** Mit ihrem Abschlusszeugnis in der Tasche sollten sich die arbeitssuchenden Jugendlichen bei den Regionalämtern, die dem FOREM (Wallonien) unterstehen, als arbeitssuchend anmelden. Dieser Schritt ist unverzichtbar, um einen stage d'attente zu bekommen und das Recht auf Beihilfe für die Wartezeit zu erhalten, wenn bis Ablauf des Praktikums die Arbeitssuche nicht erfolgreich ist.

**Dauer:** Der stage d'attente dauert für Minderjährige 155 Tage, für 18 bis 26-Jährige 233 Tage und für 26 bis 30-Jährige 310 Tage.

**Beträge:** Sie variieren je nach Alter und Familienstand der Personen. Ein Haushaltsvorstand bekommt eine Entschädigung von 31 850 BEF monatlich. Alleinstehende unter 18 Jahren erhalten eine monatliche Beihilfe von 8 866 BEF. Für Jugendliche von 18 bis 20 Jahren beläuft sie sich auf 13 996 BEF und für über 21-Jährige auf 21 788 BEF.

### PARE in Frankreich ab Juli 2001

Seit dem 1. Juli 2001 können beim ASSEDIC (ASSociation pour l'Emploi Dans l'Industrie et le Commerce - entspricht der Arbeitslosenversicherung) gemeldete Arbeitslose einen PARE (Plan d'Aide au Retour à l'Emploi - Hilfsplan für die Rückkehr ins Arbeitsleben) unterschreiben. Durch ihre Unterschrift erhalten die Arbeitslosen eine nicht degressive Beihilfe und eine persönliche Betreuung für die berufliche Wiedereingliederung über ein Projet d'Action Personnalisée (PAP - Persönliches Aktionsprojekt), das mit der ANPE (Agence Nationale Pour l'Emploi - entspricht dem deutschen Arbeitsamt) vereinbart wurde. Im Gegenzug für die persönliche Betreuung und die nicht degressiven Beihilfen verpflichten sich die Arbeitslosen schriftlich, aktiv eine Beschäftigung zu suchen und dies nachzuweisen, den Einladungen der ANPE Folge zu leisten, Angebote einer Arbeit, Weiterbildung oder Umschulung anzunehmen, ansonsten droht die Sperrung oder Aussetzung der Beihilfen.

14. Activités occasionnelles et dynamiques d'insertion des chômeurs: une comparaison de quatre pays européens (Belgique, Danemark, Pays-Bas, Royaume Uni), Premières informations, premières synthèses Nr. 24.1, Minis-tère de l'Emploi et de la Solidarité,

## Allocation Chômage – quelques éléments de comparaison pour la Grande Région à la date de janvier 1999

ALLEMAGNE	BELGIQUE	FRANCE	LUXEMBOURG
<p><b>Bénéficiaires</b></p> <p>Tous les travailleurs salariés âgés de moins de 65 ans, y compris les jeunes handicapés et les travailleurs en formation dès lors qu'ils remplissent les conditions d'attribution des prestations.</p> <p><b>Stage en cas d'admission sur base des études ou d'un apprentissage</b></p> <p>Aucun</p>	<p><b>Bénéficiaires</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Le travailleur salarié.</li> <li>- Le jeune demandeur d'emploi qui se trouve sans emploi à l'issue de ses études ou de sa formation.</li> </ul> <p><b>Stage en cas d'admission sur base des études ou d'un apprentissage (Allocation d'attente)</b></p> <p>Il faut avoir terminé des études ouvrant droit aux allocations dans un établissement d'enseignement organisé, subventionné ou reconnu par une Communauté ou avoir obtenu le diplôme pour ces études devant le jury central. La réalisation d'un contrat d'apprentissage ouvre également droit aux allocations.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Le demandeur d'emploi doit avoir mis fin à tout type d'études (études du cycle secondaire) de plein exercice ou d'apprentissage.</li> <li>• Le demandeur d'emploi doit avoir accompli, après la fin des études ou de l'apprentissage et avant la demande d'allocations, une période de stage variant avec l'âge atteint au moment de la demande</li> </ul> <p><b>moins de 18 ans</b> : 155 jours  <b>moins de 26 ans</b> : 233 jours de stage  <b>de 26 à moins de 30 ans</b> : 310 jours</p>	<p><b>Bénéficiaires</b></p> <p>Les travailleurs salariés</p> <p><b>Stage en cas d'admission sur base des études ou d'un apprentissage</b></p> <p>Aucun</p>	<p><b>Bénéficiaires</b></p> <p>Tout travailleur salarié.          Tout jeune chômeur qui, à la fin de sa formation à plein temps, se trouve sans emploi, est domicilié au Luxembourg et est âgé de moins de 21 ans le jour de son inscription comme chômeur (par voie réglementaire, cette limite d'âge peut être relevée jusqu'à 28 ans).          Tout travailleur indépendant qui a dû cesser son activité en raison de difficultés économiques et financières. Il doit être domicilié sur le territoire du Luxembourg et justifier d'au moins 5 ans d'assurance pension obligatoire).</p> <p><b>Stage en cas d'admission sur base des études ou d'un apprentissage</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Les jeunes chômeurs sont dispensés de la condition de stage s'ils se font inscrire comme demandeurs d'emploi dans les 12 mois suivant la fin de leur formation.</li> </ul>



## Allocation Chômage – quelques éléments de comparaison pour la Grande Région à la date de janvier 1999

### ALLEMAGNE

#### Prestations (Chômage complet)

Périodes D'emploi	Age	Durée des droits
360 jours	-	156 jours
480 jours	-	208 jours
600 jours	-	260 jours
720 jours	-	312 jours
840 jours	45 ans	364 jours
960 jours	45 ans	416 jours
1080 jours	45 ans	468 jours
1200 jours	47 ans	520 jours
1320 jours	47 ans	572 jours

### BELGIQUE

#### Prestations (Chômage complet)

Durée illimitée en principe. Le droit aux allocations peut cependant être suspendu en cas de chômage de longue durée (c'est-à-dire de chômage dont la durée dépasse 1,5 fois la durée moyenne régionale).

### FRANCE

#### Prestations (Chômage complet)

Elle varie en fonction de l'âge et de la durée d'affiliation



Durée d'affiliation	Durée d'indemnisation	
	Taux normal	Taux dégressif par périodes de 6 mois
• 4 mois au cours des 8 derniers mois	4 mois	-
• 6 mois au cours des 12 derniers mois	4 mois	3 mois / -15 %
• 8 mois au cours des 12 derniers mois		
* moins de 50 ans	4 mois	11 mois/ -17 %
* 50 ans et plus	7 mois	14 mois/ -15 %
• 14 mois au cours des 24 derniers mois		
* moins de 50 ans	9 mois	21 mois/ -17 %
* 50 ans et plus	15 mois	30 mois / -15 %
• 27 mois au cours des 36 derniers mois		
* 50 - 54 ans	20 mois	25 mois / -15 %
* 55 ans et plus	27 mois	33 mois / -8 %

N.B. Allocation chômeurs dés (40 ans au moins validés au titre de l'assurance vieillesse et âgés de plus de 59 ans et 6 mois) : maintien de l'Allocation Unique Dégressive (AUD) au taux plein accordée à l'ouverture de l'indemnisation, sans dégressivité, jusqu'à 60 ans. Il doit déposer un dossier auprès de l'ASSEDIC dont il dépend

### LUXEMBOURG

#### Prestations (Chômage complet)

La durée maximale d'indemnisation est fixée à 365 jours calendaires au cours d'une période de référence de 24 mois. Mais, pour un chômeur de 50 ans au moins, le droit est maintenu à sa demande pour une période de

- 12 mois au plus, lorsque le chômeur justifie de 30 années au moins d'affiliation obligatoire à l'assurance pension,
- 9 mois au plus, lorsque le chômeur justifie de 25 années au moins d'affiliation obligatoire à l'assurance pension,
- 6 mois au plus, lorsque le chômeur justifie de 20 années au moins d'affiliation obligatoire à l'assurance pension.

Remarque : Le directeur de l'administration de l'emploi peut, sur demande, décider du maintien ou de la reprise du droit à indemnité pour une nouvelle période de 182 jours lorsque le chômeur est particulièrement difficile à placer et que ses droits sont épuisés (s'il ne peut pas bénéficier des dispositions pour la prolongation de l'indemnisation des chômeurs de plus de 50 ans).

Es wird ein Netzwerk der entsprechenden Institutionen in der Großregion aufgebaut.  
Partner dieses Netzwerks sind folgende Fachinstitute:

**Lothringen**

**CRD des EURES  
Transfrontaliers de Lorraine**  
Centre de Ressources et de  
Documentation des EURES  
Transfrontaliers de Lorraine =  
Dokumentationsstelle für die  
Herausgabe von Broschüren für  
das regionale EURES-Netzwerk  
sowie Stelle für die Weiterbildung  
von EURES-Beratern.

**Frau Marie Judlin**

**Observatoire Regional de l'Emploi,  
de la Formation et des Qualifications**  
Technisches Netzwerk für die Samm-  
lung u. Verbreitung quantitativer u.  
qualitativer Zahlen u. Fakten zu den  
Bereichen Beschäftigung, Fort- u. Weiter-  
bildung u. Qualifizierung in Lothringen.

**Frau Catherine Filpa**

**Wallonie**

**Observatoire wallon  
pour l'emploi**  
Beobachtungsstelle Arbeitsmarkt  
der Wallonischen Region  
mit den Bereichen Statistik, Quali-  
fizierung u. regionale Entwicklung  
des Arbeitsmarktes.

**Herr Jean-Paul Duprez**

**Deutschsprachige  
Gemeinschaft Belgiens**

**Abeo Ostbelgien**  
Arbeitsmarktbeobachtungsstelle  
Ostbelgien des subregionalen  
Ausschusses für Berufsbildung  
und Arbeitsbeschaffung der Deutsch-  
sprachigen Gemeinschaft Belgien.

**Herr Philippe Schmitz**

**Luxemburg**

**ADEM EURES**  
EURES-Bereich der Luxemburgischen  
Arbeitsverwaltung (ADEM) zur Mitarbeit  
in den beiden EURES-T's PED und  
Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz.

**Herr Arthur Tibesar**

**Saarland und  
Rheinland-Pfalz**

**INFO-Institut**  
Institut für Organisationsent-  
wicklung und Unternehmens-  
politik mit dem Büro des Koordina-  
tors des EURES-T Saar-Lor-Lux-  
Rheinland-Pfalz.

**Prof. Dr. Heinz Bierbaum**

Koordination der Tätigkeiten durch ein Ständiges Sekretariat.  
Diese Funktion wird vom INFO-Institut unter Leitung von Prof. Dr. Heinz Bierbaum übernommen.

**Données socio-économiques pour la Sarre**  
**Sozio-ökonomische Angaben für das Saarland**

	Intitulé - Erläuterungen	Date - Datum	1992	1997	1998	1999	2000	Sources - Quelle
<b>La population - Bevölkerung</b>								
Population - Bevölkerung		01.01.	1 077 000	1 084 000	1 081 000	1 074 000	1 071 500	Eurostat
dont par groupe d'âge - davon nach Altersgruppe								
0-19		01.01.	211 500	220 300	219 800	218 400	217 100	Eurostat
20-25	20 - 24	01.01.	78 500	55 100	53 900	53 600	54 200	Eurostat
26-59	25 - 59	01.01.	551 600	556 000	549 200	539 500	531 600	Eurostat
60 et plus - und mehr		01.01.	235 300	252 800	257 900	262 700	268 600	Eurostat
15 - 64		01.01.	746 100	733 700	729 800	723 800	719 800	Eurostat
<b>L'emploi - Beschäftigung</b>								
Emplois salariés - Total - sozialvers.pfl. Beschäftigte insg.		30.06.	358 550	339 284	342 166	348 819	356 206	LAA Rh-Pf-Saar
Emplois salariés - Hommes - sozialvers.pfl. beschäftigte Männer		30.06.	222 626	203 799	206 054	209 466	212 524	LAA Rh-Pf-Saar
Emplois salariés - Femmes - sozialvers.pfl. beschäftigte Frauen		30.06.	135 924	135 485	136 112	139 353	143 682	LAA Rh-Pf-Saar
Emplois non salariés - Selbständige	am Arbeitsort / VGR	JD	39 800	44 900	44 800	43 500	43 600	StatLA Saar/leig. Berechn.
Emploi total (salariés + non salariés) - Erwerbstätige insg.	am Arbeitsort / VGR	JD	482 300	476 800	484 900	492 200	501 300	StatLA Saarland
Emploi total (salariés + non salariés) - Erwerbstätige insg.	am Wohnort / Mikrozensus	April (92: Mai)	441 000	411 000	425 000	439 000	450 000	Stat.Bundesamt
Emploi total (salariés + non salariés) - Hommes - Erwerbstätige - Männer	am Wohnort / Mikrozensus	April (92: Mai)	275 000	244 000	250 000	256 000	260 000	Stat.Bundesamt
Emploi total (salariés + non salariés) - Femmes - Erwerbstätige - Frauen	am Wohnort / Mikrozensus	April (92: Mai)	167 000	167 000	175 000	183 000	190 000	Stat.Bundesamt
Emploi total (salariés + non salariés) - Erwerbstätige insg.	Beschäftigte / Arbeitskräfteerhebung		436 100	412 000	424 300	436 100	443 300	Eurostat
Emploi total (salariés + non salariés) - Hommes - Erwerbstätige - Männer	Beschäftigte / Arbeitskräfteerhebung		269 900	243 900	248 800	251 900	254 700	Eurostat
Emploi total (salariés + non salariés) - Femmes - Erwerbstätige - Frauen	Beschäftigte / Arbeitskräfteerhebung		166 200	168 100	175 500	184 200	188 600	Eurostat
Taux d'emploi - Erwerbstätigenquote insg. % ( Population active occupée / population totale âgée de 15 à 64 ans - Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im Alter 15 bis unter 65 Jahren)	Beschäftigungsquote / Arbeitskräfteerhebung		58,1	57,8	59,8	61,4	61,5	Eurostat
Taux de l'emploi - Hommes - Erwerbstätigenquote - Männer %	Beschäftigungsquote / Arbeitskräfteerhebung		70,8	67,7	69,5	70,0	70,2	Eurostat
Taux de l'emploi - Femmes - Erwerbstätigenquote - Frauen %	Beschäftigungsquote / Arbeitskräfteerhebung		45,0	47,8	49,9	52,6	52,7	Eurostat
Taux de l'emploi par groupe d'âge 50 - 64 ans - Erwerbstät. quote Altersgruppe 50 - 64 J. %								
Taux d'activité - Erwerbsquote insg. % (Population active totale / population totale - Anteil Erwerbspersonen* an Gesamtbevölkerung)	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung		51,2	49,5	50,8	52,0	52,3	Eurostat
Taux d'activité - Hommes - Erwerbsquote - Männer %	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung		66,6	61,6	62,9	63,0	nd	Eurostat
Taux d'activité - Femmes - Erwerbsquote - Frauen %	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung		37,0	38,3	39,8	42,0	nd	Eurostat
Taux d'activité par groupe d'âge 50 - 64 ans - Erwerbsquote Altersgruppe 50 - 64 J. %	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung 55 - 64 Jahre		28,9	30,8	31,2	31,8	33,1	Eurostat
Actifs résidant sur le lieu de travail / Erwerbstätige am Wohnort	Sozialvers.pfl. Besch. am Wohnort	30.06.	340 222	315 410	316 206	321 779	325 334	LAA Rh-Pf-Saar
Actifs ne résidant pas sur le lieu de travail / Erwerbstätige am Arbeitsort	Sozialvers.pfl. Besch. am Arbeitsort	30.06.	358 550	339 284	342 166	348 819	356 206	LAA Rh-Pf-Saar
Nombre de frontaliers - Grenzgänger wohnhaft in			nd	nd	3 303	nd	3 625	EURES / Stat. Ämter der Großregion

## Données socio-économiques pour la Sarre Sozio-ökonomische Angaben für das Saarland

	Intitulé - Erläuterungen	Date - Datum	1992	1997	1998	1999	2000	Sources - Quelle
<b>PIB - BIP</b>	in Mill. Euro /Ecu		nd	22 619,9	23 276,5	nd	nd	Eurostat
<b>Les demandeurs d'emploi - Arbeitsuchende</b>								
Demands d'emploi - Total - Arbeitsuchende insg.		JD	54 369	70 357	65 958	63 244	59 731	LAA Rh-Pf-Saar
Demands d'emploi - Hommes - arbeitsuchende Männer		JD	33 428	43 394	40 022	37 586	34 616	LAA Rh-Pf-Saar
Demands d'emploi - Femmes - arbeitsuchende Frauen		JD	20 941	26 963	25 936	25 658	25 115	LAA Rh-Pf-Saar
<b>Les jeunes demandeurs d'emploi - Junge Arbeitsuchende</b>								
Demands d'emploi - Jeunes de moins de 20 ans - Jugendliche Arbeitsuchende unter 20 Jahren		JD	nd	nd	nd	1 642	1 733	LAA Rh-Pf-Saar
Demands d'emploi - Jeunes de moins de 25 ans - Junge Arbeitsuchende unter 25 Jahren		JD	nd	nd	nd	7 246	7 107	LAA Rh-Pf-Saar
<b>Les chômeurs - Arbeitslose</b>								
Chômeurs - Total - Arbeitslose insg.	Arbeitskräfteerhebung		27 800	46 000	44 300	39 900	38 200	Eurostat
Chômeurs - Hommes - arbeitslose Männer	Arbeitskräfteerhebung		16 700	29 400	28 400	25 300	23 500	Eurostat
Chômeurs - Femmes - arbeitslose Frauen	Arbeitskräfteerhebung		11 200	16 800	16 200	14 800	14 700	Eurostat
<b>Les jeunes chômeurs - Junge Arbeitslose</b>								
Chômeurs - Jeunes de moins de 20 ans - jugendliche Arbeitslose unter 20 Jahren		JD	1 144	1 499	1 292	1 286	1 355	LAA Rh-Pf-Saar
Chômeurs - Jeunes de moins de 25 ans - junge Arbeitslose unter 25 Jahren	Arbeitskräfteerhebung		4 200	6 400	5 600	5 200	5 800	Eurostat
<b>Les chômeurs handicapés - Schwerbehinderte Arbeitslose</b>								
Chômeurs - Handicapés - schwerbehinderte Arbeitslose		JD	3 767	4 309	4 045	3 723	3 480	LAA Rh-Pf-Saar
<b>Les chômeurs de longue durée - Langzeitarbeitslose</b>								
Chômeurs de longue durée - Langzeitarbeitslose	mehr als 12 Monate / Arbeitskräfteerhebung		13 100	26 400	29 900	25 700	22 600	Eurostat
<b>Taux de chômage - Arbeitslosenquote</b>								
Taux de chômage - Total - Arbeitslosenquote insg. %	Arbeitskräfteerhebung		6,0	10,2	9,6	8,5	8,0	Eurostat
Taux de chômage - Hommes - Arbeitslosenquote Männer %	Arbeitskräfteerhebung		5,7	10,9	10,4	9,3	8,5	Eurostat
Taux de chômage - Femmes - Arbeitslosenquote Frauen %	Arbeitskräfteerhebung		6,4	9,2	8,5	7,5	7,3	Eurostat
Taux de chômage - Jeunes de moins de 20 ans - Arbeitslosenquote Jugendliche unter 20 Jahren %	bezogen auf die abh. zivilen Erwerbspersonen*	JD	6,3	10,8	9,4	9,1	8,2	LAA Rh-Pf-Saar
Taux de chômage - Jeunes de moins de 25 ans - Arbeitslosenquote Junge Erwachsene unter 25 Jahren %	Arbeitskräfteerhebung		6,1	14,2	11,3	10,8	11,3	Eurostat
<b>Offres d'emploi collectées par l'agence nationale pour l'emploi - Offene Stellen Arbeitsamt</b>								
Offres d'emploi - Total - Offene Stellen insg.		JD	4 101	4 364	4 954	4 839	5 576	LAA Rh-Pf-Saar

JD = Jahresdurchschnitt (moyenne annuelle)

nd = non disponible - nicht verfügbar

\* abhängige zivile Erwerbspersonen (sozialversicherungspfl. und geringfügig Beschäftigte, Beamte sowie Arbeitslose)

**Données socio-économiques pour la Lorraine**  
**Sozio-ökonomische Angaben für Lothringen**

	Intitulé - Erläuterungen	Date - Datum	1992	1997	1998	1999	2000	Sources - Quelle
<b>La population - Bevölkerung</b>								
Population - Bevölkerung		01.01. (Eurostat)	2 299 000	2 311 000	2 309 000	2 310 000	nd	Eurostat / INSEE
dont par groupe d'âge - davon nach Altersgruppe							nd	
0-19		01.01. (Eurostat)	648 000	614 200	609 100	578 800	nd	Eurostat / INSEE
20 - 25	20 - 24 (Eurostat)	01.01. (Eurostat)	176 300	157 600	151 100	149 500	nd	Eurostat / INSEE
26 - 59	25 - 59 (Eurostat)	01.01. (Eurostat)	1 088 200	1 084 000	1 055 100	1 099 700	nd	Eurostat / INSEE
60 et plus - und mehr		01.01. (Eurostat)	419 100	455 600	460 600	482 200	nd	Eurostat / INSEE
15 - 64		01.01. (Eurostat)	1 521 500	1 518 500	1 516 600	1 524 200	nd	Eurostat / INSEE
<b>L'emploi au 31/12 de l'année - Beschäftigung zum 31/12 des Jahres</b>								
Emplois salariés - Total - sozialvers.pfl. Beschäftigte insg.	Estimations d'emploi sur le lieu de travail	31.12.	724 141	728 232	739 365	752 754	nd	INSEE
Emplois salariés - Hommes - sozialvers.pfl. beschäftigte Männer	Estimations d'emploi sur le lieu de travail	31.12.	418 830	411 026	414 712	421 243	nd	INSEE
Emplois salariés - Femmes - sozialvers.pfl. beschäftigte Frauen	Estimations d'emploi sur le lieu de travail	31.12.	305 311	317 206	324 653	331 511	nd	INSEE
Emplois non salariés - Selbständige	Estimations d'emploi sur le lieu de travail	31.12.	74 515	68 573	68 860	68 732	nd	INSEE
Emploi total (salariés + non salariés) - Erwerbstätige insg.	Estimations d'emploi sur le lieu de travail	31.12.	798 656	796 805	808 225	821 486	nd	INSEE
Emploi total (salariés + non salariés) - Hommes - Erwerbstätige - Männer			nd	nd	nd	nd	nd	INSEE
Emploi total (salariés + non salariés) - Femmes - Erwerbstätige - Frauen			nd	nd	nd	nd	nd	INSEE
Emploi total (salariés + non salariés) - Erwerbstätige insg.	Beschäftigte / Arbeitskräfteerhebung		822 000	813 800	875 200	873 900	941 300	Eurostat
Emploi total (salariés + non salariés) - Hommes - Erwerbstätige - Männer	Beschäftigte / Arbeitskräfteerhebung		485 300	462 900	492 400	501 500	547 300	Eurostat
Emploi total (salariés + non salariés) - Femmes - Erwerbstätige - Frauen	Beschäftigte / Arbeitskräfteerhebung		336 800	350 800	382 800	372 400	394	Eurostat
Taux d'emploi - Total (Actifs occupés / Population active totale) - Erwerbstätigenquote insg. %	Beschäftigungsquote / Arbeitskräfteerhebung		57,1	57,9	59,1	58,7	61,6	Eurostat
Taux d'emploi - Hommes - Erwerbstätigenquote - Männer %	Beschäftigungsquote / Arbeitskräfteerhebung		68,9	65,9	66,2	67,3	70,1	Eurostat
Taux d'emploi - Femmes - Erwerbstätigenquote - Frauen %	Beschäftigungsquote / Arbeitskräfteerhebung		45,9	50,0	52,0	50,0	52,6	Eurostat
Taux d'emploi par groupe d'âge 50 - 64 ans - Erwerbstät. quote Altersgr. 50 - 64 J. %			nd	nd	nd	nd	nd	
Taux d'activité total - Erwerbsquote insg.* %	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung		52,5	52,7	54,0	53,9	56,5	Eurostat
Taux d'activité - Hommes - Erwerbsquote - Männer* %	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung		62,7	60,8	61,7	62,1	nd	Eurostat
Taux d'activité - Femmes - Erwerbsquote - Frauen* %	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung		43,3	45,1	46,6	46,2	nd	Eurostat
Taux d'activité par groupe d'âge 55 - 64 ans - Erwerbsquote Altersgruppe 55 - 64 J. %*	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung		25,3	24,7	23,9	25,4	28,0	Eurostat
Actifs résidant sur le lieu de résidence / Erwerbstätige am Wohnort			962 199	nd	nd	1 011 972	nd	INSEE
Actifs ne résidant pas sur le lieu de travail / Erwerbstätige am Arbeitsort			nd	nd	nd	nd	nd	
Nombre de frontaliers - Grenzgänger wohnhaft in			39 749	55 117	60 308	64 923	73 730	INSEE / EURES / Stat. Ämter der Großregion

**Données socio-économiques pour la Lorraine**  
**Sozio-ökonomische Angaben für Lothringen**

	Intitulé - Erläuterungen	Date - Datum	1992	1997	1998	1999	2000	Sources - Quelle
<b>PIB - BIP total</b>	in Mill. Euro / Ecu		nd	40 564,5	42 051,2	nd	nd	Eurostat
<b>Les demandeurs d'emploi - Arbeitsuchende</b>								
Demandeurs d'emploi - Total - toutes catégories - Arbeitsuchende Insg.			115 049	159 577	159 838	147 502	nd	INSEE
Demandeurs d'emploi - Hommes - toutes catégories - arbeitsuchende Männer			53 417	71 569	70 265	62 228	nd	INSEE
Demandeurs d'emploi - Femmes - toutes catégories - arbeitsuchende Frauen			61 632	88 008	89 573	84 274	nd	INSEE
<b>Les jeunes demandeurs d'emploi - Junge Arbeitsuchende</b>								
Demandeurs d'emploi - Jeunes de moins de 20 ans - toutes catégories - Jugendliche Arbeitsuchende unter 20 Jahren			5 509	6 014	6 500	5 885	nd	INSEE
Demandeurs d'emploi - Jeunes de moins de 25 ans - toutes catégories - Junge Arbeitsuchende unter 25 Jahren			33 073	37 267	35 258	30 191	nd	INSEE
<b>Les chômeurs - Arbeitslose</b>								
Chômeurs - Total - Arbeitslose Insg.	Arbeitskräfteerhebung		81 700	103 100	100 900	97 400	80 700	Eurostat
Chômeurs - Hommes - arbeitslose Männer	Arbeitskräfteerhebung		35 100	47 200	44 700	44 200	34 900	Eurostat
Chômeurs - Femmes - arbeitslose Frauen	Arbeitskräfteerhebung		46 600	55 100	55 300	53 100	45 100	Eurostat
<b>Les jeunes chômeurs - Junge Arbeitslose</b>								
Chômeurs - Jeunes de moins de 20 ans - catégories 1 et 6 - jugendliche Arbeitslose unter 20 Jahren			5 208	5 244	5 668	4 934	nd	INSEE
Chômeurs - Jeunes de moins de 25 ans - jeune Arbeitslose unter 25 Jahren	Arbeitskräfteerhebung		23 800	25 500	23 900	22 000	18 300	Eurostat
<b>Les chômeurs handicapés - Schwerbehinderte Arbeitslose</b>								
Chômeurs - Handicapés - schwerbehinderte Arbeitslose			3 104	7 649	8 391	8 633	nd	INSEE
<b>Les chômeurs de longue durée - Langzeitarbeitslose</b>								
Chômeurs de longue durée - catégories 1 et 6 - Langzeitarbeitslose	mehr als 12 Monate / Arbeitskräfteerhebung		25 100	41 100	44 800	40 200	31 400	Eurostat
<b>Taux de chômage - Arbeitslosenquote</b>								
Taux de chômage - Total - Arbeitslosenquote Insg. %	Arbeitskräfteerhebung		8,9	11,3	10,3	10,0	7,8	Eurostat
Taux de chômage - Hommes - Arbeitslosenquote Männer %	Arbeitskräfteerhebung		6,7	9,3	8,2	8,1	6	Eurostat
Taux de chômage - Femmes - Arbeitslosenquote Frauen %	Arbeitskräfteerhebung		11,8	13,5	12,6	12,3	10	Eurostat
Taux de chômage - Jeunes de moins de 20 ans - Arbeitslosenquote Jugendliche unter 20 Jahren %			nd	nd	nd	nd	nd	
Taux de chômage - Jeunes de moins de 25 ans - Arbeitslosenquote Junge Erwachsene unter 25 Jahren %	Arbeitskräfteerhebung		19,1	29,4	25,8	23,4	18,2	Eurostat
<b>Offres d'emploi collectées par l'agence nationale pour l'emploi - Offene Stellen Arbeitsamt</b>								
Offres d'emploi - Total - toutes catégories - Offene Stellen Insg.			39 806	75 744	86 929	95 379	nd	INSEE

nd = non disponible - nicht verfügbar

## Données socio-économiques pour Luxembourg Sozio-ökonomische Angaben für Luxemburg

	Intitulé - Erläuterungen	Date - Datum	1992	1997	1998	1999	2000	Sources - Quelle
<b>La population - Bevölkerung</b>								
Population - Bevölkerung		01.01.	390 000	418 000	424 000	429 000	435 700	Eurostat
dont par groupe d'âge - davon nach Altersgruppe								Eurostat
0 - 19		01.01.	90 300	100 700	102 600	104 500	106 400	Eurostat
20 - 25	20 - 24	01.01.	27 800	25 100	24 600	24 700	25 200	Eurostat
26 - 59	25 - 59	01.01.	196 700	212 800	215 800	218 300	220 800	Eurostat
60 et plus - und mehr		01.01.	75 000	79 700	80 700	81 700	83 200	Eurostat
15 - 64		01.01.	268 000	281 100	284 100	287 200	290 900	Eurostat
<b>L'emploi - Beschäftigung</b>								
Emplois salariés - Total - sozialvers.pfl. Beschäftigte insg.	Emploi salarié intérieur	JD	183 400	209 991	219 713	231 454	245 400	Statec
Emplois salariés - Hommes - sozialvers.pfl. beschäftigte Männer			nd	nd	nd	nd	nd	
Emplois salariés - Femmes - sozialvers.pfl. beschäftigte Frauen			nd	nd	nd	nd	nd	
Emplois non salariés - Selbständige	Emploi indép. intérieur	JD	16 300	16 608	16 695	16 807	16 900	Statec / Eurostat
Emploi total (salariés + non salariés) - Erwerbstätige insg.	Emploi intérieur	JD	199 700	226 599	236 408	248 261	262 300	Statec / Eurostat
Emploi total (salariés + non salariés) - Hommes - Erwerbstätige - Männer			nd	nd	nd	nd	nd	
Emploi total (salariés + non salariés) - Femmes - Erwerbstätige - Frauen			nd	nd	nd	nd	nd	
Emploi total (salariés + non salariés) - Erwerbstätige insg.	Beschäftigte / Arbeitskräfteerhebung		164 600	169 000	170 600	176 100	180 500	Eurostat
Emploi total (salariés + non salariés) - Hommes - Erwerbstätige - Männer	Beschäftigte / Arbeitskräfteerhebung		103 800	105 800	106 700	107 400	109 400	Eurostat
Emploi total (salariés + non salariés) - Femmes - Erwerbstätige - Frauen	Beschäftigte / Arbeitskräfteerhebung		60 800	63 200	63 900	68 700	71 100	Eurostat
Taux d'emploi total - Erwerbstätigenquote insg. %	Beschäftigungsquote / Arbeitskräfteerhebung		62,0	60,3	60,5	61,8	62,9	Eurostat
Taux d'emploi - Hommes - Erwerbstätigenquote - Männer %	Beschäftigungsquote / Arbeitskräfteerhebung		76,8	74,8	75,1	74,7	75,2	Eurostat
Taux d'emploi - Femmes - Erwerbstätigenquote - Frauen %	Beschäftigungsquote / Arbeitskräfteerhebung		46,6	45,6	45,8	48,7	50,2	Eurostat
Taux d'emploi par groupe d'âge 50-64 ans - Erwerbstät. quote Altersgr. 50-64 Jahre %			nd	nd	nd	nd	nd	
Taux d'activité - Erwerbsquote insg. %	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung		53,6	51,2	51,3	52,4	53,4	Eurostat
Taux d'activité - Hommes - Erwerbsquote - Männer %	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung		68,7	64,7	64,6	64,3	nd	Eurostat
Taux d'activité - Femmes - Erwerbsquote - Frauen %	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung		39,1	38,1	38,5	40,7	nd	Eurostat
Taux d'activité par groupe d'âge 50-64 ans - Erwerbsquote Altersgr. 50-64 Jahre %	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung 55 - 64 Jahre		25,0	24,0	25,1	26,5	27,6	Eurostat
Actifs résidant sur le lieu de travail / Erwerbstätige am Wohnort	Emploi national	JD	164 500	170 400	173 700	178 300	183 200	Adem / Eurostat
Actifs ne résidant pas sur le lieu de travail / Erwerbstätige am Arbeitsort	Emploi intérieur + Fonctionnaires internationaux	JD	207 100	234 200	244 100	255 700	269 900	Adem / Eurostat
Nombre de frontaliers - Grenzgänger wohnhaft in		JD	700	700	700	700	700	Adem / Eurostat
<b>PIB - BIP</b>	in Millionen Euro / Ecu			14 729,8	15 468,6	16 641,1	18 061,5	Statec
<b>Les demandeurs d'emploi - Arbeitsuchende</b>								

## Données socio-économiques pour Luxembourg Sozio-ökonomische Angaben für Luxemburg

	Intitulé - Erläuterungen	Date - Datum	1992	1997	1998	1999	2000	Sources - Quelle
Demandeurs d'emploi - Total - Arbeitsuchende insg.			nd	nd	nd	nd	nd	
Demandeurs d'emploi - Hommes - arbeitsuchende Männer			nd	nd	nd	nd	nd	
Demandeurs d'emploi - Femmes - arbeitsuchende Frauen			nd	nd	nd	nd	nd	
<b>Les jeunes demandeurs d'emploi - Junge Arbeitsuchende</b>								
Demandeurs d'emploi - Jeunes de moins de 20 ans - Jugendliche Arbeitsuchende unter 20 Jahren			nd	nd	nd	nd	nd	
Demandeurs d'emploi - Jeunes de moins de 26 ans - Junge Arbeitsuchende unter 26 Jahren			668	1 618	1 173	1 044	2 906	Statec
<b>Les chômeurs - Arbeitslose</b>								
Chômeurs - Total - Arbeitslose insg.	Arbeitskräfteerhebung		3 500	4 400	5 000	4 300	4 500	Eurostat
Chômeurs - Hommes - arbeitslose Männer	Arbeitskräfteerhebung		1 700	2 000	2 100	1 900	2 100	Eurostat
Chômeurs - Femmes - arbeitslose Frauen	Arbeitskräfteerhebung		1 800	2 400	2 800	2 400	2 400	Eurostat
<b>Les jeunes chômeurs - Junge Arbeitslose</b>								
Chômeurs - Jeunes de moins de 20 ans - jugendliche Arbeitslose unter 20 Jahren			nd	nd	nd	nd	nd	
Chômeurs - Jeunes de moins de 25 ans - junge Arbeitslose unter 25 Jahren			1 000	1 300	1 200	1 100	1 200	Eurostat
<b>Les chômeurs handicapés - Schwerbehinderte Arbeitslose</b>								
Chômeurs - Handicapés - schwerbehinderte Arbeitslose			nd	nd	nd	nd	nd	
<b>Les chômeurs de longue durée - Langzeitarbeitslose</b>								
Chômeurs de longue durée - Langzeitarbeitslose	mehr als 12 Monate / Arbeitskräfteerhebung		600	1 500	1 500	1 400	1 000	Eurostat
<b>Taux de chômage - Arbeitslosenquote</b>								
Taux de chômage - Total - Arbeitslosenquote insg. %	Arbeitskräfteerhebung		2,1	2,5	2,8	2,4	2,4	Eurostat
Taux de chômage - Hommes - Arbeitslosenquote Männer %	Arbeitskräfteerhebung		1,6	1,9	2	1,8	1,9	Eurostat
Taux de chômage - Femmes - Arbeitslosenquote Frauen %	Arbeitskräfteerhebung		2,8	3,7	4,2	3,3	3,2	Eurostat
Taux de chômage - Jeunes de moins de 20 ans - Arbeitslosenquote Jugendliche unter 20 Jahren %								
Taux de chômage - Jeunes de moins de 25 ans - Arbeitslosenquote Junge Erwachsene unter 25 Jahren %	Arbeitskräfteerhebung		3,8	7,3	6,9	6,7	7	Eurostat
<b>Offres d'emploi collectées par agence nationale pour l'emploi - Offene Stellen Arbeitsamt</b>								
Offres d'emploi - Total - Offene Stellen insg.		JD	159	931	1 443	1 530	1 364	Adem

JD = Jahresdurchschnitt - moyenne annuelle

nd = non disponible - nicht verfügbar



**Données socio-économiques pour la Rhénanie-Palatinat**  
**Sozio-ökonomische Angaben für Rheinland-Pfalz**

	Intitulé - Erläuterungen	Date - Datum	1992	1997	1998	1999	2000	Sources - Quelle
<b>La population - Bevölkerung</b>								
Population - Bevölkerung		01.01.	3 821 000	4 001 000	4 018 000	4 025 000	4 030 800	Eurostat
dont par groupe d'âge - davon nach Altersgruppe								
0-19		01.01.	804 400	871 800	878 700	880 200	881 500	Eurostat
20-25	20 - 24	01.01.	286 400	215 000	210 100	209 500	210 700	Eurostat
26-59	25 - 59	01.01.	1 902 300	2 020 700	2 018 800	2 004 400	1 984 900	Eurostat
60 et plus - und mehr		01.01.	828 100	893 100	910 200	930 900	953 600	Eurostat
15 - unter 65		01.01.	2 603 900	2 676 300	2 686 400	2 689 000	2 683 400	Eurostat
<b>L'emploi - Beschäftigung</b>								
Emplois salariés - Total - sozialvers.pfl. Beschäftigte insg.		30.06.	1 213 360	1 157 574	1 159 331	1 170 560	1 191 312	LAA Rh-Pf-Saar
Emplois salariés - Hommes - sozialvers.pfl. beschäftigte Männer		30.06.	711 890	658 113	659 674	665 494	673 714	LAA Rh-Pf-Saar
Emplois salariés - Femmes - sozialvers.pfl. beschäftigte Frauen		30.06.	501 470	499 461	499 657	505 066	517 598	LAA Rh-Pf-Saar
Emplois non salariés - Selbständige	am Arbeitsort / VGR	JD	199 900	188 400	192 700	190 100	190 300	Berechnung
Emploi total (salariés + non salariés) - Erwerbstätige insg.	am Arbeitsort / VGR	JD	1 684 200	1 667 200	1 688 800	1 709 000	1 741 300	StatLA Rheinl.-Pfalz
Emploi total (salariés + non salariés) - Erwerbstätige insg.	am Wohnort / Mikrozensus	April (92: Mai)	1 730 000	1 690 000	1 730 000	1 757 000	1 809 000	Stat.Bundesamt
Emploi total (salariés + non salariés) - Hommes - Erwerbstätige - Männer	am Wohnort / Mikrozensus	April (92: Mai)	1 053 000	998 000	1 013 000	1 012 000	1 040 000	Stat.Bundesamt
Emploi total (salariés + non salariés) - Femmes - Erwerbstätige - Frauen	am Wohnort / Mikrozensus	April (92: Mai)	676 000	693 000	717 000	745 000	768 000	Stat.Bundesamt
Emploi total (salariés + non salariés) - Erwerbstätige insg.	Beschäftigte / Arbeitskräfteerhebung		1 725 600	1 688 100	1 734 000	1 759 100	1 798 500	Eurostat
Emploi total (salariés + non salariés) - Hommes - Erwerbstätige - Männer	Beschäftigte / Arbeitskräfteerhebung		1 038 400	993 500	1 011 600	1 009 600	1 030 300	Eurostat
Emploi total (salariés + non salariés) - Femmes - Erwerbstätige - Frauen	Beschäftigte / Arbeitskräfteerhebung		687 200	694 600	722 400	749 600	768 200	Eurostat
Taux de l'emploi total - Erwerbstätigenquote insg. % (Population active occupée / population totale âgée de 15 à 64 ans - Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im Alter 15 bis unter 65 Jahren)	Beschäftigungsquote / Arbeitskräfteerhebung		67,0	63,8	64,7	65,6	66,8	Eurostat
Taux de l'emploi - Hommes - Erwerbstätigenquote - Männer %	Beschäftigungsquote / Arbeitskräfteerhebung		79,2	74,2	74,5	74,3	75,6	Eurostat
Taux de l'emploi - Femmes - Erwerbstätigenquote - Frauen %	Beschäftigungsquote / Arbeitskräfteerhebung		54,3	53,2	54,6	56,6	57,7	Eurostat
Taux de l'emploi par groupe d'âge 50 - 64 ans - Erwerbstät.Quote Altersgruppe 50 - 64 J. %								
Taux d'activité - Erwerbsquote insg. % (Population active totale / population totale - Anteil Erwerbspersonen* an Gesamtbevölkerung)	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung		56,8	54,8	55,2	55,8	56,8	Eurostat
Taux d'activité - Hommes - Erwerbsquote - Männer %	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung		70,7	66,9	66,4	66,3	nd	Eurostat
Taux d'activité - Femmes - Erwerbsquote - Frauen %	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung		43,9	43,6	44,6	46,0	nd	Eurostat
Taux d'activité par groupe d'âge 50 - 64 ans - Erwerbsquote Altersgruppe 50 - 64 Jahre %	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung 55 - 64 Jahre		41,6	41,4	41,2	38,9	39,8	Eurostat
Actifs résidant sur le lieu de travail / Erwerbstätige am Wohnort	Sozialvers.pfl. Besch. am Wohnort	30.06.	1 326 096	1 268 885	1 273 843	1 288 130	1 317 602	LAA Rh-Pf-Saar
Actifs ne résidant pas sur le lieu de travail / Erwerbstätige am Arbeitsort	Sozialvers.pfl. Besch. am Arbeitsort	30.06.	1 213 360	1 157 574	1 159 331	1 170 560	1 191 312	LAA Rh-Pf-Saar
Nombre de frontaliers - Grenzgänger wohnhaft in			nd	nd	11 458	nd	12 684	EURES / Stat. Ämter der Großregion
<b>PIB - BIP</b>		in Mill. Euro / Ecu	nd	83 029,0	85 295,5	nd	nd	Eurostat
<b>Les demandeurs d'emploi - Arbeitsuchende</b>								

## Données socio-économiques pour la Rhénanie-Palatinat Sozio-ökonomische Angaben für Rheinland-Pfalz

	Intitulé - Erläuterungen	Date - Datum	1992	1997	1998	1999	2000	Sources - Quelle
Demandeurs d'emploi - Total - Arbeitsuchende insg.		JD	131 705	201 604	189 998	182 484	170 352	LAA Rh-Pf-Saar
Demandeurs d'emploi - Hommes - arbeitsuchende Männer		JD	71 860	116 755	106 962	100 185	91 779	LAA Rh-Pf-Saar
Demandeurs d'emploi - Femmes - arbeitsuchende Frauen		JD	59 845	84 848	83 036	82 299	78 273	LAA Rh-Pf-Saar
<b>Les jeunes demandeurs d'emploi - Junge Arbeitsuchende</b>								
Demandeurs d'emploi - Jeunes de moins de 20 ans - Jugendliche Arbeitsuchende unter 20 Jahren		JD	nd	nd	nd	6 103	5 937	LAA Rh-Pf-Saar
Demandeurs d'emploi - Jeunes de moins de 25 ans - Junge Arbeitsuchende unter 25 Jahren		JD	nd	nd	nd	23 275	21 853	LAA Rh-Pf-Saar
<b>Les chômeurs - Arbeitslose</b>								
Chômeurs - Total - Arbeitslose insg.	Arbeitskräfteerhebung		63 300	131 700	130 700	119 400	110 600	Eurostat
Chômeurs - Hommes - arbeitslose Männer	Arbeitskräfteerhebung		32 700	77 900	77 000	68 800	62 800	Eurostat
Chômeurs - Femmes - arbeitslose Frauen	Arbeitskräfteerhebung		30 600	53 600	53 400	50 000	46 900	Eurostat
<b>Les jeunes chômeurs - Junge Arbeitslose</b>								
Chômeurs - Jeunes de moins de 20 ans - jugendliche Arbeitslose unter 20 Jahren		JD	3 727	5 315	5 039	4 672	4 669	LAA Rh-Pf-Saar
Chômeurs - Jeunes de moins de 25 ans - junge Arbeitslose unter 25 Jahren	Arbeitskräfteerhebung		11 200	19 900	18 700	17 500	17 300	Eurostat
<b>Les chômeurs handicapés - Schwerbehinderte Arbeitslose</b>								
Chômeurs - Handicapés - schwerbehinderte Arbeitslose		JD	6 454	9 818	9 500	9 018	8 294	LAA Rh-Pf-Saar
<b>Les chômeurs de longue durée - Langzeitarbeitslose</b>								
Chômeurs de longue durée - toutes catégories - Langzeitarbeitslose	mehr als 12 Monate / Arbeitskräfteerhebung		19 800	59 900	70 500	62 500	54 500	Eurostat
<b>Taux de chômage - Arbeitslosenquote</b>								
Taux de chômage - Total - Arbeitslosenquote insg. %	Arbeitskräfteerhebung		3,5	7,2	7,0	6,4	5,8	Eurostat
Taux de chômage - Hommes - Arbeitslosenquote Männer %	Arbeitskräfteerhebung		3	7,2	7,1	6,4	5,7	Eurostat
Taux de chômage - Femmes - Arbeitslosenquote Frauen %	Arbeitskräfteerhebung		4,2	7,1	6,9	6,3	5,8	Eurostat
Taux de chômage - Jeunes de moins de 20 ans - Arbeitslosenquote Jugendliche unter 20 Jahren %	bezogen auf die abh. zivilen Erwerbspersonen*	JD	4,9	8,9	8,5	7,7	6,3	LAA Rh-Pf-Saar
Taux de chômage - Jeunes de moins de 25 ans - Arbeitslosenquote Junge Erwachsene unter 25 Jahren %	Arbeitskräfteerhebung		4,2	9,7	9,3	8,5	8,1	Eurostat
<b>Offres d'emploi collectées par l'agence nationale pour l'emploi - Offene Stellen Arbeitsamt</b>								
Offres d'emploi - Total - Offene Stellen insg.		JD	20 321	24 137	27 279	29 696	31 146	LAA Rh-Pf-Saar

JD = Jahresdurchschnitt - moyenne annuelle

nd = non disponible - nicht verfügbar

\* abhängige zivile Erwerbspersonen (sozialversicherungspfl. und geringfügig Beschäftigte, Beamte sowie Arbeitslose)

Données socio-économiques pour la Wallonie

Sozio-ökonomische Angaben für die Wallonie

	Intitulé - Erläuterungen	Date - Datum	1992	1997	1998	1999	2 000	Sources - Quelle
<b>La population - Bevölkerung</b>								
Population total - Bevölkerung insg.		01.01.	3 276 000	3 321 000	3 327 000	3 333 000	3 339 500	Eurostat
dont par groupe d'âge - davon nach Altersgruppe								Eurostat
0 - 19		01.01.	832 800	824 400	824 700	825 500	826 200	Eurostat
20 - 24		01.01.	233 800	218 800	212 300	207 300	204 700	Eurostat
25 - 59		01.01.	1 512 300	1 563 000	1 573 600	1 581 100	1 588 200	Eurostat
60 et plus - und mehr		01.01.	697 000	714 600	716 100	718 600	720 500	Eurostat
15 à 64 ans		01.01.	2 153 200	2 153 200	2 152 900	2 154 300	2 158 200	Eurostat
<b>L'emploi - Beschäftigung</b>								
Emplois salariés - Total - sozialvers.pfl. Beschäftigte insg.	Salariés	30.06.	805 808	805 753	818 577	nd	nd	Ministère fédéral de l'emploi et du travail
Emplois salariés - Hommes - sozialvers.pfl. beschäftigte Männer	Salariés	30.06.	470 556	451 070	456 620	nd	nd	Ministère fédéral de l'emploi et du travail
Emplois salariés - Femmes - sozialvers.pfl. beschäftigte Frauen	Salariés	30.06.	335 252	354 683	361 957	nd	nd	Ministère fédéral de l'emploi et du travail
Emplois non salariés - Selbständige	Non Salariés	30.06.	214 835	215 126	212 884	nd	nd	Ministère fédéral de l'emploi et du travail
Emploi total (salariés + non salariés) - Erwerbstätige insg.	Beschäftigte / Arbeitskräfteerhebung		1 140 600	1 147 600	1 153 300	1 198 700	1 234 000	Eurostat
Emploi total (salariés + non salariés) - Hommes - Erwerbstätige - Männer	Beschäftigte / Arbeitskräfteerhebung		686 100	683 000	686 700	713 000	726 100	Eurostat
Emploi total (salariés + non salariés) - Femmes - Erwerbstätige - Frauen	Beschäftigte / Arbeitskräfteerhebung		454 600	464 600	466 700	485 700	507 900	Eurostat
Taux d'emploi - Erwerbstätigenquote insg. % (Population active occupée / population totale âgée de 15 à 64 ans - Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im Alter 15 bis unter 64 Jahren)	Beschäftigungsquote / Arbeitskräfteerhebung		53,3	53,3	53,6	55,6	57,2	Eurostat
Taux de l'emploi - Hommes - Erwerbstätigenquote - Männer %	Beschäftigungsquote / Arbeitskräfteerhebung		64,4	63,4	63,7	66,1	67,2	Eurostat
Taux de l'emploi - Femmes - Erwerbstätigenquote - Frauen %	Beschäftigungsquote / Arbeitskräfteerhebung		42,3	43,2	43,4	45,2	47,1	Eurostat
Taux de l'emploi par groupe d'âge 50 - 64 ans - Erwerbstät. quote Altersgruppe 50 - 64 J. %	Taux d'emploi 50-64 ans		nd	nd	nd	nd	nd	
Taux d'activité - Erwerbsquote insg. % (Population active totale / population totale - Anteil Erwerbspersonen* an Gesamtbevölkerung)	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung		47,9	49,2	49,6	50,4	50,3	Eurostat
Taux d'activité - Hommes - Erwerbsquote - Männer %	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung		58,9	59,5	59,8	60,6	nd	Eurostat
Taux d'activité - Femmes - Erwerbsquote - Frauen %	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung		37,9	39,8	40,1	41,0	nd	Eurostat
Taux d'activité par groupe d'âge 50 - 64 ans - Erwerbsquote Altersgruppe 50 - 64 J. %	Erwerbsquote / Arbeitskräfteerhebung 55 - 64 Jahre		21,2	23,0	23,6	26,9	25,6	Eurostat
Actifs résidant sur le lieu de travail / Erwerbstätige am Wohnort	Actifs occupés sur le lieu de résidence	30.06.	685 582	670 425	675 011	nd	nd	Ministère fédéral de l'emploi et du travail
Actifs ne résidant pas sur le lieu de travail / Erwerbstätige am Arbeitsort	Actifs occupés sur le lieu de travail	30.06.	601 856	583 367	588 287	nd	nd	Ministère fédéral de l'emploi et du travail
Nombre de frontaliers - Grenzgänger wohnhaft in	Nombre de "frontaliers" (y compris les personnes rentrant et sortant des deux autres Régions du pays)		nd	nd	nd	nd	25 129	EURES / Stat. Ämter der Großregion

Données socio-économiques pour la Wallonie

Sozio-ökonomische Angaben für die Wallonie

PIB - BIP	Intitulé - Erläuterungen in Mill. Euro / Ecu	Date - Datum	1992 nd	1997 55 520	1998 57 652	1999 nd	2 000 nd	Sources - Quelle Eurostat
<b>Les demadeurs d'emploi - Arbeitssuchende</b>								
Demands d'emploi - Total - Arbeitssuchende insg.	Demands d'emploi (occupés + inoccupés) - Total	moyenne annuelle	283 543	291 795	292 334	289 776	nd	Office national de l'emploi et Forem
Demands d'emploi - Hommes - arbeitssuchende Männer	Demands d'emploi (occupés + inoccupés) - Hommes	moyenne annuelle	104 806	123 681	122 621	121 261	nd	Office national de l'emploi et Forem
Demands d'emploi - Femmes - arbeitssuchende Frauen	Demands d'emploi (occupés + inoccupés) - Femmes	moyenne annuelle	178 738	168 114	169 714	168 515	nd	Office national de l'emploi et Forem
<b>Les jeunes demands d'emploi - Junge Arbeitssuchende</b>								
Demands d'emploi - Jeunes de moins de 20 ans - Jugendliche Arbeitssuchende unter 20 Jahren	Demands d'emploi moins de 20 ans	moyenne annuelle	11 237	9 487	10 035	10 251	nd	Forem
Demands d'emploi - Jeunes de moins de 25 ans - Junge Arbeitssuchende unter 25 Jahren	Demands d'emploi moins de 25 ans	moyenne annuelle	53 162	56 891	53 628	50 471	nd	Forem
<b>Les chômeurs - Arbeitslose</b>								
Chômeurs - Total - Arbeitslose insg.	Arbeitskräfteerhebung		120 900	165 100	183 300	182 500	146 300	Eurostat
Chômeurs - Hommes - arbeitslose Männer	Arbeitskräfteerhebung		53 200	78 600	88 300	91 200	67 500	Eurostat
Chômeurs - Femmes - arbeitslose Frauen	Arbeitskräfteerhebung		67 700	86 700	95 400	91 100	78 600	Eurostat
<b>Les jeunes chômeurs - Junge Arbeitslose</b>								
Chômeurs - Jeunes de moins de 20 ans - jugendliche Arbeitslose unter 20 Jahren	Chômeurs de moins de 20 ans		nd	nd	nd	nd	nd	
Chômeurs - Jeunes de moins de 25 ans - junge Arbeitslose unter 25 Jahren	Arbeitskräfteerhebung		32 100	40 500	42 300	48 000	37 300	Eurostat
<b>Les chômeurs handicapés - Schwerbehinderte Arbeitslose</b>								
Chômeurs - Handicapés - schwerbehinderte Arbeitslose	Chômeurs handicapés		nd	nd	nd	nd	nd	
<b>Les chômeurs de longue durée - Langzeitarbeitslose</b>								
Chômeurs de longue durée - Langzeitarbeitslose	mehr als 12 Monate / Arbeitskräfteerhebung		76 400	105 600	118 700	118 800	89 300	Eurostat
<b>Taux de chômage - Arbeitslosenquote</b>								
Taux de chômage - Total - Arbeitslosenquote insg.%	Arbeitskräfteerhebung		9,5	12,4	13,7	13,3	10,7	Eurostat
Taux de chômage - Hommes - Arbeitslosenquote Männer %	Arbeitskräfteerhebung		7,2	10,2	11,4	11,6	8,6	Eurostat
Taux de chômage - Femmes - Arbeitslosenquote Frauen %	Arbeitskräfteerhebung		12,9	15,5	16,9	15,7	13,5	Eurostat
Taux de chômage - Jeunes de moins de 20 ans - Arbeitslosenquote Jugendliche unter 20 Jahren %	taux de chômage des jeunes de moins de 20 ans		nd	nd	nd	nd	nd	
Taux de chômage - Jeunes de moins de 25 ans - Arbeitslosenquote Junge Erwachsene unter 25 Jahren %	Arbeitskräfteerhebung		21,3	31,5	32,0	37,4	26,7	Eurostat
<b>Offres d'emploi collectées par l'agence nationale pour l'emploi - Offene Stellen Arbeitsamt</b>								
Offres d'emploi - Total - Offene Stellen insg.	Offres d'emploi collectée par le Forem	moyenne annuelle	39 371	44 966	50 804	54 387	nd	Forem

nd = non disponible - nicht verfügbar



**Données socio-économiques pour la Communauté germanophone de Belgique**  
**Sozio-ökonomische Angaben für die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens**

	Intitulé - Erläuterungen	Date - Datum	1992	1997	1998	1999	2000	Sources - Quelle
<b>PIB - BIP</b>								
<b>Les demandeurs d'emploi - Arbeitsuchende</b>								
	Demandeurs d'emploi (occupés + inoccupés) - Total - Arbeitsuchende insg.	Jahresschnitt			2 311	2 173	nd	ADG
	Demandeurs d'emploi - Hommes - arbeitsuchende Männer	Jahresschnitt			781	720	nd	ADG
	Demandeurs d'emploi - Femmes - arbeitsuchende Frauen	Jahresschnitt			1 531	1 453	nd	ADG
<b>Les jeunes demandeurs d'emploi - Junge Arbeitsuchende</b>								
	Jugendliche Arbeitsuchende unter 20 Jahren	Jahresschnitt				102	nd	ADG
	Junge Arbeitsuchende unter 25 Jahren	Jahresschnitt				433	nd	ADG
<b>Les chômeurs - Arbeitslose</b>								
	Chômeurs - Total - Arbeitslose insg.	Jahresschnitt	1 880	1 784	1 616	1 517	nd	ADG
	Chômeurs - Hommes - arbeitslose Männer	Jahresschnitt	690	701	637	592	nd	ADG
	Chômeurs - Femmes - arbeitslose Frauen	Jahresschnitt	1 190	1 083	979	925		ADG
<b>Les jeunes chômeurs - Junge Arbeitslose</b>								
	Chômeurs - Jeunes de moins de 20 ans - jugendliche Arbeitslose unter 20 Jahren	Jahresschnitt				83	nd	ADG
	Chômeurs - Jeunes de moins de 25 ans - junge Arbeitslose unter 25 Jahren	Jahresschnitt	366	359	324	304	nd	ADG
<b>Les chômeurs handicapés - Schwerbehinderte Arbeitslose</b>								
	Chômeurs - Handicapés - schwerbehinderte Arbeitslose							
<b>Les chômeurs de longue durée - Langzeitarbeitslose</b>								
	Chômeurs de longue durée - Langzeitarbeitslose	Jahresschnitt	957	753	692	560	nd	ADG
<b>Taux de chômage - Arbeitslosenquote</b>								
	Taux de chômage - Total - Arbeitslosenquote insg.	Jahresschnitt	6,3%	6,0%	5,4%	5,1%	nd	ADG / SES
	Taux de chômage - Hommes - Arbeitslosenquote Männer	Jahresschnitt	3,8%	3,9%	3,5%	3,3%	nd	ADG / SES
	Taux de chômage - Femmes - Arbeitslosenquote Frauen	Jahresschnitt	10,2%	9,3%	8,4%	7,9%		ADG / SES
	Taux de chômage - Jeunes de moins de 20 ans - Arbeitslosenquote Jugendliche unter 20 Jahren							
	Taux de chômage - Jeunes de moins de 25 ans - Arbeitslosenquote Junge Erwachsene unter 25 Jahren	Jahresschnitt	9,5%	9,3%	8,4%	7,9%	nd	ADG / SES
<b>Offres d'emploi collectée par agence nationale pour l'emploi - Offene Stellen Arbeitsamt</b>								
	Offres d'emploi - Total - Offene Stellen insg.	Jahressumme	983	1 339	1 466	1 515	nd	ADG

Anmerkungen :

(1) die Kategorien in der Selbständigenstatistik wurden 1994 geändert, so dass keine vergleichbaren Werte für 1992 vorliegen

nd = non disponible - *nicht verfügbar*

INS = Landesinstitut für Statistik

ADG = Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

LSS = Landesamt für Sozialversicherung

INASTI = Landesinstitut der Selbständigenversicherungen

SES = Statistikdienst der Wallonischen Region

In bezug auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sind die Werte der Deutschsprachigen Gemeinschaft in denjenigen der Wallonischen Region enthalten.

Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen/actifs par secteur d'activité (in Tausend/en milliers)		Erzeugnisse der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft und der Fischerei / Agriculture, Sylviculture et pêche			Industrie/Industrie			Dienstleistungen/Services			Insgesamt/Ensemble		
		Insgesamt/ Ensemble	Männer/Ho mmes	Frauen/Fe mmes	Insgesamt/ Ensemble	Männer/Ho mmes	Frauen/Fe mmes	Insgesamt/ Ensemble	Männer/Ho mmes	Frauen/Fe mmes	Insgesamt/ Ensemble	Männer/Ho mmes	Frauen/Fe mmes
Saarland/ Sarre	2000	3,8	2,3	1,5	149,2	121,3	27,9	290,3	131,1	159,2	443,3	254,7	188,6
	1999	3,9	2,3	1,7	151,7	121,1	30,6	280,5	128,6	151,9	436,1	251,9	184,2
	1998	4,8	3	1,8	148,1	116,5	31,7	271,4	129,3	142	424,3	248,8	175,5
	1997	4,2	2,5	1,7	124,8	103,4	21,4	283	138	145	412	243,9	168,1
	1992	4,4	3,1	1,2	174,2	147,8	26,4	257,5	119	138,6	436,1	269,9	166,2
Lothringen/ Lorraine	2000	26,7	20,5	6,2	310,6	251,8	58,8	604	275	329	941,3	547,3	394
	1999	26,1	18,5	7,7	281,4	227,3	54,1	566	255,3	310,7	873,9	501,5	372,4
	1998	25,2	18,2	6,9	276,5	218	58,5	573,5	256,2	317,3	875,2	492,4	382,8
	1997	23	16,8	6,2	252,9	201,6	51,3	537,9	244,5	293,4	813,8	462,9	350,8
	1992	40,5	27	13,5	299,9	225,3	74,6	479,8	231,8	248,1	822	485,3	336,8
Luxemburg/ Luxembourg	2000	4,5	3,4	1,1	37,5	33	4,5	138,5	73	65,5	180,5	109,4	71,1
	1999	3,4	2,4	1	38,6	33,8	4,8	133,4	70,7	62,7	176,1	107,4	68,7
	1998	5	3,9	1,1	36,7	32,4	4,3	128,2	69,9	58,3	170,6	106,7	63,9
	1997	4	3,2	0,8	39,4	35,2	4,2	125,4	67,2	58,3	169	105,8	63,2
	1992	10,3	6,8	3,5	47,1	41	6,1	107,1	56	51,2	164,6	103,8	60,8
Rheinland-Pfalz/ Rhénanie/Palatinat	2000	53,8	37,1	16,7	633,8	489,6	144,2	1110,9	503,6	607,3	1798,5	1030,3	768,2
	1999	43,4	27,4	16	637,8	493,2	144,6	1078	489	589	1759,1	1009,6	749,6
	1998	52,1	33,2	18,9	626,5	490,5	136	1055,5	488	567,5	1734	1011,6	722,4
	1997	47,8	31,6	16,2	604,9	472,1	132,8	1035,4	489,7	545,6	1688,1	993,5	694,6
	1992	60,6	37,7	22,9	684,8	522,3	162,5	980,2	478,4	501,8	1725,6	1038,4	687,2
Wallonie/ Wallonie	2000	25,8	19,7	6,1	298,1	255,8	42,3	910,1	450,6	459,5	1234	726,1	507,9
	1999	34,1	23,8	10,4	295,7	254,4	41,3	868,8	434,8	434	1198,7	713	485,7
	1998	29,8	21,9	7,9	282,4	239,7	42,7	841,2	425,1	416,1	1153,3	686,7	466,7
	1997	33	24	9	281,2	238,3	42,9	833,4	420,7	412,7	1147,6	683	464,6
	1992	36,9	24	12,9	315,1	265	50,2	788,6	397,1	391,5	1140,6	686,1	454,6
Großregion/ Grande Région	2000	114,6	83	31,6	1429,2	1151,5	277,7	3053,8	1433,3	1620,5	4597,6	2667,8	1929,8
	1999	110,9	74,4	36,8	1405,2	1129,8	275,4	2926,7	1378,4	1548,3	4443,9	2583,4	1860,6
	1998	116,9	80,2	36,6	1370,2	1097,1	273,2	2869,8	1368,5	1501,2	4357,4	2546,2	1811,3
	1997	112	78,1	33,9	1303,2	1050,6	252,6	2815,1	1360,1	1455	4230,5	2489,1	1741,3
	1992	152,7	98,6	54	1521,1	1201,4	319,8	2613,2	1282,3	1331,2	4288,9	2583,5	1705,6

Quelle/Source : Eurostat - Stichprobenerhebung der Gemeinschaft über Arbeitskräfte und eigene Berechnungen/Enquête communautaire sur les forces de travail